



Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz	Band 71 Heft 2	S. 319-414	1999
--	-------------------	------------	------

ISSN 0373-7586

Bericht des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz für die Jahre 1996 - 1998

Inhalt

1.	Ein kurzer Blick zurück	321
2.	Besondere Ereignisse und Höhepunkte	321
2.1.	»Immigration und Sukzession ...« - das größte Forschungsprojekt der letzten drei Jahre	321
2.2.	Herbsttagung der Naturwissenschaftlichen Museen des Deutschen Museumsbundes in Görlitz	322
2.3.	Von Molekulargenetik und Automardern - 15 th Mustelid Colloquium 1996	324
2.4.	Pädagogisch-didaktisches Ausstellungskonzept für polnische Besucher	325
2.5.	Ein Raster-Elektronenmikroskop in Görlitz	326
2.6.	Ernennung von Dr. Willi Xylander zum Honorarprofessor	327
2.7.	Die Nacht zum Tage gemacht - Museumsnacht im Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz	327
2.8.	»Pech gehabt, Herr Pfarrer!«	328
3.	Wir über uns - Die Bibliothek des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz	329
4.	Arbeit für die Öffentlichkeit	342
4.1.	Ausstellungen	342
4.2.	Veranstaltungen	347
4.3.	Öffentliche Vorträge und Exkursionen	349
4.4.	Besucherzahlen	350
5.	Arbeit im Hochschulbereich	351
6.	Mitarbeit in wissenschaftlichen Gremien	353
7.	Zeitschriften	354
7.1.	»Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz«	354
7.2.	»Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz«	354

8.	Sammlungen und Forschung	355
8.1.	Botanische Sammlungen	355
8.1.1.	Gefäßpflanzen, Moose, Algen	355
8.1.2.	Mykologische Sammlung	357
8.2.	Bodenzoologische Sammlungen	358
8.2.1.	Bodenzoologische Forschung	358
8.2.2.	Sammlungstätigkeit in der Bodenzoologie	358
8.3.	Entomologische Sammlungen	363
8.4.	Allgemeine Zoologische Sammlungen	366
8.4.1.	Niedere Wirbellose	366
8.4.2.	Wirbeltiere	369
8.5.	Geologische Sammlungen	371
9.	Arbeitsbereich Molekularbiologie	374
10.	»Zwischen Massenproduktion und Einzelstück«- zoologische Präparation am Museum	376
11.	Verwaltung, Haushalt und Zentrale Dienste	377
11.1.	Haushalt	377
11.2.	Bewirtschaftung der Gebäude und Grundstücke	379
11.3.	Entwicklungsschritte der Datenverarbeitung am Museum	382
12.	Personalia - Veränderungen	384
13.	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Naturkundemuseum – Leistungen und arbeitsmarktpolitische Wirkung	388
14.	Förderverein und Naturforschende Gesellschaft - ehrenamtliche Tätigkeit am Museum	391
14.1.	Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Görlitz e. V. - Aktivitäten zur Förderung der Wissenschaft, der Umweltpädagogik und der Außenwir- kung	391
14.2.	Die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.	392
15.	Andere über uns	393

Sachanhang

Publikationen der Mitarbeiter des Museums

Teilnahme an Kongressen, Tagungen, Arbeitstreffen und Kolloquien

Wissenschaftliche Vorträge »Görlitzer Biologische Kolloquien«

Populärwissenschaftliche Vorträge »Neues aus der Naturwissenschaft«

Lichtbildervorträge »Natur in Farbe«

Fernseh- und Rundfunkbeiträge über das Museum

Die Mineraliensammlung Seufzergründel

1. Ein kurzer Blick zurück

Drei Jahre sind vergangen seit dem letzten Rechenschaftsbericht aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz! Dies waren nicht nur die ersten drei Jahre unter einer neuen Leitung, sondern auch ein Zeitraum der moderaten Erneuerung und vor allem der Vorbereitung noch größerer Veränderungen. Eine kleine Baumaßnahme wurde begonnen, eine große Baumaßnahme steht kurz vor der Realisierung, die Inbetriebnahmen des Rasterelektronenmikroskopes und der Zentralen Abteilung für Molekularbiologie sind erfolgt, drei große Forschungsanträge mit einem Gesamtvolumen von einer knappen Million DM wurden bewilligt, ein neues Gebäude für Sammlungszwecke zugewiesen. Durch Drittmittel-, ABM- und Teilzeitbeschäftigte sowie durch Volontäre stieg auch die Gesamtzahl der Mitarbeiter von ca. 40 Ende 1995 auf über 60 im Dezember 1998. Dies sind die wohl augenfälligsten Posten der Positivbilanz der letzten Jahre.

Daneben gab es eine ganze Anzahl von kleineren Ereignissen, Neuerungen und Initiativen: das Konzept der neuen Ausstellungen »Tiere und Pflanzen der Oberlausitz«, die Jahrestagung der Naturwissenschaftlichen Museen des Deutschen Museumsbundes, die Museumsnacht, die Einführung der Zweisprachigkeit in den Ausstellungen des SMNG, die Präsentationen unserer drei Wanderausstellungen im In- und Ausland, unsere Homepage oder der Medienrummel um das ausschlaggebende Gutachten eines Mitarbeiters in einem aufsehenerregenden Mordprozeß, der die Telefondrähte des Museums für einige Tage heißlaufen ließ.

Solche »Highlights« sind aber nur die eine, die kleinere Seite dessen, was wir tun. Typischer ist die im Tagesgeschäft unauffällige Arbeit in den Sammlungen, die erst durch Kontinuität über Jahrzehnte in ihrer Bedeutung gewinnt und den Wert musealer Dokumentation ausmacht. Sie gilt es langfristig zu sichern - durch Erhalt des Personalbestandes und der Sachmittel, aber auch durch Innovation in den Forschungsansätzen und -methoden, um den Wert unserer Forschungssammlungen zu erhalten: als »Datenbank« der Natur und ihrer Entwicklung in Raum und Zeit.

Prof. Dr. Willi Xylander

2. Besondere Ereignisse und Höhepunkte

2.1. »Immigration und Sukzession ausgewählter Gruppen der Bodenfauna in terrestrischen Kippökosystemen und Bergbaurandflächen« - das größte Forschungsprojekt der letzten drei Jahre

Seit 1960 untersuchen Wissenschaftler des Museums, wie Kippen und Halden von Bodenorganismen neu besiedelt werden. Aus diesen Arbeiten ergaben sich ungewöhnlich detaillierte Kenntnisse über die Einwanderung von Bodenlebewesen - und damit auch über die durch sie beeinflusste Bodenentwicklung, die insbesondere auf den Haldenflächen des Braunkohlereviere Berzdorf bei Görlitz gewonnen wurden.

An diese Untersuchungen knüpft ein neues Projekt an, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung von 1996 bis 1999 gefördert wird (Koordinator ist Prof. Dr. Wolfgang Dunger, verantwortlicher Wissenschaftler PD Dr. Manfred Wanner). Mit einem Umfang von 627.000 DM ist es das bisher größte Drittmittelprojekt des Museums, an dem zur Zeit über 20 Wissenschaftler arbeiten. Darunter befinden sich auch namhafte Spezialisten aus dem Museum und von anderen Institutionen, die für eine taxonomisch einwandfreie Analyse des gesammelten Materials und damit auch für eine Mehrung der Sammlungen des Museums sorgen.

Das Ziel des Projektes ist es, die bereits über 40 Jahre dauernden kontinuierlichen Beobachtungen auszudehnen, Kenntnisse über die bislang vernachlässigte Bodenmikrofauna zu gewinnen, die Einwanderungswege der Bodentiergruppen möglichst genau zu erkunden und den Einfluß der sich entwickelnden Boden-Lebensgemeinschaft auf die beginnende Bodenbildung besser zu verstehen. Aus den Untersuchungen sollen sich dann Empfehlungen für eine verbesserte Rekultivierungstechnik ableiten lassen. Die Aufgabe besteht letztendlich darin, die allmähliche Umwandlung des auf den Halden verstürzten Abraumes in einen nachhaltig leistungsfähigen Boden gezielt zu fördern.

Thematisch gliedert sich das Projekt in fünf Teile:

Der »Immigrationstest« verfolgt im ersten Teil des Projektes die konkrete Abfolge der Einwanderung von Organismen durch die Luft und deren Fähigkeit, sich auf primär sterilem Lokergestein anzusiedeln.

Im zweiten Teil wird das Schicksal von einzelnen Tiergemeinschaften in einem Untersuchungsbereich an der Tagebaukante verfolgt, und es wird untersucht, unter welchen Bedingungen sich isolierte Populationen halten und entwickeln können.

Die Besiedlung von kleinsten Bodentieren (Einzeller und Fadenwürmer) wird auf jungen Kippböden in Altersstufen von 2 bis 18 Jahren unter verschiedener Bestockung (Nadel- und Laubgehölze) im dritten Teil des Projektes untersucht.

Der vierte Teil stellt die Weiterführung der oben erwähnten Langzeituntersuchungen dar. Auf der »Langteichhalde« bei Berzdorf wird das volle Spektrum der Bodentiergruppen untersucht, wobei mit neuen Methoden deren Aktivität abgeschätzt wird. Bodenkundliche Untersuchungen, u. a. in Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/Görlitz, der Universität Greifswald und der Universität Cottbus, runden das Bild ab.

Im fünften Teil geht es um die Entwicklung und Besiedlung von Rohboden, der als »standardisierter Sukzessionstest« auf einer Fläche von einem Hektar von Wissenschaftlern der Universität Greifswald bearbeitet wird.

Bislang entstanden als Ergebnisse des Projektes eine große Anzahl von Forschungsberichten, Vorträgen und Publikationen. Der Abschlußbericht wird bis Anfang 2000 erarbeitet. Wünschenswert wäre, daß das Museum auch über diesen Zeitpunkt hinaus die langfristigen Beobachtungen an den Haldenstandorten des Tagebaues Berzdorf fortführen kann, damit eine durch die langfristigen Untersuchungen international für den gesamten Wissenschaftszweig der Bodenbiologie bedeutsame Fläche für die Forschung erhalten bleibt.

2.2. Herbsttagung der Naturwissenschaftlichen Museen des Deutschen Museumsbundes in Görlitz

Am Staatlichen Museum für Naturkunde in Görlitz fand vom 1. bis 5. Oktober 1997 die Herbsttagung der »Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen« des Deutschen Museumsbundes statt. Etwa 100 Vertreter aus Museen in Deutschland, Polen, Österreich, der Schweiz und Litauen nahmen an der Veranstaltung teil. Die Tagung widmete sich dem grenzüberschreitenden Austausch von Informationen, Sammlungen, Ausstellungen, pädagogischen Konzepten, Wissenschaftlern, Museumsmitarbeitern und -besuchern über Länder-, Sprach- und Kulturgrenzen hinweg und stand unter der Schirmherrschaft des Deutschen Bundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog und dem Patronat des polnischen Staatspräsidenten Aleksander Kwaśniewski. Der hohe Anteil an Teilnehmern aus dem osteuropäischen Ausland (mehr als ein Drittel) zeigte den Bedarf an Informationen und Kontakten auch über die Grenzen hinweg. So war durch die Einbeziehung des Naturkundemuseums in Cieplice und seines Direktors, Herrn Andrzej Paczos, in die Organisation der Tagung auch das Nachbarland Polen direkt involviert.





Die Herbsttagung der Naturwissenschaftlichen Museen des Deutschen Museumsbundes führte über 100 Teilnehmer aus Deutschland, Polen, Österreich, der Schweiz und Litauen in Görlitz zusammen.

Am Freitag, dem 3.10., standen die Fachvorträge in drei thematischen Blöcken auf dem Programm. Der erste war der Stadt Görlitz und ihren spezifischen musealen Bedingungen und Problemen, aber auch den Möglichkeiten durch die »Zweistaatlichkeit« gewidmet, denn die Museumsbesucher aus dem Nachbarland stellen die Museen vor besondere Anforderungen. Anschließend stellten verschiedene Vertreter von Museen aus Deutschland und Polen ihre Erfahrungen zu grenzübergreifenden Museumsinitiativen und Beispiele der ideellen, personellen und finanziellen Realisierung vor. Im dritten Abschnitt standen die internationalen Naturschutzprojekte an der östlichen EU-Außengrenze auf der Tagesordnung. Vertreter des Biosphärenreservats Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, der WWF Umweltstiftung und anderer Naturschutzinitiativen hatten Gelegenheit, über ihre Probleme und vor allem Erfolge zu informieren. Der Tag klang mit einem musikalisch umrahmten Bankett aus, das - wie es für den Anlaß nicht besser sein konnte - im »Niemandland« zwischen den Ländergrenzen stattfand: in der Vierradenmühle mitten im Neißefluß.

Die großen Erwartungen in die Tagung, vor allen Dingen von den Teilnehmern aus dem Osten Europas, wurden nicht enttäuscht: Am Rande des offiziellen Programms konnten Kontakte geknüpft, der Austausch von Ausstellungen initiiert und Überlegungen zur gemeinsamen Bearbeitung von Sammlungsmaterial diskutiert werden. Der Austausch von Ausstellungen z. B. zwischen Dresden/Görlitz und Kraków (Molluskenausstellung) sowie Görlitz und Cieplice (Fotoausstellung »Leben unter Wasser«) sind ein Zeichen für diese Bereitschaft zur Zusammenarbeit und der Möglichkeit der gegenseitigen Bereicherung.

Die zentrale Veranstaltung wurde flankiert durch zwei Tagesexkursionen. Eine Busexkursion führte in das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Durch den Besuch verschiedener Moore, extensiv und intensiv bewirtschafteter Teiche, Heideflächen und des Mustergutes des Biosphärenreservats, in dem vom Aussterben bedrohte Haustierrassen gezüchtet und gezielt für Naturschutzzwecke eingesetzt werden, wurde die Exkursion zu einem besonderen Erlebnis. Am 4.10. fand eine zweite Exkursion in den polnischen Teil des Riesengebirges statt, die Andrzej Paczos für die Tagungsteilnehmer organisiert hatte.

Durch die Initiative des Deutschen Museumsbundes, insbesondere von Fachgruppensprecher Dr. Walter Igel, und die Zusammenarbeit des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz, des Biosphärenreservats Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaften und des Muzeum Przyrodnicze in Cieplice wurden die Tagung in Görlitz und die Begleitveranstaltungen zu einem vollen Erfolg für die Grenzregion an der Neiße und für den Austausch zwischen den Museen in Deutschland und Osteuropa.

2.3. Von Molekulargenetik und Automardern - 15th Mustelid Colloquium 1996



Vom 12. bis 15. September 1996 fand in Kollm, einem kleinen Dorf nördlich Görlitz, eine internationale Tagung statt, um den Austausch über aktuelle Forschungsarbeiten und Schutzbestrebungen an europäischen Musteliden-Arten zu verbessern. Mehr als 120 Wissenschaftler aus 10 europäischen Staaten folgten der Einladung des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz, das zusammen mit dem Museum der Westlausitz Kamenz und dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft die Tagung ausrichtete.

In über 30 Vorträgen und Posterdemonstrationen wurden die neuesten Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert, vor allem aber auch Gedanken über geplante und laufende Forschungsvorhaben und deren Koordinierung ausgetauscht.

So vielgestaltig wie die Gruppe der Musteliden, so vielfältig waren auch die auf dem Marder-Kolloquium behandelten Forschungs- und Arbeitsgebiete. Sie reichten von Untersuchungen zur Verbreitung und Häufigkeit der Arten, über das weite Feld ökologischer Grundlagenforschung, bis zu verhaltensbiologischen Arbeiten oder speziellen Studien zur Anatomie, Morphologie und Systematik. Angewandte Fragestellungen, die sich aus Problemen mit Mardern in Wohngebäuden oder durch die »Auto-Marder« ergeben, gehörten ebenso in den Themenkreis des Kolloquiums.

Einen Themenschwerpunkt bildete die Telemetrie von Musteliden. Die Radiotelemetrie ermöglicht es, über einen am Tier befestigten Sender dessen Aufenthaltsort zu bestimmen und die Bewegungen des Tieres im Freiland zu verfolgen, ohne seine Lebensgewohnheiten zu beeinträchtigen. So konnten die Überlebenschancen von ausgewilderten Dachsen in den Niederlanden mit dieser Methode ermittelt werden. In Deutschland werden derzeit vor allem die Reviergrößen und die Raumnutzung von Baum- und Steinmardern mit der Radiotelemetrie untersucht. Ein entsprechendes Projekt ist in der Oberlausitz am Fischotter begonnen worden.

Mehrere Vorträge behandelten die Schadstoffbelastung der Marderarten, die damit ein Spiegelbild ihrer Umwelt liefern. Im Falle des Fischotters sind sich die Fachleute sicher, daß die Anreicherung von polychlorierten Biphenylen (PCB) zur Beeinträchtigung der Reproduktion führt.

Auf drei Workshops wurden vor allem methodische Probleme diskutiert. Wildbiologen aus Dänemark erläuterten verschiedene Versuche, die Bestandsentwicklung der Marderarten zu überwachen. Außer der Jagdstrecke als allgemeinem Anhaltspunkt bei den aktiv bejagten Arten existiert aber wohl noch keine praktikable Methode für die Bestandserfassung größerer Gebiete.

Neben dem wissenschaftlichen Austausch war auch der Schutz gefährdeter Marderarten ein zentrales Anliegen der Tagung. So wendete sich das Marder-Kolloquium als fachliches Gremium an staatliche Stellen und Behörden. Es wurden Entscheidungshilfen zur Verfügung gestellt, die sowohl auf den Kenntnissen der Freilandforscher als auch auf Daten aus den Labors der Universitäten beruhen.

Die Kurzfassungen der wissenschaftlichen Beiträge des Marder-Kolloquiums wurden in einem Supplementheft der »Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz« zusammengestellt, dessen Druck vom Landesjagdverband Sachsen e.V. finanziert wurde. Der Verein der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Görlitz e.V. ermöglichte mit einer finanziellen Unterstützung acht Wissenschaftlern aus Osteuropa die Teilnahme. Letztendlich bereicherte auch eine Spende der Landskron-Brauerei Görlitz den geselligen Teil des 15. Marder-Kolloquiums.

2.4. Pädagogisch-didaktisches Ausstellungskonzept für polnische Besucher

Bis 1994 besuchten nur wenige ausländische Gäste die Ausstellungen des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz. Dies änderte sich allerdings in den darauf folgenden Jahren. Von 1995 bis 1998 war der Anteil an Besuchern aus dem Ausland mit 13 bis 20 % außergewöhnlich hoch. Die meisten dieser ausländischen Gäste kamen aus Polen.



Eine Schülergruppe aus Zgorzelec studiert den Ausstellungstext »Sawanna« in polnischer Sprache.

Das Angebot an Informationen zu den Ausstellungen in polnischer Sprache war anfangs sehr gering. Die Aufbereitung der Ausstellungsinhalte erwies sich als dringend notwendig, obwohl eine Finanzierung durch den Haushalt des Museums nicht erfolgen konnte. Die Museumspädagogin Dipl.-Päd. Petra Ansorge und Prof. Xylander stellten daher einen Antrag zur Finanzierung eines Projektes zur Umsetzung eines pädagogisch-didaktischen Ausstellungskonzeptes für polnische Besucher, das im September 1997 durch die Bundesstiftung Umwelt bewilligt wurde. Im Rahmen dieses Projektes, das bis Juli 1998 abgeschlossen war, wurden drei Dauerausstellungen zweisprachig beschriftet sowie fünf Informationsblätter zu diesen Ausstellungen und vier weitere für Sonderausstellungen in polnischer Sprache erstellt und das Museum so für polnische Besucher inhaltlich und didaktisch erschlossen. Maßgeblich beteiligt war an diesem Vorhaben die Projektmitarbeiterin Anett Barthel. Das Computerquiz zur Dauerausstellung »Tropischer Regenwald« erhielt eine technische und inhaltliche Überarbeitung sowie ein weiteres zweisprachiges Terminal.

Parallel dazu wurden polnische Pädagogen aus unterschiedlichen Schulformen und Klassenstufen sowie aus den Kindergärten eingeladen und ihnen die Inhalte und Ziele des Projektes vorgestellt. An diesem Treffen im Dom Kultury in Zgorzelec nahmen auch Verantwortliche der polnischen Schulverwaltung teil. Mit diesem Personenkreis wurden die Möglichkeiten erörtert, die Ausstellungen des Staatlichen Museums für Naturkunde in den Unterricht einzubeziehen. Auch die Medien auf beiden Seiten der Grenze unterstützten durch Fernseh- und Rundfunksendungen sowie durch eine große Anzahl von Publikationen in der Presse das Anliegen des Museums. Insgesamt besuchten im Verlaufe der Projektphase 103 polnische Gruppen mit 4.373 Kindern das Museum. Zusätzlich nahmen polnische Kindergruppen an 24 pädagogisch betreuten Veranstaltungen teil.

Das Projekt erwies sich als eine »ideelle« Brücke, die noch mehr Pädagogen in Polen anregen soll, in Zukunft ihren Unterricht in unserem Museum abzuhalten, an einem Ort, der in nur 15 Minuten zu Fuß von der Zgorzeleer Innenstadt aus zu erreichen ist. Die bisherige Resonanz ist für die Zukunft vielversprechend.

2.5. Ein Raster-Elektronenmikroskop in Görlitz

Mit dem Raster-Elektronenmikroskop hielt ein weiteres Großgerät und eine neue, moderne Forschungsmethode am Naturkundemuseum Einzug, die durch die Antrittsfinanzierung zur Neubesetzung der Direktorenstelle ermöglicht wurde.

Das Raster-Elektronenmikroskop mit einer Vergrößerung bis zu 300.000fach ist in der Lage, dreidimensionale Strukturen mit hoher Tiefenschärfe abzubilden (ein Lichtmikroskop kann nur bis ca. 1.000fach, ein gutes Stereomikroskop bis ca. 350fach vergrößern). Allerdings sind die Anforderungen beträchtlich, die diese hochentwickelte Technik an die beobachteten Objekte stellt: Sie müssen im Hochvakuum beständig sein und dem Beschuß mit Elektronen unter Hochspannung standhalten. Außerdem dürfen sie keinerlei Feuchtigkeit enthalten und sollten eine elektrisch leitfähige Oberfläche besitzen. Die meisten biologischen Objekte erfüllen diese Bedingungen nicht, so daß für die Probenvorbereitung weitere Spezialgeräte angeschafft wurden, um die verschiedenen Schritte der Präparation vornehmen zu können.

Bei Untersuchungen bestimmter Probleme der zoologischen Systematik erweist sich das Raster-Elektronenmikroskop als wertvolles Hilfsmittel. Eine entsprechende Thematik wird in einer Promotionsarbeit über die Systematik von Tausendfüßern am Museum bearbeitet. Der zentrale Aspekt ist dabei die Analyse der komplexen Räumlichkeit winziger morphologischer Strukturen, sogenannter Podosternite, die in dieser Tiergruppe eine wichtige Rolle bei der Unterscheidung der Arten spielen. Erst die räumliche Bearbeitung der betreffenden Strukturen, wie sie durch das Raster-Elektronenmikroskop möglich ist, führte zur Lösung zoologisch-systematischer Probleme, die den Spezialisten seit 80 Jahren Rätsel aufgegeben hatten.



Dr. Judith Fehrer und Dipl.-Biol. Herbert Boyle nutzen das Raster-Elektronenmikroskop für mykologische Untersuchungen.

In einer weiteren Studie wurden für die Revision einer Ameisengattung taxonomisch wichtige Details der feinen Behaarung im Stirnbereich untersucht, die jenseits der optischen Auflösung von Stereomikroskopen liegen, und für die es keine andere Möglichkeit fotografischer Dokumentation gibt. Elektronenmikroskopische Untersuchungen sind außerdem als notwendiger Bestandteil in mehreren Forschungsvorhaben des Museums auf den Gebieten der Bodenzologie, der Entomologie, der Mykologie und der Paläobotanik eingeplant.

Außerdem trägt das Elektronenmikroskop als einziges dieser Art in Ostsachsen zur Unterstützung der schulischen Ausbildung bei: Schüler der Biologie-Leistungskurse von Gymnasien aus Görlitz und Hoyerswerda konnten bei Vorführungen einen unmittelbaren Einblick in die Arbeitsweise eines Raster-Elektronenmikroskops erhalten.

2.6. Ernennung von Dr. Willi Xylander zum Honorarprofessor

Nach seinem Wechsel von Gießen nach Görlitz im Herbst 1995 übernahm Herr Priv.-Doz. Dr. Willi Xylander bereits im Wintersemester 1995/96 Lehraufgaben am Fachbereich Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie der Universität in Leipzig, die er im Sommersemester mit einer Vorlesung und einem Praktikum fortsetzte. Parallel war es notwendig, daß er seinen Lehrverpflichtungen als Privatdozent an der Universität in Gießen nachkam, um seine *Venia legendi* zu erhalten. Die geforderte Lehre in Gießen von zwei Semesterwochenstunden war jedoch eine enorme zeitliche und finanzielle Belastung.

Da sich das Verhältnis zur Universität in Leipzig und besonders zur Abteilung für Spezielle Zoologie sehr erfolgreich und vertrauensvoll entwickelte, trug der Fachbereich in Person von Herrn Prof. Dr. Martin Schlegel den Vorschlag einer Umhabilitation nach Leipzig und die Position eines Honorarprofessors an Herrn Dr. Xylander heran. Die Bindung, die das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz zur Universität in Leipzig unterhielt, wo auch Herr Prof. Dunger seiner Lehrtätigkeit als Honorarprofessor nachgegangen war, hatte diesen Weg bereits vorgezeichnet.

Der Antrag von Herrn Prof. Schlegel an den Fachbereich und den Senat wurde im Wintersemester 1996/97 positiv beschieden und die Ernennungsurkunde zum Honorarprofessor für Spezielle Zoologie am 7.3.1997 in einer feierlichen Sitzung durch den Präsidenten der Universität Leipzig, Herrn Prof. Dr. Cornelius Weiß, übergeben. Sie trat am 1.4.1997 in Kraft und setzt die langjährige Tradition der Zusammenarbeit dieser beiden Institutionen fort. In der Zwischenzeit ist Prof. Xylander fest in der Lehre, im Prüfungswesen und in der Betreuung von wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten von Studierenden der Universität Leipzig eingebunden.

2.7. Die Nacht zum Tage gemacht - Museumsnacht im Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz

Die Idee kam während der Frühstückspause: das Museum außerhalb der normalen Zeiten zu öffnen und die vielen nachtaktiven Tiere in den Ausstellungen einmal so zu präsentieren, wie man sie in der freien Natur wohl am ehesten zu sehen bekäme: im eng begrenzten Lichtkegel einer Taschenlampe. Die Museumsnacht war geboren.

Als Termin wurde der letzte Freitag in den Herbstferien gewählt, wenn es schon so früh dunkel war, daß auch die jüngeren Besucher mitmachen konnten, die Schule nicht zum frühen Aufstehen am kommenden Morgen zwang und die Eltern - am Ende der »Schmuddelferien« mit oft schlechtem Wetter - nach einer sinnvollen Beschäftigung für die »Kleinen« suchten. Um 19 Uhr hieß es dann für das Museumsteam: Licht aus, Tierstimmen-CD an, Türen auf und das Gedränge beherrschen.

Hunderte von jüngeren, aber auch älteren Besuchern strömten in den nächsten zwei Stunden durch das Museum und tauchten unsere Exponate in ein wechselndes Licht von kleinen und großen, hellen oder sehr bescheidenen Taschenlampenkegeln. Dazu ertönten aus dem Hintergrund die nächtlichen Geräusche des Waldes, des Dschungels, der Savanne oder Fledermausgewisper in dem nachgebildeten Dachstuhl. Die Mitarbeiter, die im Dunkeln verborgen in den Ausstellungen für Auskünfte bereitstanden, erklärten die Geräusche und zeigten mit der Taschenlampe die versteckten Tiere, die zu hören waren. Eine Aufgabe mußten sie glücklicherweise nie erfüllen: keines der Kinder war in dem dunklen Gebäude so ängstlich, daß es von den Pädagogen betreut werden mußte.

Werbung in den Medien, Interviews im Vorfeld und die Unterstützung der lokalen Zeitungen halfen, die beiden bisherigen Museumsnächte zu einem unerwarteten Erfolg zu machen. Am 24. Oktober 1997 kamen 397 Besucher, am 23.10.1998 gelang mit 505 Besuchern (in nur zwei Stunden!) sogar noch eine Steigerung. Andere Institutionen planen inzwischen, dem Görlitzer Beispiel zu folgen und ihre Pforten ebenfalls zu nächtlicher Stunde zu öffnen. Aber der größte Erfolg war die spontane Aussage der Besucher am Ende der Veranstaltung: »Es hat einen Riesenspaß gemacht. Wann ist die nächste Museumsnacht?«

2.8. »Pech gehabt, Herr Pfarrer!«

Den bisher ungewöhnlichsten Auftrag in seiner Geschichte erhielt das Museum am Gründonnerstag 1998 durch das Landgericht Braunschweig. Im Zusammenhang mit einem aufsehenerregenden, in der deutschen Kriminalgeschichte einmaligen Verfahren, in dem ein Pfarrer des Totschlages an seiner Ehefrau angeklagt wurde, bat das Gericht um die Anfertigung einer ameisenkundlichen Expertise. In der Endphase des über 20 Verhandlungstage laufenden Indizienprozesses zum Tötungsdelikt Veronika Geyer-Iwand wurden die vom Angeklagten getragenen Gummistiefel mit einer in einer Bodenanhafung eingebetteten Ameise zu einer Schlüsselfrage. Drei nacheinander herangezogene bodenkundliche Gutachter hatten die gleichartige Zusammensetzung der Bodenproben vom Leichenfundort und von der Stiefelanhaftung bestätigt (mineralische und organische Bodenpartikel, Streu, Pollen und sonstige organische Bestandteile) und konnten mit Sicherheit ausschließen, daß die Anhafung vom Wohnsitz des Angeklagten, dem Gutspark in Beienrode, stammte. Die Argumentation, daß die Stiefel mit höchster Wahrscheinlichkeit am Leichenfundort gewesen sind, wurde durch die Verteidigung am 8.4.98 mit einem Nebenbeweis antrag zur Identität der Ameisen in Frage gestellt. Das Gericht erwartete vom Gutachter Dr. Seifert eine Aussage, ob die von der Bluse der Getöteten asservierten Ameisen und die in Bodenmaterial der Stiefelanhaftung eingebettete Ameise zur gleichen Art gehören und wie häufig diese Art im östlichen Niedersachsen ist. Der Gutachter stellte die Artidentität zweifelsfrei fest, fand zudem direkt am Leichenfundort ein Nest dieser ansonsten relativ seltenen Art und bezeichnete die Wahrscheinlichkeiten beim zufallsverteilten Gehen auf entweder diese oder eine andere Ameisenart zu treten als etwa 1:400. Damit konnte am 16.4.98 der Schuldspruch auf der Basis einer zusammenhängenden Kette von Indizien und nachweisbarer Falschaussagen des Angeklagten gefällt werden.

In Görlitz war der Auftritt der Medien spektakulärer als die Arbeit des Gutachters selbst. Tagelang belagerten Fernsteams der großen öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehanstalten das Humboldtthaus in Görlitz, in dem »Gutachter Dr. Ameise« (Zitat: Bild-Zeitung) die Bestimmung der in die Kriminalgeschichte eingegangenen Insekten aus dem Mordfall Geyer vornahm.

3. Wir über uns - Die Bibliothek des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz

Die Bibliothek des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie dient primär den Wissenschaftlern des Museums als Präsenzbibliothek für ihre Arbeit, ist aber auch für die Bevölkerung geöffnet, insbesondere für Schüler, Studenten, Lehrer und naturkundlich Interessierte. Die Bibliothek sammelt, erschließt und vermittelt Literatur aus den Bereichen Zoologie, Bodenzoologie, Entomologie, Arachnologie, Limnologie, Ökologie, Botanik, Mykologie, Geologie, Paläontologie, Molekularbiologie sowie Natur- und Umweltschutz. Andere Naturwissenschaften und regionale Literatur aus der Oberlausitz werden in begrenztem Umfang in den Bestand aufgenommen.

Von den Anfängen der Bibliothek bis zum Ende des 19. Jahrhunderts

Die Entwicklung der Bibliothek ist eng verknüpft mit der Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft. In den Niederschriften der Gesellschaft, die noch heute in der Bibliothek aufbewahrt werden, berichtet im Jahre 1830 Johann Gottfried Theodor Sintenis (1), daß seit 1823, als das Werk von Kreisjustizkommissar Gottlob Christian Zille von 1750 mit dem Titel »Arbeiten einer vereinigten Gesellschaft in der Ober - Lausitz« in den Besitz der Gesellschaft gelangte, alle weiteren gekauften oder geschenkten Bücher unter der Aufsicht des Gesellschaftssekretärs Karl August Heydrich standen. Ein erstes Verzeichnis der vorhandenen Literatur legte Heydrich im Jahre 1824 vor, in dem 30 Bücher und Schriften enthalten sind (1). Nach dem Studium von »Actenfascikeln« der Gesellschaft schreibt Hugo von Rabenau (2) zum Lokalwechsel vom Coffetier Augustin zum Gasthaus Blauer Hecht im Jahre 1824: »Auch an eine zweckmäßige Aufstellung der der Gesellschaft gehörenden Bücher wurde gedacht«. Bereits 1825 hatte sich der Bestand auf 136 Bände vergrößert und wurde in die Bereiche »naturhistorische, medizinische und veterinärmedizinische Schriften« (42 Bde.), »ökonomische, forstwirtschaftliche und mechanisch-technische Schriften« (44 Bde.) und in »vermischte Schriften, Altertum und Numismatik« (50 Bde.) gegliedert (1). Zu den bibliophilen Kostbarkeiten gehören »Der monatlich=herausgegebenen Insecten=Belustigung« von August Johann Rösel von Rosenhof (1746 - 1761), Swammerdamms »Bibel der Natur« (1752) und »Das Thierreich, geordnet nach seiner Organisation« von Baron von Cuvier (1831-1843), die sich auch heute noch im Besitz unserer Bibliothek befinden (3).

Nach dem Erscheinen des ersten Bandes der »Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz« im Jahre 1827, der ein Statut mit der Forderung enthält, eine Bibliothek anzulegen (4), und dem Beginn des Schriftentausch wuchs der Literaturbestand so stark, daß die Gesellschaft im Januar 1830 J.G.T. Sintenis die Funktion des Bibliothekars übertrug (17). Er bezeichnet dieses Jahr als das eigentliche Gründungsjahr der Bibliothek, da die Buchbestände von jetzt an gezielt genutzt, erweitert und verwaltet wurden. Der Bestand hatte sich 1830 bereits auf 434 Bände vergrößert (1). Über den Wert des Buchbestandes sagte Sintenis, daß ein Teil »nur entfernt oder ganz und gar nicht die Tendenz unseres naturwissenschaftlichen Vereins« berührt (2). Nach dem Erscheinen des ersten Bandes der Abhandlungen gab es eine lange Unterbrechung. Der zweite Band folgte erst im Jahre 1836. Von nun an publizierte die Gesellschaft alle zwei bis drei Jahre einen Band und legte so den Grundstein für den regelmäßigen, nationalen und internationalen Schriftentausch. Mit dem Anwachsen des Bestandes nahm auch die Nutzung der Bibliothek zu. Bereits 1832 wurde die Einführung von Bibliotheks- und Lesestunden für die Mitglieder der Gesellschaft vorgeschlagen (11), die sich aber erst ab ca. 1836 durchsetzten.

Zeittafel - Die Bibliothek von den Anfängen bis zur Gegenwart

1823	Erste Erwähnung, daß die Naturforschende Gesellschaft eine Büchersammlung anlegen will.
1827	Der erste Band der »Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz« erscheint.
1830	Gründungsjahr der Bibliothek mit einem Bestand von 434 Bänden. J.G.T. Sintenis wird erster Bibliothekar der Gesellschaft.
1836	Mit dem zweiten Band der »Abhandlungen« legt die Gesellschaft den Grundstein für den Schriftentausch.
1842	Der Bibliotheksbestand ist auf 2.084 Bände angewachsen.
1860/62	Im neuerbauten Museum erhält die Bibliothek drei Räume.
1866	Die Aufgaben des Bibliothekars werden vom Kustos bzw. Museumsdirektor wahrgenommen.
1875	Der Bibliotheksbestand umfaßt 7.910 Bände. Benutzer sind die Mitglieder der Gesellschaft.
1882	Für interessiertes Publikum öffnet die Bibliothek Mittwoch nachmittag.
1904	Die Öffnungszeiten werden erweitert. Der Bestand umfaßt ca. 30.000 Bände.
1924	Der Schriftentausch wird nach der Weltwirtschaftskrise wieder aktiviert und mit über 200 naturwissenschaftlichen Gesellschaften fortgesetzt.
1950	Einrichtung der im II. Weltkrieg von Verlusten verschont gebliebenen Bibliothek in vier Räumen im Dachgeschoß des Naturkundemuseums.
1954	Die Zeitschrift wird unter dem Titel »Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz« weitergeführt und der Schriftentausch wieder aufgebaut.
1967	Die erste ausgebildete Bibliothekarin wird eingestellt. Der Bestand muß aus Platzmangel teilweise ausgelagert werden.
1990	Die Abteilung Schausammlungen/Bibliothek wird gebildet. Einführung der EDV für die Bestandserschließung.
1995	Neueinrichtung der Bibliothek und Zusammenführung aller Teilbestände in einem eigenen Gebäude. Der Bibliotheksbestand umfaßt ca. 100.000 Bestandseinheiten.

Die Naturforschende Gesellschaft behandelte ihre Bibliothek lange Zeit sehr stiefmütterlich. Oft fehlten die finanziellen Mittel für wertvolle Anschaffungen. So hat Julius von Zittwitz (Präsident der Gesellschaft von 1861 bis 1867 und 1869 bis 1873) die Bildtafeln eines meisterhaft illustrierten ornithologischen Werkes von G.R. Gray mit 800 farbenprächtigen Abbildungen seltener Vögel vollständig und originalgetreu abgemalt. Die Bilder befinden sich noch heute im Besitz der Bibliothek.

ABHANDLUNGEN
der
naturforschenden Gesellschaft
zu
GÖRLITZ.



Gedruckt bei Gotthold Henze in Görlitz.

Titelblatt des ersten Bandes der »Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz« von 1827.

Zur Bestandserweiterung trugen aber auch umfangreiche Nachlässe und Schenkungen von Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft bei. Bereits 1842 sind 2.084 Bände in der Bibliothek nachzuweisen (3). Der Bestand wurde jetzt in folgende Gruppen gegliedert (10):

- Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Astronomie, Allg. Naturgeschichte, Zoologie, Botanik, Mineralogie)
- Haus- und Landwirtschaft incl. Garten-, Wein-, und Tabakbau sowie Tierarzneikunde
- Cameralistik und bürgerliche Gewerbetätigkeit incl. Forst-, Bau-, und Hüttenwesen
- Geschichte incl. Statistik, Münz- und Altertumskunde
- Geographie und Topographie
- Arzneiwissenschaft
- Schriften vermischten Inhalts

Die Funktion des Bibliothekars übernahm Ende des Jahres 1846 Carl Otto Jancke (5). Durch die regelmäßige Veröffentlichung der Jahresberichte und der Sitzungsprotokolle in den »Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz« seit 1848 läßt sich nun auch der Zugang an Büchern und Zeitschriften leichter verfolgen. Hier ist besonders in den Jahren 1850 bis 1860 ein umfangreicher Bestandszuwachs nachweisbar. Zur besseren Erschließung der Literatur fertigte C.O. Jancke im Jahre 1859 den 4. Bestandskatalog an (6).

Mit dem Einzug in das von der Naturforschenden Gesellschaft erbaute Museum im Jahre 1860 und dem zwei Jahre danach fertiggestellten Anbau konnte auch die Bibliothek 3 Räume nutzen. Als Lesezimmer diente der Sitzungssaal der Gesellschaft (7). Der Buchbestand wurde ab 1862 neu geordnet und über zwei Kataloge erschlossen. Die Arbeiten zogen sich über mehrere Jahre hin und konnten erst 1866 abgeschlossen werden (12).

Ab Dezember 1866 wurden die Aufgaben des Bibliothekars vom Kabinettsinspektor und späteren Direktor (ab 1875) Dr. Reinhard Peck wahrgenommen (8, 12). Von dieser Zeit an gehörte die Betreuung der Bibliothek für viele Jahrzehnte zu den Obliegenheiten des jeweiligen Kustos bzw. Museumsdirektors der Gesellschaft. Der Bestand umfaßte damals 7.910 Bücher und Broschüren, die durch 3329 Titel im Katalog nachgewiesen wurden (9). Die Nutzung der Bibliotheksbestände war bisher im Wesentlichen den Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft vorbehalten. Im Sommersemester 1882 öffnete die Bibliothek an den Mittwoch-Nachmittagen für das Publikum und trat damit öffentlich in Erscheinung (14). Durch den teilweisen Umbau der 2. Etage des Museums erhielt die Bibliothek 1883 einen zusätzlichen Raum (15). Der Schriftentausch nahm in den Folgejahren weiter zu. Mitte der 90er Jahre war der Platz erneut knapp, und die Bibliothek zog 1897 in größere Räume um (16).

Die Bibliotheksentwicklung von 1901 bis zur Gegenwart

Dr. Hugo von Rabenau betreute die Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz von 1895 bis zu seinem Tod im Jahre 1921. Im Januar 1904 beschloß die Gesellschaft, die Lesestunden zu erweitern, und legte als Öffnungszeit Mittwoch und Sonnabend von 15 Uhr bis 19 Uhr fest. Während des ersten Weltkrieges war die Tätigkeit der Gesellschaft eingeschränkt. Berichte über Schäden oder Verluste sind allerdings nicht überliefert. Hugo von Rabenau leitete die Neuordnung der Bibliothek, in deren Ergebnis eine übersichtlichere Aufstellung der Bücher und Zeitschriften vorgenommen wurde. Der Bestand hatte sich auf ca. 30.000 Bände vergrößert. Auch der Schriftentausch nahm zu und erstreckte sich vor dem Krieg bereits auf über 200 naturwissenschaftliche Gesellschaften des In- und Auslandes (18). Von 1921 bis 1946 verwaltete Dr. Oskar Herr die Bibliothek (13). In der Zeit der Weltwirtschaftskrise war es der Gesellschaft aus Geldmangel nicht möglich, Bücher anzuschaffen. In den Jahren 1922 und 1923 mußten sogar nahezu sämtliche Zeitschriften abbestellt werden. Den Schriftentausch stellte die Gesellschaft weitgehend ein und konnte ihn erst ab 1924 wiederbeleben. Während des zweiten Weltkrieges blieb der Bibliotheksbestand ebenfalls vor Verlusten verschont. Auch in den Wirren des Kriegsendes blieben alle Werte des Museums erhalten, da der sowjetische Kommandant der Stadt Gardeoberst Nesterow das Museumsgebäude von Soldaten bewachen ließ.

Im Februar 1946 erhielt Oskar Frömelt den Auftrag, die Interessen des Naturkundemuseums wahrzunehmen. Es bildete sich ein Kuratorium, das bis zur Übernahme des Gesellschaftseigentums durch die Stadt Görlitz die Geschicke des Museums lenkte und dabei mit außerordentlichen Geld- und Verwaltungsschwierigkeiten zu kämpfen hatte. Im Jahre 1950 wurde Dr. Traugott Schulze als hauptamtlicher Direktor eingesetzt. Damit war der Fortbestand des Naturkundemuseums zunächst gesichert und es konnten im Jahre 1951 für die Bibliothek wieder 50 Bücher angeschafft werden. Diese Situation änderte sich mit dem Übergang des Museums in die Verwaltung des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR im Jahre 1953. Durch die jetzt einsetzende Förderung war es möglich, die Zeitschrift des Museums weiterzuführen. Sie erscheint seit 1954 jährlich mit einem Band unter dem Titel »Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz« und bildet auch heute noch die Basis für den Schriftentausch. Im Jahre 1956 übernahm Dr. Karl-Heinz Grosser das Direktorat.

Die Mittel zur Anschaffung von Büchern und Zeitschriften sind jetzt kontinuierlich gewachsen, so daß im Jahre 1957 bereits 130 Bände gekauft werden konnten. Im Verlauf der folgenden 10 Jahre verdoppelte sich der Bibliotheksetat, und der Ankauf erreichte ab Mitte der 60er Jahre bis Ende der 80er Jahre im Durchschnitt eine Höhe von jährlich 300 Titeln.

Die erste Bibliothekarin und die weitere personelle Entwicklung

Im Jahre 1959 wurde Dr. Wolfram Dunger zum Direktor des Naturkundemuseums berufen. Unter seiner Leitung wurde das Museum zu einer Forschungsstelle erweitert und damit die Grundlage für die jetzt einsetzende Entwicklung zu einer wissenschaftlichen Spezialbibliothek geschaffen. Das Museum erhielt im Jahre 1960 erstmals die Möglichkeit, eine Stelle für eine Bibliothekarin einzurichten. Diese neue Stelle wurde im Mai mit Frau Käthe Königer besetzt. Sie arbeitete bereits seit September 1955 als Sekretärin im Museum und hatte in dieser Zeit auch schon Arbeiten in der Bibliothek durchgeführt. Von 1953 bis 1965 unterstützte die Görlitzer Lehrerin Anna Voigt ehrenamtlich die Arbeiten in der Bibliothek. Ab November 1967 konnte das Museum erstmals in seiner Geschichte eine ausgebildete Bibliothekarin, Frau Elsbeth Dausel, einstellen. Die Leitung der Bibliothek bekam ab November 1968 Herr Dr. Hans-Dieter Engelmann übertragen. Im Januar 1975 erfolgte die Einstellung von Frau Marie-Luise Tschirner, damals Bibliothekarin in Ausbildung. Nach erfolgreichem Abschluß ihres Fachschulfernstudiums im Jahr 1981 wurde sie ab August 1982 als verantwortliche Bibliothekarin eingesetzt. Von 1985 bis 1989 arbeitete eine weitere Bibliothekarin, Frau Ingrid Wernecke, in der Bibliothek. Im Juli 1990 wurde aus den Bereichen Ausstellungen, Öffentlichkeitsarbeit und Bibliothek die Abteilung Schausammlungen/Bibliothek neu gebildet und die Leitung Herrn Dr. Axel Christian übertragen. Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Frau Dausel erhielt ab Oktober 1994 Herr Günter Spillmann die Stelle des Bibliothekars. Er bekam die Bearbeitung des umfangreichen Teilbestandes Zeitschriften, verwaltet den Verkaufsvorrat der »Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz« sowie der »Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz«. Darüber hinaus ist von ihm der internationale Schriftentausch zu überwachen und der Fernleihverkehr zu organisieren. Frau Tschirner obliegt die bibliothekarische Leitung. Sie ist für den Literaturkauf verantwortlich, bearbeitet die Teilbestände Monographien, Sonderdrucke, Examensarbeiten, Landkarten, Sondersammlungen sowie technische Medien und betreut die Leser im Leseraum.

Die räumliche Entwicklung der Bibliothek

Die Bibliothek wurde 1950 in 4 Räumen im Dachgeschoß des Naturkundemuseums untergebracht. Der Leseraum stand dienstags und freitags für die Bevölkerung, insbesondere für Schüler, Studenten, Lehrer, Freizeitforscher und andere naturkundlich Interessierte, zur Verfügung. Seither lagen Mappen mit den neuen Zeitschriften und Büchern im Leseraum der Bibliothek aus. Da der Platz für den umfangreichen Bibliotheksbestand nicht mehr ausreichte, wurden ab 1967 die vor 1945 erschienenen Zeitschriften, etwa die Hälfte des Gesamtbestandes, in das Haus Teichstraße 10 ausgelagert (19). Die Bedingungen waren hier sehr schlecht und die Nutzung dieses wertvollen z. T. historischen Bestandes erschwert. Als im Jahre 1986 die gesamte Teichstraße abgerissen werden sollte, machte sich erneut eine Umlagerung erforderlich. Dafür standen die Obergeschosse des Hauses Am Museum 2 zur Verfügung. Die Nähe zu den übrigen Museumsgebäuden wirkte sich auf die Betreuung und Nutzung des Bestandes zwar positiv aus, aber die räumlichen Bedingungen waren ebenso schlecht. Es gab keine Heizmöglichkeit, kein Wasser und nur in einer Etage Strom.

Nach der Übernahme des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz als nachgeordnete Einrichtung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst im Februar 1991 wurde intensiv nach Möglichkeiten zur Verbesserung der Lagerungsbedingungen der historischen Bücher- und Zeitschriftenbestände gesucht (20). Die umfassende Rekonstruktion des Hauses Am Museum 2 und die Anmietung durch das Liegenschaftsamt des Freistaates Sachsen ab 1995 machte die Neueinrichtung der Bibliothek möglich. Darüber hinaus konnte mit Hilfe von Sondermitteln des Ministeriums die Regalausstattung erneuert werden. Damit bestand seit vielen Jahrzehnten erstmals wieder die Möglichkeit, den umfangreichen und wertvollen Bestand geschlossen und unter geeigneten Bedingungen den Wissenschaftlern und der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Aufstellung und Erschließung der Bibliotheksbestände

Im Zuge der Neueinrichtung der Bibliothek wurde auch das System der Aufstellung verändert. Im Teilbestand Zeitschriften erfolgte eine Zusammenführung der separat gestellten Jahrgänge (bis 1945) mit den jüngeren Jahrgängen und die Umstellung der bisherigen Aufstellung nach dem Verlagsort der Zeitschriften in ein numerisches System. Bei der Einführung des neuen numerischen Systems konnten zusätzlich alle bis 1995 in der Bibliothek geführten Zeitschriften alphabetisch nach dem Titel aufgestellt werden. Damit wird ein schneller Zugriff sowohl über den Katalog als auch am Bestand gewährleistet. In der Zeit von April 1996 bis März 1998 ermöglichte eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme des Arbeitsamtes die Revision des Zeitschriftenbestandes und die Fertigstellung eines neuen Kataloges. Im Teilbestand Monographien wurde im Magazin die Aufstellung nach Erwerbungsjahr und numerus currens umgestellt. Die Sacherschließung erfolgt heute mit einer überarbeiteten und erweiterten Systematik, die sowohl über die Bestandsdatei im Computer als auch im systematischen Katalog den Bestand erschließt. Die Revision des Monographienbestandes erfolgt seit Januar 1998 ebenfalls über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme.

Mit der Anschaffung eines Computers und des Bibliotheksprogramms BIS-LOK im Jahre 1991 begann die Erfassung der Bücher und Zeitschriftentitel in einer Bestandsdatei. Die Aufnahme wurde ab diesem Zeitpunkt auf die »Regeln der alphabetischen Katalogisierung - RAK« umgestellt. Da die Weiterentwicklung des vorhandenen Bibliotheksprogramms unter der Benutzeroberfläche »Windows« ab 1997 nicht gesichert erschien, kaufte die Bibliothek im Oktober 1998 das Programm BBCOM. Die bisher aufgenommenen Datensätze wurden bei Nutzungsbeginn übertragen. Voraussichtlich kann die Aufnahme der Monographien aus dem Magazin bis Ende 1999 abgeschlossen werden.

Der gegenwärtige Bestand der Bibliothek

Der Bibliotheksbestand umfaßt heute ca. 100.000 Bestandseinheiten und gliedert sich in die Teile Zeitschriften, Monographien, Sonderdrucke, Landkarten, Sondersammlungen (z. B. »Bibliothek Dr. Creutz«, »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft«) und technische Medien. Er teilt sich auf in einen Hauptbestand, der im Bibliotheksgebäude aufgestellt ist, und in 14 ständig in den Sammlungsbereichen stehende Arbeitsplatzbestände der Konservatoren. Die Arbeitsplatzbestände beinhalten die für die Forschung des jeweiligen Sammlungsbereiches ständig benötigte Literatur.

Der historische Bestand (16. bis 19. Jahrhundert) umfaßt 1.764 überwiegend deutschsprachige Bücher und 391 teilweise fremdsprachige Zeitschriftentitel. Das älteste Buch der Bibliothek ist der »Hortus philosophicus constitutus studio« von Martin Mylius aus dem Jahre 1597. Aus dem 16. und 17. Jahrhundert existieren nur 20 Monographien und eine Zeitschrift. Das Schriftgut des 18. Jahrhunderts ist bereits mit 197 Werken und 4 Zeitschriften vertreten.

Der größte Teil des historischen Bestandes entfällt auf das 19. Jahrhundert mit 1.432 Monographien und 275 Zeitschriftentiteln. Am Ende dieses Jahrhunderts entstanden viele Fortsetzungswerke, die erst im 20. Jahrhundert vollendet wurden oder noch weitergeführt werden.

Zeitschriften

Die Bibliothek besitzt gegenwärtig einen Zeitschriftenbestand mit 1.186 Titeln in ca. 85.000 Bänden. Die meisten Zeitschriften werden im Schriftentausch als Gegenwert für die »Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz« und seit 1991 der »Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz« erworben. Die Bibliothek erhält derzeit von 326 Tauschpartnern aus 41 Ländern insgesamt 538 Zeitschriften. Darüber hinaus werden 33 Titel angekauft.

Der historische Zeitschriftenbestand (16. bis 19. Jahrhundert) umfaßt insbesondere Periodika aus naturwissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen, Museen und Universitäten. Er bildet den Hauptanteil am historischen Gesamtbestand der Bibliothek. Insgesamt 50 der 391 Zeitschriftentitel dieses Bestandes konnten bis in die Gegenwart weitergeführt werden. So erhält unsere Bibliothek zum Beispiel die »Mitteilungen aus dem Osterlande« aus Altenburg bereits seit 1837. Zu den wichtigsten Zeitschriften unserer Region zählten die »Sitzungsberichte der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Dresden«. Die Bibliothek des Naturkundemuseums hat sie im Schriftentausch von 1864 bis 1940 erhalten und konnte die 1991 neu gegründete Gesellschaft ebenfalls als Tauschpartner gewinnen. Leider weisen manche Reihen Lücken auf. Durch die permanente Geldknappheit der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz war ein Nachkauf zur Komplettierung der Reihen oft nicht möglich.



Früherer Leseraum der Bibliothek im Hauptgebäude des Museums.

In den Jahren seit 1990 haben sich in den Tauschbeziehungen einige Änderungen vollzogen. Durch Schließung oder Zusammenlegung von Institutionen wurde die Herausgabe von Zeitschriften eingestellt oder einige Jahre unterbrochen. Ein Teil der Tauschpartner achtet jetzt auch mehr auf einen Wertausgleich im Schriftentausch, so daß nur noch eine oder zwei Zeitschriften geliefert werden. In diesem Zusammenhang hat es sich als günstig erwiesen, daß der Bibliothek seit 1991 die »Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz« als zweites Tauschobjekt zur Verfügung stehen. Es konnten aber auch neue Partner für den Schriftentausch gewonnen werden. Hier hat der Sammlungsbereich Geowissenschaften,

der durch die Einstellung eines Geologen neu eingerichtet wurde, einen großen Anteil. Insgesamt ist die Anzahl der Tauschpartner und der fortlaufend bezogenen Zeitschriftentitel nahezu gleich geblieben. Die Zeitschriften-Auslage, in der jeweils der letzte Jahrgang der fortlaufend bezogenen Zeitschriften vorgelegt wird, befindet sich im öffentlichen Leseraum (85 Titel) und im internen Zeitschriftenleseraum (486 Titel) im ersten Obergeschoß der Bibliothek.

Monographien

Der Buchbestand umfaßt heute ca. 16.340 Bände. Davon sind 3.300 Titel im Leseraum und 1.250 Titel an den Arbeitsplätzen der Wissenschaftler aufgestellt. Die überwiegende Mehrzahl der Bücher mit ca. 11.790 Bänden wird im Magazin aufbewahrt. Zum Monographienbestand gehören außerdem die Festschriften, Examensarbeiten, Museumsführer und Folianten.

Im historischen Monographienbestand zählen die Zoologie mit 388 und die Botanik mit 226 Titeln zu den größten Literaturgruppen. Darunter befindet sich »Das systematische Verzeichnis der in der Oberlausitz wild wachsenden Pflanzen« von Carl Oettel (1799). In der Literaturgruppe Zoologie ist die Ornithologie mit ca. 100 Bänden am stärksten vertreten.

Hier besitzt die Bibliothek Werke bekannter Vogelkundler, wie Johann Matthäus Bechstein, Christian Ludwig Brehm, Johann Friedrich Naumann oder Gustav Hartlaub. Die entomologische Literatur ist durch eine starke Aufgliederung gekennzeichnet. Sie enthält einerseits viele Standardwerke der damaligen Zeit, z. B. von Johann Wilhelm Meigen, Ernst F. Germar oder Edmund Reitter, aber auch Publikationen über die Insekten der Oberlausitz von Christian Friedrich Ludwig oder Hans Müller. Auch in dieser Gruppe besitzt die Bibliothek einige seltene Werke wie beispielsweise »Die wanzenartigen Insecten« von Carl Wilhelm Hahn (1831-1844).

Eine besonders wertvolle Literaturgruppe sind die naturkundlichen Gebietsmonographien, da sie oft nur eine sehr geringe Verbreitung besitzen. Hier sind besonders die »Reise durch Sachsen« von Leske (1875) und die »Geognostische Beschreibung der preußischen Oberlausitz ...« von Ernst Friedrich Glocker aus dem Jahre 1857 hervorzuheben. Aber auch Berichte von Forschungsreisen haben eine große Bedeutung, da sie oft Erstbeschreibungen von bislang unbekannten Pflanzen- und Tierarten enthalten. In dieser ca. 130 Titel umfassenden Literaturgruppe sind Werke von A. E. Brehm, G. Hartlaub, A. v. Humboldt, A. R. Wallace, H. Bates und anderen bekannten Autoren vertreten.

Eine weitere Literaturgruppe beinhaltet Werke zur Geschichte des Markgrathums Oberlausitz, seiner Städte und Persönlichkeiten. Sie umfaßt ca. 100 Titel, insbesondere mit heimatkundlichem Inhalt. Das älteste Buch dieser Gruppe ist die »Epitaphia Budissinensia« von Ipsius C. Vivit von 1696. In engem Zusammenhang mit dieser Literaturgruppe steht der historische Kartenbestand der Bibliothek. Er enthält neben den historischen Karten u. a. Meilenblätter, Vegetationskarten, topographische und geologische Karten.

Darüber hinaus besitzt die Bibliothek im historischen Bestand auch Werke zur Geologie von Sachsen, der Lausitz, Schlesiens und Böhmens, zur Land- und Forstwirtschaft, zum Bau- und Hüttenwesen und zu anderen Bereichen.

Der Monographienbestand war bis 1995 getrennt in 20 Sachbereiche aufgestellt. Aufgrund seines Umfanges und des zu erwartenden Zuwachses schien eine Umstellung nach dem Erwerbungsjahr und nach numerus currens erforderlich. Die notwendige Bearbeitung des Bestandes erfolgte in Vorbereitung des Umzuges in das neue Bibliotheksgebäude in den Jahren 1994 bis 1995. Ab 1998 begann dann eine Revision der Monographien mit gleichzeitiger Aufnahme der Titel in die Bestandsdatei. Die Sacherschließung erfolgt heute mit Hilfe dieser Bestandsdatei auf der Grundlage einer überarbeiteten und erweiterten Klassifikation. Darüber hinaus sind alle Titel im systematischen Katalog, im Autorenkatalog und im Standortkatalog nachgewiesen. Im Leseraum ist der Monographienbestand nach den Gruppen der neuen Klassifikation aufgestellt.

Die meisten Monographien wurden angekauft. In der vergangenen Dekade konnte die Bibliothek im Durchschnitt jährlich 300 Bücher anschaffen, die überwiegend die Fachliteratur der Arbeitsplatzbestände (70%) erweitert. Besonders hervorzuheben ist die Einrichtung einer »Natur- und Umweltschutzbibliothek« in den Jahren 1993 bis 1996. Zum Aufbau dieses Bestandes standen 24.500 DM Sondermittel zur Verfügung, die zum Erwerb von 520 Titeln eingesetzt wurden. Damit besitzt unsere Bibliothek einen umfangreichen und aktuellen Literaturbestand der besonders von Schülern und Studenten genutzt wird.

Sonderdrucke

Die Sonderdruck-Sammlungen des Museums bilden eine wesentliche Arbeitsgrundlage für die Wissenschaftler und befinden sich zum großen Teil in den Arbeitsbereichen. Hervorzuheben sind hier die umfangreichen Literaturbestände zu mesostigmaten und oribatiden Milben, auf deren Grundlage jährlich die "Bibliographia Oribatologica" und "Bibliographia Mesostigmatologica" mit jeweils eigener Seriennummer herausgeben werden. Ebenfalls sehr große Sonderdruck-Sammlungen gibt es in den Arbeitsbereichen Collembola (Springschwänze) und Myriapoda (Tausendfüßer). Die Separata der Bibliothek befinden sich in einer allgemeinen Sammlung mit 5.500 Sonderdrucken und Spezialsammlungen über Wanzen (1.960 Stück, Prof. Jordan), über Vögel (8.000 Stück, Dr. Creutz), über Spinnen (2.800 Stück, Dr. Heimer) und über Bodenbiologie (2.000 Stück, Dr. v. Törne). Die meisten Sonderdruck-Sammlungen wurden durch Schenkung oder aus privaten Büchersammlungen erworben.

Landkarten

Im Teilbestand Landkarten befinden sich topographische Karten (insbesondere Meßtischblätter), Vegetations- und Forstkarten, geologische Karten, Meilenblätter und historische Karten. Insgesamt werden in der Bibliothek ca. 1.000 Karten aufbewahrt. Für die faunistische und floristische Arbeit des Naturkundemuseums sind die topographischen Karten von besonderer Bedeutung. Sie werden deshalb für das Gebiet der Oberlausitz laufend ergänzt.

Sondersammlungen

In der Bibliothek des Naturkundemuseums werden mehrere Sondersammlungen aufbewahrt. Sie umfassen das Schriftgut abgegrenzter Sachgebiete oder größere übernommene Literatursammlungen bekannter Wissenschaftler, die aufgrund ihres Umfanges, der Bedeutung oder aus anderen Gründen eine separate Aufstellung richtig erscheinen lassen. Dazu zählt die Sonderdruck-Sammlung von Prof. Dr. Jordan, die ornithologische Bibliothek von Dr. Creutz sowie die »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz«. Die Sammlung bodenzoologischer Literatur einschließlich der Mikrofilme von Prof. Dr. Dunger ist zum überwiegenden Teil sachbezogen in die bodenzoologischen Bereiche integriert.

– »Bibliothek Dr. Creutz«

Der bekannte oberlausitzer Ornithologe Dr. Gerhard Creutz aus Neschwitz bei Bautzen hat seine gesamte Bibliothek dem Naturkundemuseum Görlitz verkauft. Sie umfaßt ca. 8.000 Sonderdrucke, 500 Monographien und 210 vorwiegend ornithologische Zeitschriftentitel. Die Sonderdrucke und Monographien wurden geschlossen aufgestellt und die Zeitschriften in den Bestand integriert.

– »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft«

Die umfangreichste Sondersammlung sind die »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz«. Sie umfassen hand- und maschinenschriftliche Aufzeichnungen zur Geschichte der Gesellschaft und ihrer Sammlungen. Die ersten handschriftlichen Protokolle entstanden bereits mit der Gründung der Ornithologischen Gesellschaft zu Görlitz im Jahre 1811 und liegen noch heute sorgfältig gebunden vor. Die so entstandenen »Actenfascikel« lagerten meist im Haus der jeweiligen Sekretäre, Schriftführer oder Präsidenten. Mit dem Einzug der Naturforschenden Gesellschaft in ihr Museum im Jahre 1860 kann man davon ausgehen, daß die Niederschriften der Gesellschaft in der Bibliothek aufbewahrt wurden. Durch schriftliche Überlieferung ist das jedoch nicht nachweisbar.

In den »Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz« veröffentlichte Dr. Hugo von Rabenau 1884 einen Artikel über die Entwicklung der Gesellschaft (2) und erwähnt darin erstmals das Vorhandensein eines »Archivs«. Erhalten sind heute ca. 260 Bände, die die Zeitspanne von 1811 bis zur ersten Hälfte unseres Jahrhunderts repräsentieren. Das neuere Schriftgut ist zum großen Teil noch zu sichten, aufzuarbeiten und zu binden. Die »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft« befinden sich seit 1996 in einem speziellen Raum im Bibliotheksgebäude und werden in Kartons in dreiseitig geschlossenen Regalen gelagert.

Die weitere Erschließung des Schriftgutes wird gegenwärtig auf der Grundlage einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme durchgeführt. Im Ergebnis der Bearbeitung entsteht eine Datei, in der ein Nutzer u. a. nach Personen, Jahreszahlen und Ereignissen recherchieren kann. Die Wichtigkeit dieser umfangreichen Arbeiten wird von der Tatsache unterstrichen, daß immer wieder Details bekannt werden, die Ungenauigkeiten in bisher publizierten Darstellungen aufzeigen. Von besonderer Bedeutung ist hier die Geschichte unserer wissenschaftlichen Sammlungen. Die Akten geben Auskunft über Ankauf, Verkauf oder die Schenkung von Sammlungen und deren Unterbringung, Verwaltung oder Veränderung. Auch über die Resonanz in der Öffentlichkeit existieren Berichte. Darüber hinaus kann man aus den »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft« Wichtiges über das Leben und Wirken ihrer Mitglieder und über die Entwicklung der Gesellschaft erfahren. Besonders wertvoll sind die Autographen, darunter ein Brief von Alexander von Humboldt oder die Tagebücher von William Baer. Eine besondere Stellung nimmt die Tätigkeit der zahlreichen Sektionen ein, die maßgeblich die Sammeltätigkeit beeinflussen haben. Einige der Sektionen haben sogar eigene Schriftensammlungen angelegt, die wichtige Einzelheiten enthalten.

Technische Medien

Dieser Teilbestand untergliedert sich in die im Aufbau befindliche Sammlung mit Videofilmen, Ton- und Datenträgern sowie einen Bestand an Mikrofilmen. Die Bibliothek verfügt insgesamt über 4.660 Mikrofilme. Sie enthalten insbesondere Literatur zur Bodenbiologie. Teile davon (ca. 2.000 Filme) enthalten Arbeiten über Springschwänze (Collembola) und Tausendfüßer (Myriapoda) und stehen in den jeweiligen Bereichen als Arbeitsplatzbestand ständig zur Verfügung.

Bestandsvermittlung

Der Bibliotheksbestand dient in erster Linie als Präsenzbestand für die Forschungsarbeit der Wissenschaftler des Naturkundemuseums. In der öffentlichen Ausleihe, dienstags und donnerstags von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr, steht er darüber hinaus der Bevölkerung zur Verfügung. Die Bibliothek unterstützt den Biologieunterricht an Görlitzer Schulen mit Fachliteratur, insbesondere bei Projektarbeiten und Forschungsaufträgen der Schüler von Gymnasien. Zunehmend nutzen auch Studenten der Hochschule Zittau/Görlitz und Umschüler aus verschiedenen Weiterbildungen des Arbeitsamtes die wissenschaftliche Spezialbibliothek des Naturkundemuseums.



Die Bibliothekarin Frau Marie-Luise Tschirner im heutigen Leseraum des Bibliotheksgebäudes.

Darüber hinaus ist die Bibliothek dem nationalen und internationalen Fernleihverkehr angeschlossen und erhält zunehmend Anfragen zur Ausleihe von Zeitschriften. Die Vermittlung von Literatur an die Wissenschaftler des Museums erweiterte sich von 30 bis 40 Fernleihen am Anfang der 80er Jahre auf über 700 Fernleihen am Ende der 90er Jahre. Seit langem besteht auch eine gute Zusammenarbeit und ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch mit der Stadtbibliothek und der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften.

Die Bibliothek in Zahlen

Monographien (einschließlich Festschriften, Museumsführer)	6.340	Bestandseinheiten
Zeitschriften	85.000	Bestandseinheiten (1.186 Titel)
Landkarten	1.000	Bestandseinheiten
Technische Medien: - audio-visuelle Medien		im Aufbau
- Mikrofilme	4.460	Bestandseinheiten
»Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft«	260	Bestandseinheiten
Gesamt	107.060	Bestandseinheiten

Sonderdrucksammlungen		
allgemeine, gebietsübergreifende Sammlung	5.500	
Spezialsammlungen über Wanzen, Ornithologie, Bodenbiologie, Spinnen	18.810	
Spezialsammlungen in den Wissenschaftsbereichen	2.430	
Gesamt	48.740	

Quellen

- (1) Sintenis, J.G.T.: Bibliothekarbericht 1830. - Sondersammlung »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz«, Teil 1830 - 1850, Bd. 900: 3-10
- (2) Rabenau, H. von (1884): Die Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz. - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **18**: 253-305
- (3) Dunger, W. (1961): Die Bibliothek des Museums. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **37**, 1: 32-34
- (4) Statuten der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz. (1827). - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **1**, 1: 177-189
- (5) Die Verwaltung und Vermehrung der Bibliothek. - Sondersammlung »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz«, Teil 1830-1850, Bd. 900: 500-650
- (6) Jancke, C.O.: Brief an das Präsidium der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz vom 03.03.1859 - Sondersammlung »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz«, Teil 1858-1861, Bd. 905: 163

- (7) Zittwitz, J. von & A. Kleefeld (1865): Protokoll vom 11.10.1862. - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **12**: 1-5
- (8) Kleefeld, A. (1887): Protokoll der Hauptversammlung vom 23.10.1885. - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **19**: 172-174
- (9) Die Umordnung der Bibliothek (1866). - Sondersammlung »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz«, Teil 1857-1866, Bd. 902: 29-30
- (10) Tobisch, S. (1961): Die Tätigkeiten der Sektionen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **37**, 1: 21-26
- (11) Kretzschmar, J.G.: Brief an das Präsidium der Naturforschenden Gesellschaft vom 18.12.1832. - Sondersammlung »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz«, Teil 1830 - 1850, Bd. 900: 49-50
- (12) Kleefeld, A. & A. Struve (1868): Protokoll der Hauptversammlung vom 28.12.1866. - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **13**: 65-67
- (13) Schulze, T. (1954): In Memoriam. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **34**, 1: 117-118
- (14) Kleefeld, A. (1884): Protokoll der Hauptversammlung vom 31.03. 1882. - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **18**: 335-336
- (15) Körner, O. (1884): Jahresbericht des Sekretärs über das Gesellschaftsjahr 1882/83. - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **18**: 369-373
- (16) Freise, W. (1898): Jahres-Bericht des Sekretärs über das Gesellschaftsjahr 1896/97. - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **22**: 426-429
- (17) Sintenis, M.: Brief an das Präsidium der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz vom 05.01.1830. - Sondersammlung »Niederschriften der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz«, Teil 1829 - 1830, Akte Generalia Vol. XIII, Nr. 13: 228
- (18) Hartmann, A.(1924): Museumsdirektor Dr. Hugo von Rabenau (Nachruf). - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **29**, 1: 6 - 11
- (19) Dunger, W. (Hrsg.) (1986): Die Sammlungen des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz – Forschungsstelle. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz, **59**, Suppl.: 3-27
- (20) Dunger, W. (Hrsg.) (1993): Bericht des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz für die Jahre 1990 bis 1992. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **67**, 6: 1-40

A. CHRISTIAN, M.-L. TSCHIRNER, I. GROSCHE und G. SPILLMANN

4. Arbeit für die Öffentlichkeit

4.1. Ausstellungen

Dauerausstellungen

Das Zentrum für die öffentliche Wirksamkeit des Museums bildeten die fünf Dauerausstellungen auf einer Ausstellungsfläche von 610 m²:

- »Tropischer Regenwald«	130 m ²
- »Savanne«	80 m ²
- »Erdgeschichte der Oberlausitz«	150 m ²
- »Staatenbildende Insekten« mit lebendem Bienenvolk	40 m ²
- »Spielend die Natur kennenlernen«	60 m ²
- »Tierwelt der Oberlausitz« (bis 20.10.1996)	150 m ²

Sie zeigten sowohl tropische Lebensräume mit ihrer artenreichen Fauna als auch die einheimische Natur einschließlich der Erdgeschichte. Auf die aktive Betätigung der Kinder zielte die speziell für sie konzipierte Ausstellung - »Spielend die Natur kennenlernen«.

An den Dauerausstellungen erfolgte im Hinblick auf den für 1999 geplanten Umbau des Hauptgebäudes nur eine größere Veränderung: Die seit den siebziger Jahren bestehenden Ausstellungen »Tierwelt der Oberlausitz«, die den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen konnten, und »Der Ur« wurde im Herbst 1996 abgebaut und magaziniert, um mehr Raum für Sonderausstellungen zu gewinnen.



Beim Abbau der Ausstellungen mußten zum Transport der schweren Ur-Dermoplastik viele Mitarbeiter Hand anlegen.

Sonderausstellungen

In den Jahren 1996 bis 1998 präsentierte das Museum 22 Sonderausstellungen über einen längeren Zeitraum. Davon wurden zehn im Naturkundemuseum Görlitz selbst entwickelt und ausgeführt, 12 Ausstellungen konnten als Leihgaben anderer Museen und Einrichtungen vorgestellt werden:

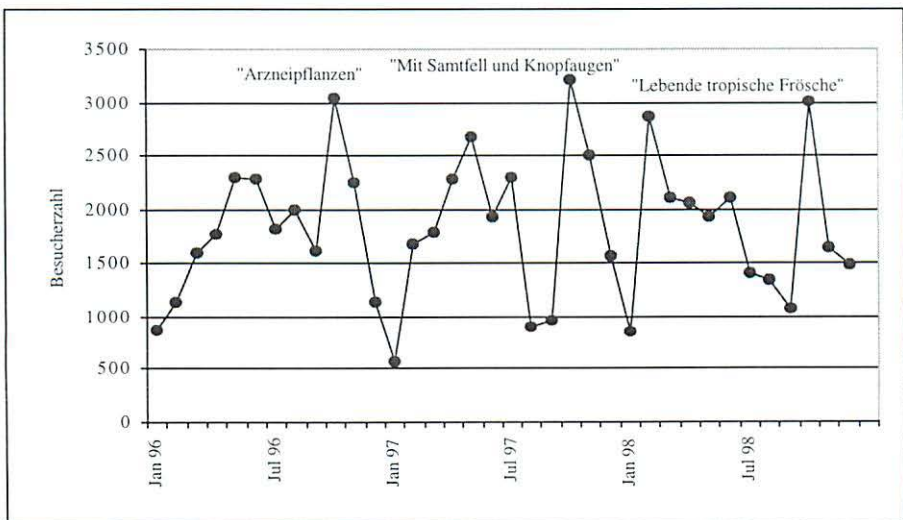
- »Leben unter Wasser 96« Februar bis April 1996
Präsentation der Gewinnerfotos der »Kamera Louis Boutan« der Internationalen Meisterschaften der Unterwasserfotografie 1995
- »Naturraum Wald - im Dunkeln erlebt« Mai bis August 1996
- »Neue Fossilfunde aus dem Tagebau Berzdorf« Juni bis Dezember 1996
- »Die Landeskronen« August 1996
- »Leben am seidenen Faden - lebende Spinnen« August bis September 1996
- »Arzneipflanzen - altbekannt und neu entdeckt« Oktober 1996 bis März 1997
Wanderausstellung aus dem Palmengarten Frankfurt/Main
- »Bedrohte Fauna - Ausgerottete und gefährdete Wildtiere Brandenburgs« Februar 1997 bis Juni 1998
Leihausstellung aus dem Potsdam-Museum
- »Wale und Robben der Nordsee« März bis August 1997
Wanderausstellung der Seevogelrettungs- und Naturforschungsstation Sylt e.V.
- »Frösche, Lurche und Co. - Biologie eines Doppellebens« April bis Mai 1997
- »Leben in bunter Schale - Die faszinierende Welt der Weichtiere« Juni bis Oktober 1997
Wanderausstellung aus dem Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden
- »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft - ein Biosphärenreservat« September bis Oktober 1997
Wanderausstellung aus dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
- »Mit Samtfell und Knopfaugen - Tiere einfach zum Liebhaben« Oktober bis November 1997
Modelle der Firma Steiff
- »Leben unter Wasser 98« Februar bis März 1998
Präsentation der Gewinnerfotos der »Kamera Louis Boutan« der Deutschen Meisterschaften der Unterwasserfotografie 1997
- »Lebende tropische Insekten« Februar bis März 1998
- »Fledermäuse brauchen Freunde« März bis Oktober 1998
Wanderausstellung des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe
- »Imker im Dienste der Umwelt« Mai bis Juni 1998
Wanderausstellung des Bienenzüchtervereins Am Rotstein e.V.
- »Wurzeln - Einblicke in verborgene Welten« ab Juli 1998
Wanderausstellung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums Linz
- »Lebende tropische Frösche« ab Oktober 1998
- »Filigrane Pilzwelt« ab November 1998
Pilzmodelle von Klaus Wechsler/Bremen und Pilzaquarelle von Hans Manhart/Bad Harzburg
- »Und es brennt ein helles Licht ...« ab November 1998
Bergmannsfiguren und Minerale aus Sachsen, Leihausstellung der Staatlichen Naturhistorischen Sammlungen Dresden



In der Wanderausstellung »Fledermäuse brauchen Freunde« des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe informieren sich die Besucher über die Biologie dieser Tiere.

Unter allen Sonderausstellungen fand die Präsentation »Bedrohte Fauna - Ausgerottete und gefährdete Tiere Brandenburgs« beim Publikum allgemein den größten Anklang. Von der Thematik her berührte diese Ausstellung des Potsdam-Museums den Einfluß des Menschen auf das allmähliche Verschwinden von Arten. Großtiere wie Elch, Wolf, Fischotter und Biber standen im Mittelpunkt der Ausstellung, die aber auch die kritische Situation von Amphibien, Vögeln, Fischen und Insekten mit ausgezeichnet präparierten Tieren ins Bewußtsein rückte.

In der Ausstellung »Wurzeln - Einblicke in verborgene Welten« des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums Linz gab es eine Vielzahl »unterirdischer Schätze« zu bestaunen. In beeindruckend großen Wurzelherbarien - manche Arten benötigen mehr als 100 m³ Erde zum Wachsen - konnte die Vielfalt des unterirdischen Lebens der Pflanzen bewundert werden.



Die monatlichen Besucherzahlen von 1996-98 in Beziehung zu den Sonderausstellungen

Seit 1996 waren mehrfach in den Sonderausstellungen des Museums biologische und ökologische Aspekte mit Hilfe lebender Tiere (Spinnen, Insekten, einheimische Lurche) vermittelt worden. Der große Zuspruch ermutigte dazu, am 25. Oktober 1998 erstmalig eine längerfristige Terrarienausstellung zu eröffnen. Bis Mitte 1999 werden in großen naturnah gestalteten Vivarien »Lebende tropische Frösche« gezeigt. Mehrere Monate Vorbereitung, wie z. B. der Aufbau einer Futtertierzucht durch Dipl.-Biol. Harald Hauser waren notwendig, bevor etwa 50 Frösche aus 3 Kontinenten in die fertig eingerichteten Schaubecken einziehen konnten. Riesenunken aus China, Tomatenfrösche aus Madagaskar, Höhlenlaubfrösche aus den Tropen Südamerikas und aquatische Zwergkrallenfrösche aus Afrika finden seitdem das Interesse großer und kleiner Museumsbesucher.



Seit 1998 leben auch 10 madagassische Tomatenfrösche in der Ausstellung des Museums.

Darüber hinaus wurden traditionell als »Kleine Pflanzenausstellung« wöchentlich wechselnde Präsentationen einheimischer Pflanzen und jeweils im Herbst eine größere Pilzausstellung vorgestellt, die sich alljährlich als Besuchermagnet erwiesen hat. Reges Interesse fanden auch die durch Mitarbeiterinnen des Freiwilligen Ökologischen Jahres als Abschluß ihrer Tätigkeit im Museum jährlich gestalteten Kleinausstellungen.

Wanderausstellungen

Die Ausstellung »Leben im Boden« und drei weitere Sonderausstellungen des Naturkundemuseums Görlitz wurden von mehreren großen Museen und anderen Einrichtungen in Deutschland, Österreich und Polen ausgeliehen. Dadurch wurde die museale Arbeit des Görlitzer Naturkundemuseums dokumentiert und über Sachsen hinaus bekannt gemacht.

»Leben im Boden«

Museum der Natur und Umwelt Cottbus	Oktober 1996 bis April 1997
Biologiezentrum des Landesmuseums Linz	April bis September 1997
Magistrat der Stadt Frankfurt/Main, Palmengarten	Dezember bis Januar 1997
Museum am Schölerberg Osnabrück	März bis Mai 1998
Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld	Mai bis August 1998
Potsdam-Museum, Bereich Natur und Umwelt	September bis November 1998
Haus der Natur Salzburg	November 1998 bis September 1999

»Leben unter Wasser 96«

Museum der Westlausitz Kamenz
Städtische Museen Zittau
Städtische Sparkasse Karlsruhe

Juni bis September 1996
September bis Oktober 1996
November 1996 bis Januar 1997

»Neue Fossilfunde aus dem Tagebau Berzdorf«

Heimatismuseum Humboldtbaude Ebersbach
LMBV Bergwerksmuseum Knappenrode
Tagebau Nochten Reichwalde
Museum der Natur und Umwelt Cottbus
Städtische Museen Zittau

Januar bis April 1997
April bis September 1997
September bis November 1997
Februar bis April 1998
Mai bis Oktober 1999

»Leben unter Wasser 98«

Naturkundemuseum Cieplice (Polen)
Zoologisches Museum der Georg-August-Universität Göttingen
Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart
Museum für Naturkunde Magdeburg

April bis Juni 1998
Juli bis September 1998
September 1998 bis Januar 1999
Januar bis April 1999



Im April 1998 wurde von den Museumsdirektoren Andrzej Paczos und Prof. Willi Xylander die vielbesuchte Ausstellung »Leben unter Wasser 98« in Cieplice (Polen) eröffnet.

Mit der Wanderausstellung »Leben im Boden« wurden in sieben Museen insgesamt über 220.000 Besucher erreicht. Besonders große Resonanz fand die Ausstellung in Osnabrück und Salzburg, wo ein regelrechter »Besucher-Ansturm« einsetzte. Wegen des sehr großen Zuspruchs ist sie bereits bis Ende des Jahres 2001 ausgebucht.

Die beiden Fotoausstellungen »Leben unter Wasser« konnte das Museum ebenfalls in sieben Orten präsentieren. Ein besonderer Erfolg war, daß damit auch erstmals in einem nicht deutschsprachigen Museum in Cieplice/Jelenia Góra eine unserer Expositionen gezeigt wurde. Im kurzen Zeitraum von drei Monaten kamen dort 20.793 Besucher.

Die kleine Ausstellung »Neue Fossilfunde aus dem Tagebau Berzdorf« wanderte über fünf Stationen. Sie wird anschließend ein Bestandteil der Ausstellung der Zittauer Museen zur Landesgartenschau 1999 sein.

Zur Anleitung und Unterstützung des Auf- und Abbaus der Wanderausstellungen führen Mitarbeiter des Museums zu den jeweiligen Ausstellungsorten. Es gelang dem Ausstellungstechniker und der Präparatorin auch immer wieder, zwischen den jeweiligen Leihterminen notwendige Ausbesserungen und Erneuerungen vor Ort oder in Görlitz auszuführen.

Eine kleine Episode am Rande der Osnabrücker Exposition von »Leben im Boden« verdeutlicht die hervorragende Aufnahme der Ausstellung. Dort malte eine Mitarbeiterin des Museums mit Begeisterung das Maskottchen der Bodenausstellung, den Maulwurf, und verschenkte die Zeichnungen an große und kleine Besucher.

4.2. Veranstaltungen

Traditionelle Vermittlungsformen: Führungen und Unterricht

1996 bis 1998 besuchten 1.218 Gruppen mit insgesamt 67.081 Besuchern das Museum. Von diesen Gruppen erhielten 624 Schulklassen eine Führung oder erlebten eine Unterrichtsstunde mit den museumspädagogischen Mitarbeitern in den Ausstellungen oder dem Biologiekabinett. Besonderes Interesse fanden bei den Schülern und Lehrern die Themen »Winterschläfer«, »Entdeckungen an heimischen Gewässern« und die Veranstaltungen zum »Vogelzug«.

Das Museum läßt die Puppen tanzen

Seit 1996 gab es ein Vorweihnachtsprogramm der besonderen Art: Die Museumsmitarbeiter ließen in den Ausstellungen »die Puppen tanzen«. Diese etwas andere museumspädagogische Arbeit ging auf eine Idee von Prof. Xylander zurück. Das erste Stück »Als Trollo, das Kamel, neue Welten entdeckte« (1996) war für alle Beteiligten eine Herausforderung, denn eine Marionette zum Leben zu erwecken, hatte vorher noch keiner der enthusiastischen Spieler ausprobiert. Unter Mitwirkung der Puppenspiel-erfahrenen Frau Helga Zumkowski-Xylander wurde zunächst auf einem Couchtisch geprobt, bevor die Marionettenbühne fertig wurde. Im Direktorenzimmer entstand die Vertonung der Geschichte auf Musikkassette. Der gitarrespielende Direktor, ein elefantentrompetender Bibliothekar, ein brüllender Oberkonservator und insgesamt fünf Paar trappelnder Beine betätigten sich für ein paar Stunden museumsuntypisch. Obwohl diese Arbeit eine zeitliche Belastung aller Beteiligten darstellte, gab es fünf Minuten nach dem letzten Spiel die spontane Entscheidung: »Das machen wir im nächsten Jahr wieder, aber nicht mit Marionetten, sondern mit Handpuppen!«.

Die Mitarbeiter inszenierten 1997 »Die Weihnachtsgans Auguste«. Diese bekannte Geschichte aus den dreißiger Jahren brachte ebenfalls einen großen Erfolg. »Frau Holle« folgte 1998 - sehr frei nach den Gebrüdern Grimm in Szene gesetzt. Diese Inszenierung stellte hohe Anforderungen an die Sportlichkeit der Spieler. Bei einer Bühnenhöhe von 3,60 m hieß es immer wieder rauf- und runterklettern. Denn schließlich lebte Frau Holle im Himmel und die Marie sprang in den Brunnen.



Mathilde Löwenhaupt (Dr. Birgit Balckenhol) stellt sich im Anschluß an das Puppenspiel »Die Weihnachtsgans Auguste« den Kindern vor.

War der Besuch von Kindergärten und Grundschulen im Anfangsjahr 1996 mit 550 Teilnehmern noch etwas zurückhaltend, so konnte man in den Folgejahren kaum noch dem angemeldeten Bedarf gerecht werden. 950 Kinder und Erwachsene kamen 1997 zum Puppenspiel in das Museum und über 1.000 Besucher nahmen 1998 am Schicksal der Gold- und Pechmarie regen Anteil. Zur zeitlich besseren Koordination gab es in den Jahren 1997 und 1998 sogar zwei Spielerbesetzungen. Für die letzte Vorstellung vor Weihnachten wurde die Puppenbühne nebst Akteuren für einen Nachmittag in die Kinderklinik des städtischen Krankenhauses umgesetzt. Strahlende Kinderaugen waren hierfür der schönste Lohn.

Ferien mit den Fischottern

Seit 1996 führt das Staatliche Museum für Naturkunde gemeinsam mit dem Naturschutz-Tierpark Görlitz und dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft die sogenannten »Otterferien« durch. Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren lernten dabei den natürlichen Lebensraum des Otters im Biosphärenreservat kennen. Sie erfuhren aber auch viel über die Aufgaben des Tierparks im Fischotterschutz und bekamen im Naturkundemuseum die »Bearbeitung« eines tot gefundenen Otters vorgestellt. Neben den sicher ungewöhnlichen Erlebnissen - so in der Präparationswerkstatt des Naturkundemuseums - kamen aber auch Spiel und Spaß nicht zu kurz. Baden, Radfahren, Nachtwanderung, Schlafen auf dem Heuboden und Füttern der Tiere im Tierpark entschädigten für manche Unbill. Fazit einer jeden Otterferienwoche: Es war mal wieder viel zu kurz.

Projektunterricht

Das Naturkundemuseum wurde in den letzten Jahren zunehmend für Schulen zum Anlaufpunkt für Projektunterricht, Exkursionen und Veranstaltungen aus dem Bereich der Umweltpädagogik. Von 1996 bis 1998 unterstützten die Museumsmitarbeiter die Schulen bei der Durchführung von insgesamt 59 Projekttagen. Dabei waren die »Tümpeltouren« am beliebtesten. Ursprünglich eingerichtet für Grundschüler der Klasse 4, die gegen Ende des Schuljahres die Naturräume Wald, Wiese und Wasser im Rahmen des Sachkundeunterrichtes abgeschlossen haben, sind diese Exkursionen zur Ergründung des Lebens in den verschiedenen Naturräumen mit entsprechenden inhaltlich veränderten Schwerpunkten auch für Mittelschulen und Gymnasien zu gern genutzten Möglichkeiten des Unterrichts geworden. Für den Grundschulbereich dauern die umweltpädagogisch betreuten Veranstaltungen zwischen vier und fünf Stunden. Für den Mittelschul- und Gymnasialbereich wurden im Durchschnitt zwei bis drei Schultage veranschlagt, wobei in den Räumen des Museums Bestimmungsübungen am Mikroskop und die Erarbeitung von biologischen Katastern der Exkursionsgegend stattfanden.

Sonntagsveranstaltungen

Einer langen Tradition des Museums folgend fanden im Berichtszeitraum zahlreiche Sonntagsveranstaltungen oder Familienvormittage im Naturkundemuseum statt. Diese Vormittagsveranstaltungen sind vor allem für Eltern mit Kindern gedacht, und auf unterhaltsame Art und Weise wird Wissenswertes aus der Natur erzählt, erspielt oder auf noch andere Weise kreativ erlebt.

4.3. Öffentliche Vorträge und Exkursionen

Neben den Ausstellungen bietet das Staatliche Museum für Naturkunde auch durch öffentliche Exkursionen und durch drei Vortragsreihen naturwissenschaftliche Informationen für Bürger, aber auch für Naturwissenschaftler aus der Region an.

Mit wissenschaftlichen Themen beschäftigt sich die Vortragsreihe »Görlitzer Biologische Kolloquien«. Gäste aus dem In- und Ausland berichten und diskutieren hier über eigene Forschungsergebnisse in ihren speziellen Arbeitsgebieten. Die Veranstaltungen finden dienstags um 14 Uhr im Klubraum des Museums statt. In den Jahren 1996 bis 1998 wurden 32 Kolloquien angeboten (s. Sachanhang).

In der Vortragsreihe »Neues aus der Naturwissenschaft« berichten Wissenschaftler in allgemeinverständlicher Form über neue Forschungsergebnisse. Die Vorträge finden dienstags um 19.30 Uhr im Saal des Humboldthauses statt. In den vergangenen Jahren wurden insgesamt 27 Vorträge mit sehr unterschiedlichen Themen gehalten (s. Sachanhang).

In der Vortragsreihe »Natur in Farbe« werden in unterhaltsamer Weise naturwissenschaftliche Themen zur heimatlichen Natur vorgestellt und von Expeditionen in alle Welt berichtet (s. Sachanhang). Die Vorträge finden freitags um 19.30 Uhr im Saal des Humboldthauses statt. Sie werden - wie die der vorherigen Vortragsreihe - gemeinsam mit der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz veranstaltet.

Auch Exkursionen gehören traditionell zum naturkundlichen Bildungsprogramm des Museums. Sie finden vor allem im Sommerhalbjahr statt. Von 1996 bis 1998 konnte in insgesamt 33 öffentlichen Exkursionen den Teilnehmern das Alltägliche und die Besonderheiten der Natur der Oberlausitz vorgestellt werden:

4 Geologische Exkursionen	7 Botanische Exkursionen
1 Geologisch-botanische Exkursion	10 Zoologische Exkursionen
1 Zoologisch-botanisch-geologische Exkursion	9 Ornithologische Exkursionen
1 Geologisch-bodenzoologische Exkursion	

Besonderen Zuspruch fanden die abendlichen »Fledermaus-Wanderungen«, die sich jeweils an eine Museumsführung in der Sonderausstellung »Fledermäuse brauchen Freunde« anschlossen. Zunehmend wurden auch Exkursionen angeboten, die nicht nur einen bestimmten Wissenschaftszweig berücksichtigen. So war die »Altweibersommerexkursion« weder von »alten Weibern« besucht, noch wurde sie durch »alte Weiber« geführt. Das Besondere dieser Veranstaltung bestand darin, daß erstmals eine Gruppe von Exkursionsleitern (Botaniker, Zoologen, Mykologen, Geologen) gemeinsam mit den Interessenten unterwegs waren.

4.4. Besucherzahlen

Die Anzahl der Besucher hat sich im Naturkundemuseum auch in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Sie erhöhte sich von 48.968 (1990 bis 1992) über 66.145 (1993 bis 1995) auf 67.081 in den vergangenen drei Jahren.

Bemerkenswert ist der Anteil polnischer Gäste (19 % aller Besucher), der im letzten Berichtszeitraum erstmals separat erfaßt wurde (s. auch Abschnitt 2.4.).

Aus der Besucheranalyse ist erkennbar, daß die durchschnittliche Gruppenstärke abgenommen hat. Bei Führungen, Unterricht und Veranstaltungen lag sie 1990 bis 1992 bei 19,9 Teilnehmern, stieg durch die Sonderausstellung »Das Mammut und andere Tiere der Eiszeit« 1995 im Zeitraum 1993 bis 1995 auf 21,3 und fiel 1996 bis 1998 auf 16,9 Teilnehmer je Veranstaltung (s. auch Abschnitt 4.1. Sonderausstellungen). In dieser Entwicklung spiegelt sich die Verringerung der Schülerzahlen und der Klassengrößen in den Görlitzer Schulen deutlich wider.

Die durchschnittlichen Teilnehmerzahlen der Vorträge und Exkursionen sind von 1996 bis 1998 nahezu konstant geblieben. Dabei wurden die einzelnen Veranstaltungen je nach Popularität unterschiedlich stark besucht. Der Vortrag »Zauber englischer Gärten« führte z. B. 110 Zuhörer in den Vortragssaal des Humboldthauses, und über 70 Personen nahmen an einer Fledermaus-Exkursion durch die Görlitzer Altstadt teil.

Jahr		1993	1994	1995	1996	1997	1998
Ausstellungen	Besucher Insgesamt	20.186	18.966	26.993	22.436	22.377	22.268
	In Gruppen	8.403	7.724	10.212	11.383	9.440	9.915
	Einzelbesucher	11.783	11.242	16.781	11.053	12.937	12.353
	Führungen/ Unterricht	230	249	152	185	218	221
	Teilnehmer	5.176	4.909	3.310	3.200	3.660	3.727
Vorträge/ Exkursionen	Anzahl	71	75	70	71	73	74
	Besucher	1.800	1.750	1.720	1.560	1.600	1.610

5. Arbeit im Hochschulbereich

Das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz soll als Forschungseinrichtung des Landes Sachsen auch im Hochschulbereich tätig sein. Die Aufgaben der wissenschaftlichen Mitarbeiter reichen von Vorlesungen, Praktika und Exkursionen für die Studenten über die Betreuung von Promotionen, Diplomarbeiten und Praktikumssemestern bis zur Abnahme von Prüfungen und Klausuren.

Durch die Lehrtätigkeiten der Honorarprofessoren der Universität Leipzig Prof. Xylander und Prof. Dunger war das Museum direkt in die universitäre Ausbildung nicht nur dieser Hochschule eingebunden. Privatdozent Dr. Wanner gab Vorlesungen und betreute Praktika an der Universität Ulm. Darüber hinaus unterrichteten mehrere Wissenschaftler des Museums über Lehraufträge an den Universitäten Gießen, Halle und Innsbruck sowie an der Hochschule Zittau/Görlitz.

Mit insgesamt 30 Lehrveranstaltungen waren die Mitarbeiter des Museums in den Jahren 1996 bis 98 an der Studentenausbildung von 9 Hochschulen und Universitäten beteiligt:

1996

Vorlesung »Limnologie I (Limnische Lebensräume und ihre Ökologie)« Universität Leipzig (Prof. Xylander)

Vorlesung »Bodenbiologie« Universität Leipzig (Prof. Dunger)

Vorlesung mit praktischen Übungen »Ökologie der Protisten« Universität Ulm (Dr. Wanner)

Vorlesung »Limnologie II (Die Organismen des Süßwassers)«, Universität Leipzig (Prof. Xylander)

Vorlesung »Cestoden« Universität Ulm (Dr. Wanner)

Vorlesung »Biologie, Bau und Funktion der verschiedenen Tiergruppen: Insekten« Universität Gießen (Prof. Xylander)

Seminar »Marine Ökologie der Tropen« Universität Gießen (Prof. Xylander)

Kurs »Zoologische Übungen für Fortgeschrittene« Universität Gießen (Prof. Xylander)

Kurs »Meeresbiologischer Kurs in Drobak/Norwegen« Universitäten Gießen und Leipzig (Prof. Xylander)

Kurs »Bodenbiologie« Universität Leipzig (Prof. Dunger)

1997

Vorlesung mit praktischen Übungen »Ökologie der Protisten« Universität Ulm (Dr. Wanner)

Vorlesung »Allgemeine Biologie« Institut für Umweltbildung Hirschfelde (Prof. Dunger)

Vorlesung »Einführung in die Entomologie« Universität Leipzig (Prof. Xylander)

Kurs »Wirbeltiere« Hochschule Zittau/Görlitz (Dr. Ansorge)

Kurs »Ökologisches Freilandpraktikum für Lehramtkandidaten« Universität Leipzig (Prof. Xylander)

Kurs »Meeresbiologischer Kurs in Drobak/Norwegen« Universitäten Leipzig, Gießen und Dresden (Prof. Xylander, Dr. Balkenhol, Dipl.-Biol. Zumkowski-Xylander)

1998

- Vorlesung »Limnologie I (Limnische Lebensräume und ihre Ökologie)« Universität Leipzig (Prof. Xylander)
- Vorlesung »Limnologie II (Biologie der Süßwasserorganismen)« Universität Leipzig (Prof. Xylander)
- Vorlesung »Spezielle Zoologie der Bodenarthropoden« Universität Innsbruck (Prof. Dunger)
- Vorlesung mit praktischen Übungen »Ökologie der Protisten« Universität Ulm (Dr. Wanner)
- Vorlesung »Einführung in die Entomologie« Universität Leipzig (Prof. Xylander)
- Vorlesung »Spezielle Zoologie, Stammesgeschichte und Ethologie der Wirbeltiere« Universität Halle (Prof. Xylander)
- Kurs »Collembola« Universität Innsbruck (Prof. Dunger)
- Kurs »Meeresbiologischer Kurs in Drøbak/Norwegen« Universitäten Leipzig, Marburg, Ulm und Halle (Prof. Xylander, Dr. Wanner, Dipl.-Biol. Zumkowski-Xylander)
- Kurs »Nacktschnecken-Bestimmung« Universität Basel (Dipl.-Biol. Reise)
- Kurs »Wirbeltiere« Hochschule Zittau/Görlitz (Dr. Ansorge)
- Praktikum »Ökosystemkunde« Hochschule Zittau/Görlitz (Dipl.-Biol. Hauser)
- Seminar »Gesteinskunde und Regionale Geologie der Oberlausitz« Hochschule Zittau/Görlitz (Dr. Tietz)
- Seminar »Freizeitsport, Tourismus und Naturschutz« Hochschule Zittau/Görlitz (Prof. Xylander, Dr. Reuber, Prof. Oberste-Lehn)

Auch im Prüfungswesen und in der Betreuung von wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten von Studierenden der Universitäten und Hochschulen arbeiteten die Wissenschaftler des Museums mit. Sie unterstützen als Betreuer, Gutachter oder Prüfer die Erstellung von acht Diplomarbeiten, drei Promotionen und einer Habilitation:

- Sven Büchner, Diplomarbeit Martin-Luther-Universität Halle (Dr. Ansorge)
- Doris Eisenschmidt, Diplomarbeit Hochschule Zittau/Görlitz (Dr. Ansorge)
- Uwe Klawisch, Diplomarbeit Hochschule Zittau/Görlitz (Frau Dipl.-Biol. Reise)
- Olaf Naumann, Diplomarbeit Universität Leipzig (Prof. Xylander)
- Michael Striese, Diplomarbeit Martin-Luther-Universität Halle (Dr. Ansorge)
- Tom Weihmann, Diplomarbeit Universität Leipzig (Prof. Xylander)
- Christine Zipfel, Diplomarbeit Universität Leipzig (Prof. Xylander)
- Dipl.-Biol. Thomas Brockhaus, Promotion Universität Leipzig (Prof. Xylander)
- Dipl.-Biol. Katharina Dorothea Brunner, Promotion Universität Gießen (Prof. Xylander)
- Dipl.-Biol. Peter Kache, Promotion Universität Osnabrück (Prof. Dunger)
- Dr. Hartmut Köhler, Habilitation Universität Bremen (Prof. Dunger)
- Cornelia Stiehler, Diplomarbeit TU Dresden, Forstbotanik und Forstökologie Tharandt (Dr. Wanner)

Im Rahmen ihres Studiums wurden Studenten der Universitäten Leipzig, Halle, Berlin, Dresden, Höxter, Innsbruck, Wien und Kopenhagen und der Hochschule Zittau/Görlitz auch direkt in die Arbeit des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz einbezogen. Es fanden insgesamt 12 Praktika über einen Zeitraum von einer Woche bis zu sechs Monaten in den Abteilungen Allgemeine Zoologie, Entomologie und Bodenzöologie des Museums statt.

Darüber hinaus waren die Wissenschaftler des Museums durch Hilfen bei der Determination oder der Beschaffung von Literatur und mit speziellen Auskünften aus dem Fachgebiet an der studentischen Ausbildung beteiligt.

6. Mitarbeit in wissenschaftlichen Gremien

Die Aufforderung zur Mitarbeit in regionalen, deutschlandweiten und internationalen wissenschaftlichen Gremien ist eine Anerkennung der Fachkompetenz der Mitarbeiter und des guten Rufes des Görlitzer Naturkundemuseums. Meist ist die Arbeit dieser Gremien fachlich mit dem Museum verbunden oder sie liegt in der Arbeitsrichtung des jeweiligen Wissenschaftlers.

Mitarbeiter des Museums waren in folgenden Ämtern von wissenschaftlichen Gremien tätig:

- Präsident der Kommission Biologie und Naturschutz der Confédération Mondiale des Activités Subaquatique (Prof. Xylander)
- Sekretär der Direktorenkonferenz der Naturwissenschaftlichen Forschungssammlungen Deutschlands (Prof. Xylander)
- Vorsitzender der »Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e. V.« (Prof. Dunger)
- Beiratsmitglieder der »Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e. V.« (Dr. Bräutigam, Dr. Tietz, Dipl.-Ing. Berndt, T. Berner, Dipl.-Päd. Ansoerge, Prof. Xylander)
- Vizepräsident des »Landesjagdverbandes Sachsen e. V.« (Dr. Christian)
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der »Deutschen Ameisenschutzwerke e. V.« (Dr. Seifert)
- Mitglied des Bundes- und Landesfachausschusses »Mykologie« des Naturschutzbundes Deutschland (Dipl.-Biol. Boyle)
- Mitglied im Naturschutzbeirat des Freistaates Sachsen (Dr. Christian)
- Herausgabe der Zeitschrift »Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz« (Prof. Xylander, Dr. Voigtländer)
- Herausgabe der Zeitschrift »Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz« (Prof. Dunger)
- Redaktionsbeirat der Zeitschrift »Bodenschutz« (Prof. Dunger)
- Redaktionsbeirat der Zeitschrift »Beiträge zur Entomologie« (Prof. Dunger)
- Redaktionsbeirat der Zeitschrift »Pedobiologia« (Prof. Dunger)
- Redaktionsbeirat der Zeitschrift »Beiträge zur Ökologie« (Prof. Dunger)
- Redaktionsbeirat der Zeitschrift »Säugetierkundliche Informationen« (Dr. Ansoerge)

Darüber hinaus wurden von den Wissenschaftlern des Museums eine Vielzahl von Referenten-Gutachten für in- und ausländische Zeitschriften erstellt.

7. Zeitschriften

7.1. »Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz«

In den Jahren 1996 bis 1998 erschienen 2 Bände der »Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz« mit 26 wissenschaftlichen Arbeiten auf 1.063 Seiten. Die Herausgeberschaft der Zeitschrift wurde 1997 von Prof. Dunger an Prof. Xylander übergeben. Die Redaktion lag weiterhin in den Händen von Dr. Voigtländer.

Der enorme Anstieg der Druckkosten machte es bereits 1992 notwendig, auch den technischen Satz in die Redaktion des Museums zu übernehmen, 1997 sogar das gesamte Layout bis zur Druckfolie. Damit kam es zu einem deutlichen Anstieg des Arbeitsaufwandes, der nur noch durch die Hilfe einer technischen Mitarbeiterin auf Honorarbasis zu bewältigen war.

Durch die Wiederbelebung der Publikationsreihe der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz, der »Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz« kam es zu einer konzeptionellen Änderung der Inhalte der »Abhandlungen«. Während sich die »Berichte« nunmehr insbesondere der Naturforschung in der Oberlausitz annehmen, zielt die Museumszeitschrift heute ohne geographische Begrenzung vorrangig auf wissenschaftliche Beiträge aus den Forschungs- und Arbeitsgebieten, die am Museum vertreten sind. Besondere Bedeutung wird dabei der Taxonomie und Ökologie von Bodenorganismen beigemessen. Unter dem Titel der Zeitschrift erscheinen weiterhin zwei selbständige bibliographische Publikationsreihen mit eigener Seriennummer (ISSN), die »Bibliographia Oribatologica« und die »Bibliographia Mesostigmatologica«.

Neben der Änderung der inhaltlichen Konzeption der »Abhandlungen« kam es auch zu Änderungen in der Erscheinungsweise der Bände. Bis Band 69 (1996/97) erschien jeder größere Beitrag als Einzelheft mit gesonderter Seitenpaginierung. Inzwischen werden, dem international üblichen Modus folgend, zwei Hefte je Jahr mit fortlaufenden Seitenzahlen herausgegeben.

7.2. »Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz«

Die Zeitschrift ist durch ihre historische Nachfolge der »Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz«, durch den Herausgeber Prof. Dunger und durch die Übernahme in den Schriftentausch der Bibliothek des Museums mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz verbunden. Sie publiziert vorrangig Beiträge zur Naturforschung in der Oberlausitz. Die Redaktion der »Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz« hatte bis Ende 1996 Dr. Voigtländer inne. Seit 1997 liegt sie in den Händen von Bernhard Sander (Ebersbach).

Von 1996 bis 1998 erschienen zwei Bände mit 22 Arbeiten auf insgesamt 277 Seiten. Der Inhalt wird vorrangig von den Beiträgen zu den Jahrestagungen der Gesellschaft bestimmt. Damit führen die »Berichte« die Tradition der »Symposien über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz« fort, die in den Jahren 1962 bis 1990 in den »Abhandlungen des Naturkundemuseums Görlitz« erschienen. Darüber hinaus enthielt die Zeitschrift seit 1996 mehrere Originalarbeiten zur Natur der Oberlausitz und Mitteilungen zur internen Arbeit der Gesellschaft.

8. Sammlungen und Forschung

8.1. Botanische Sammlungen

8.1.1. Gefäßpflanzen, Moose, Algen

Wissenschaftliche Arbeiten

Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit im Herbarium war von 1996 bis 1999 die Mitarbeit am sächsischen Florenatlas. Das Görlitzer Museum ist eine der drei wissenschaftlich begleitenden Einrichtungen (neben den Universitäten Dresden und Leipzig). Die Arbeit von Dr. Siegfried Bräutigam (Hauptkonservator), Dipl.-Biol. Petra Gebauer (Konservatorin) und Markus Reimann (ABM) betraf

- die konzeptionelle Mitarbeit
- Anleitung und Konsultation von ehrenamtlichen Kartierern; umfangreiche Überprüfung bzw. Bestimmung von Belegen, insbesondere aus der Oberlausitz und sachsenweit aus der Gattung *Hieracium*
- eigene Kartierungstätigkeit in erheblichem Umfang
- Aufbereitung vor allem historischer Herbaraten, verbunden mit Revisionsarbeiten
- Mitgestaltung von Arbeitstreffen zu bestimmungskritischen Formenkreisen

Die speziellen Arbeiten mit der Gattung *Hieracium* (Dr. Bräutigam) waren ab 1997 fast nur noch im Rahmen der sächsischen Kartierung sowie von Zuarbeiten für andere Vorhaben möglich (Datenbank zur Flora von Deutschland, Übersicht über die Bestandssituation der Pflanzen Sachsen-Anhalts u. a.).

Weiterhin wurden bodenzoologische Projekte botanisch begleitet (Dr. Bräutigam, Gebauer): Es wurden Untersuchungsflächen geobotanisch charakterisiert und Sukzessionsflächen kontinuierlich vegetationskundlich untersucht.

Ein umfangreiches, inzwischen abgeschlossenes Vorhaben war die Untersuchung der Moosflora des Landschaftsschutzgebietes »Königshainer Berge« (Reimann). Die komplette Artengarnitur wurde flächendeckend in einem kleinfeldrigen Raster (MTB-Sechzehntel-quadranten) erfaßt. So wurde eine Grundlage geschaffen, um durch Wiederholungsuntersuchungen in der Zukunft Veränderungen der sensiblen Moosflora zu dokumentieren und Aussagen über Umweltveränderungen abzuleiten. Außerdem wurde ein Beitrag zur sächsischen Mooskartierung geleistet.

Bestandsentwicklung und Sammeltätigkeit

Gefäßpflanzen

In der Regionalsammlung, dem Herbarium Lusaticum, gab es im Berichtszeitraum 900 Zugänge. An der Sammeltätigkeit waren neben den eigenen Mitarbeitern in gewohnter Weise lausitzer Freizeitbotaniker beteiligt (insbesondere Hans-Werner Otto/Bischofswerda, und Steffen Hahn/Demitz-Thumitz). Ende 1998 waren 92 % der Belege in der Herbardatei EDV-erfaßt.

Das Herbarium generale wurde um 2.180 Belege erweitert.

Darunter befinden sich umfangreiche Schenkungen von Max Nydegger/Basel. Die Pflanzen stammen vorwiegend aus der Türkei, aber auch von den Kanarischen Inseln, aus allen Alpenländern und aus Südosteuropa; von besonderer Bedeutung sind zahlreiche Belege der Gattungen *Verbascum* (mit wertvollem, authentischem Material vom jeweiligen Locus classicus) und *Hieracium*.

Bei einem wesentlichen Teil der Zugänge handelt es sich um Determinationsmaterial, vorwiegend aus der Gattung *Hieracium*. Besondere Erwähnung verdient hierbei eine Sammlung von Hinrich Harries/Sackville aus Südost-Kanada.



Die Botanikerin Dipl.-Biol. Petra Gebauer revidiert historische Herbarbelege.

Ein großer Teil der Zugänge beruht auf der Übernahme des ehemaligen Privatherbariums von Markus Reimann/Bischofswerda.

Weitere Aufsammlungen der eigenen Mitarbeiter (unter anderem aus den ukrainischen Karpaten von Dr. Bräutigam) fanden Eingang in das Herbarium generale.

Revisions- und Determinationsarbeiten durch Dritte betrafen insbesondere die Gruppen *Potamogeton* (Prof. G. Wiegleb/Cottbus), *Euphorbia* sect. *Anisophyllum* (Dr. G. Hügin/Freiburg i. Br.), *Persicaria lapathifolia*, *Callitriche* (Neuzugänge) (M. Breitfeld/Markneukirchen), *Polygonum aviculare* agg. (M. Breitfeld), *Alchemilla* (Neuzugänge) (S. Fröhner/Nossen), *Rubus* (Neuzugänge) (M. Ranft/Wilsdruff), *Taraxacum* (Dr. I. Uhlemann/Dresden) und diverse Ruderalpflanzen (Neuzugänge) (Dr. P. Gutte/Leipzig).

Moose

Dank einer zweijährigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme war eine gründliche technische und inhaltliche Überarbeitung des Moosherbariums möglich (Reimann). Zahlreiche Belege wurden revidiert bzw. erstmals determiniert.

Der Bestand wurde um 1.930 Belege erweitert. Es handelt sich dabei um bereits vorhandene, aber nicht eingearbeitete Moosproben, um neue Aufsammlungen und um die Überführung der ehemaligen Privatsammlungen von Dr. Bräutigam und vor allem von M. Reimann in den Bestand des Museums.

Algen

Der bedeutendste Sammlungsteil sind die *Characeae*. Diese wurden vollständig von auswärtigen Kollegen revidiert (Dr. A. Doege/Miltitz, Dr. D. Schmidt/Potsdam).

8.1.2. Mykologische Sammlung

Wissenschaftliche Arbeiten

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit von Dr. Ingrid Dunger (Konservatorin) lag in der Erfassung und Bearbeitung von holzbewohnenden Pilzen. Ihre rege, insbesondere auf diese Pilzgruppen fokussierte Sammeltätigkeit hat das Pilzherbar nachhaltig geprägt. Neben dieser Tätigkeit war Dr. Dunger maßgeblich an der »Kommentierten Artenliste der Pilze des Freistaates Sachsen« beteiligt. Sie widmete außerdem ihre besondere Aufmerksamkeit der Pilzflora der Landeskronen in Görlitz. Ihre plötzliche Erkrankung im August 1996, die am 29. April 1997 zum Tode führte, verhinderte, daß sie ihre Ergebnisse hierzu selber publizieren konnte. Dies geschah 1998 posthum (s. Sachanhang).

Nach dem Tode von Dr. Dunger wurden die Arbeiten an der kommentierten Artenliste durch Dipl.-Biol. Herbert Boyle (Konservator) in Zusammenarbeit mit auswärtigen Kollegen weitergeführt. Die Kompilation und Vereinheitlichung aller Teilbearbeitungen, Revision der Nomenklatur und systematischen Zuordnung, Arbeiten am Layout, statistische Auswertung und die Erstellung von Synonym- und Literaturverzeichnissen wurden zusätzlich übernommen. Diese Arbeit wurde 1998 abgeschlossen und vom Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie herausgegeben. Damit liegt ein Dokument vor (HARDTKE & OTTO) s. Sachanhang, dass nicht nur den aktuellen mykofloristischen Kenntnisstand für das Gebiet Sachsens wiedergibt, sondern ein wertvolles Arbeitsmittel für die Natur- und Artenschutzarbeit darstellt.

Auf der Basis dessen wurde 1998 in Zusammenarbeit mit weiteren sächsischen Mykologen mit einer Überarbeitung der Roten Liste der gefährdeten Pilze des Freistaates Sachsen begonnen (Boyle).

Ein Projektbericht über *Ectomycorrhiza* in den Braunkohlenbergbaufolgelandschaften Langteichhalde bei Berzdorf und Domsdorf (Brandenburg) wurde 1997 für das Innovationskolleg Bergbaufolgelandschaft Cottbus verfaßt (Boyle).

Die Forschungsarbeit des Bereiches Mykologie stützt sich seit 1998 zunehmend auch auf molekularbiologische Techniken und die Raster-Elektronenmikroskopie zur taxonomischen Bearbeitung bestimmter Pilzgattungen. 1998 konnten im neu eingerichteten molekularbiologischen Labor des Museums erste Untersuchungen an der taxonomisch als schwierig geltenden Gattung *Hebeloma* durchgeführt werden (Boyle).

Bestandsentwicklung und Sammeltätigkeit

Die bisherige Karteikartenerfassung der Pilzsammlung wird auf eine komplette EDV-Erfassung umgestellt. Hierzu wurde eine Datenbank (Microsoft Access) entwickelt und erprobt (Boyle). Eine Vervollständigung der sammlungs- und kartierungsrelevanten Daten (z. B. geographische Zuordnung) wird im Zuge der EDV-Erfassung angestrebt, dies ist insbesondere bei älteren Herbarbelegen notwendig. Durch die Mitarbeit von Frau Monika Möschter (ABM) wurden bis Ende 1998 über 8.000 Belege erfaßt.

Durch die Sammel- und Revisionstätigkeit (Boyle) sind mehrere Erstnachweise für das Gebiet der Oberlausitz bzw. für Sachsen erbracht worden.

Folgende Determinierungsarbeiten wurden durchgeführt:

- Determinierung eines Teiles vom Aufsammlungs-Nachlaß Dr. I. Dunger (Boyle, F. Dämmrich/Limbach-Oberfrohn, 1996 bis 1998)
- Revision der im Herbar enthaltenen Lycoperdales (Boyle, 1996)
- Revision der im Herbar enthaltenen Belege der Gattung *Tomentella* (Thelephorales) durch F. Dämmrich/Limbach-Oberfrohn

- Determinierung diverser zugesandter Pilzbelege, insbesondere aus Magdeburg und Eberswalde (Boyle, 1996, 1997)
- Determinierung von *Serpula lacrymans* (Hausschwamm) in mehreren Fällen aus Gebäuden in Görlitz und Umgebung (Boyle, 1996 bis 1998)

Das Pilzherbar wurde um 3.200 Belege erweitert, die im wesentlichen aus folgenden Quellen stammen:

Eigenaufsammlungen Dr. Ingrid Dunger (bis August 1996)

Eigenaufsammlungen Herbert Boyle

Aufsammlungen Gerhard Zschieschang/Herrnhut (vorwiegend Oberlausitz)

Aufsammlungen Frieder Gröger/Berlin (vorwiegend NSG in Thüringen und Raum Berlin)

Aufsammlungen Prof. Dr. Jürgen Schwik/Wismar (vorwiegend Mecklenburg-Vorpommern)

Aufsammlungen Frank Dämmrich/Limbach-Oberfrohna (vorwiegend Erzgebirgsbecken)

Aufsammlungen Matthias Graf/Glauchau (vorwiegend Erzgebirgsbecken)

Aufsammlungen Michael Kallmeyer/Neukirch/Lausitz (vorwiegend Westlausitzer Bergland)

Aufsammlungen Rosemarie Kießling/Bautzen (vorwiegend Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, Gefilde)

Aufsammlung C. Büchner/Zwickau (Halde des Steinkohlenschachtes »Wilhelm I«, Zwickau)

Exsiccatenwerk »Polyporales Exsiccati Čechoslovaciae« von Dr. P. Vampola/Jihlava, ČR

Die Gesamtzahl der Pilzherbarbelege erreichte bis Ende 1998 somit 40.300.

8.2. Bodenzoologische Sammlungen

8.2.1. Bodenzoologische Forschung

Faunistische und ökologische Arbeiten

Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter des Bereiches Bodenzoologie waren mit unterschiedlichen Fragestellungen und Anteilen in das BMBF-Forschungsprojekt »Immigration und Sukzession ...« (s. 2.1.) eingebunden. Die Auslese und Vorsortierung für die Bearbeitung von ca. 1.650 Berlese-, 400 Fallen-, 180 Gieß- und Makroproben sowie 50 Minicontainer-Tests waren Bestandteil der technischen Mitarbeit. Es hatte die Priorität über andere in den Bereichen anstehenden Forschungsaufgaben.

Dr. Hans-Jürgen Schulz (Konservator) arbeitete an dem durch den Bereich Zoologie der Universität Heidelberg initiierten Projekt: »Etablierung und Anwendung eines kombinierten Testsystems zur Beurteilung der Toxizität umweltrelevanter Schadstoffe in Böden«. Abschließende Aktivitätsuntersuchungen an dem Collembolen *Tetradontophora bielensis* mit und ohne Schwermetallbelastung des Futters fanden 1996 statt. Die Ergebnisse des dreijährigen Projektes wurden in einem umfassenden Endbericht 1997 dargestellt.

Im Oktober 1998 wurde in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Integrierter Pflanzenschutz mit einem neuen Projekt »Bestandsaufnahme von Bioindikatoren auf landwirtschaftlichen Versuchsflächen bei unterschiedlichen Bodenbearbeitungs- und Bewirtschaftungsformen« begonnen. Zwei Probennahmen und die Auswertungen der Collembolen erfolgten im Herbst 1998 (Dr. Schulz).

Ein wesentlicher Teil der Arbeit im Bereich Spinnentiere beinhaltete die Untersuchung der Zecken aller im SMNG und im Museum der Westlausitz in Kamenz eingelieferten Fischotter (Dr. Christian). Diese Arbeiten gaben einen guten Einblick in die Befallssituation oberlausitzer Fischotter.

Die Mitarbeiter des Bereiches Bodenzologie beteiligten sich an mehreren weiteren Projekten mit anderen Institutionen:

- DFG-Innovationskolleg »Ökologisches Entwicklungspotential der Bergbaufolgelandschaften im Lausitzer Braunkohlenrevier« (alle Mitarbeiter des Bereiches, in Zusammenarbeit mit der Universität Cottbus)
- Projekt mit dem Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie »Bodenzologische Untersuchungen an Boden-Dauerbeobachtungsflächen« (Dr. Schulz)
- Projekte mit der Hochschule Zittau/Görlitz und der Sächsischen Landesanstalt für Forsten zur Erfassung ausgewählter Gruppen der Arthropodenfauna im ehemaligen Truppenübungsplatz Mücka, im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, im LSG Zittauer Gebirge sowie in verschiedenen NSG des Erzgebirges (Hauser, Dr. Balkenhohl)
- Projekt »Taxonomisch-ökologische Grundlagenstudien an Collembolen. - Charakteristik kritischer Taxa der Collembola«, gefördert über die DFG (Prof. Dunger, Dipl.-Biol. Zimdars)
- Projekt »Bodenbiologische Bodengüte-Klassen« des UBA (Prof. Dunger)
- Projekt mit dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt »Tierökologische Untersuchungen in gefährdeten Biotoptypen des Landes Sachsen-Anhalt. I. Zwergstrauchheiden, Trocken- und Halbtrockenrasen« (Dr. Voigtländer).



Im Bereich Bodenzologie betreut die Oberkonservatorin Dr. Karin Voigtländer die Sammlungen der Myriapoden, Isopoden und Lumbriciden.

Ab März 1997 arbeitete Dipl.-Geogr. Kerstin Schmidtferick als Volontärin im Bereich Bodenzologie. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit lag in der Erfassung und vergleichenden Betrachtung der Nematodenfauna von neun forstlich rekultivierten Flächen des Tagebaus Berzdorf. Seit 1998 führt Dipl.-Biol. Karin Seidel diese Arbeiten ebenfalls im Rahmen eines Volontariates fort. Die Ergebnisse ergänzen die an Protozoen erzielten Befunde zur Kolonisation und Wiederbesiedlung von Halden- und Kippböden durch die Mikrofauna.

Arbeiten zur Speziellen Zoologie und Biologie von Bodentieren

Taxonomische Studien an Tausendfüßern

Im Rahmen seiner Promotion beschäftigte sich Dipl.-Biol. Harald Hauser (Projektmitarbeiter) mit der Systematik und Biogeographie der Tausendfüßergattung *Craspedosoma*. Die Entwicklung einer neuen Methode für die räumliche Analyse der systematisch wichtigen Kopulationsbeine, der sogenannten Gonopoden, führte zur Lösung systematischer Probleme dieser Gattung. Das für die Untersuchung notwendige Tiermaterial stammte aus den Sammlungen des Museums und von vielen in- und ausländischen Kollegen. Somit konnten Tiere aus dem gesamten weit über Mitteleuropa hinaus reichenden Verbreitungsgebiet in die Arbeit einbezogen werden.

Erarbeitung von Bestimmungsliteratur

In der Bodenökologie haben in den letzten Jahren verstärkt die Kleinarthropoden an Bedeutung gewonnen, besonders die Collembolen. Dabei stoßen die ökologischen Bearbeiter an Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen immer wieder auf Schwierigkeiten wegen der unzulänglichen und z. T. stark veralteten Bestimmungswerke. Die taxonomische Literatur ist außerdem weit zerstreut und oft nur schwer zugänglich.

Aus diesem Grund wurde begonnen, eine aktuelle kritische Collembolenfauna der Palaearktis unter dem Titel »Synopsis on Palaearctic Collembola« zu publizieren, deren erster Teil 1994 unter der Herausgeberschaft von Prof. Dunger erschien. Die Fertigstellung der »Synopsis«, an der mehr als ein Dutzend herausragender Spezialisten aus sechs Ländern beteiligt sein werden, ist in den ersten Jahren des kommenden Jahrtausends vorgesehen.

Tierzuchten der Bodenzoologie

Viele Fragestellungen in Taxonomie und Systematik lassen sich nicht allein durch die Untersuchung an konservierten Individuen lösen. Die Trennung eng verwandter Arten erfordert oftmals die Kenntnis der Biologie der Arten und ihrer Jugendstadien. Um diese Grundlagen zu erforschen, ist die Lebendhaltung und Zucht dieser Arten erforderlich.

Dazu wurde im Bereich Myriapoden mit Untersuchungen zu den Lebenszyklen von *Lithobius*-Arten begonnen. Es soll einerseits geprüft werden, ob die Trennung der Arten durch Unterschiede in ihrer Postembryonalentwicklung untermauert werden kann. Andererseits dienen die Untersuchungen dem Ziel, Bestimmungsschlüssel für die derzeit noch undeterminierbaren Jungtiere der Lithobiiden zu erarbeiten.



Jungtier von *Lithobius mutabilis* im 5. Häutungsstadium – die Tiere werden zur Ermittlung der Lebenszyklen verwandter Hundertfüßer-Arten über Generationen im Labor gezüchtet.

Das 1. Milbenkolloquium

Vom 8. bis 10. Oktober 1997 fand das 1. Milbenkolloquium am Staatlichen Museum für Naturkunde in Görlitz statt. Diese Veranstaltung sollte Plattform für den wissenschaftlichen Austausch und die Diskussion in allen Bereichen der Acarologie, von der systematisch-taxonomischen Forschung über ökologische, parasitologische, medizinische und veterinärmedizinische Untersuchungen bis zur Bearbeitung angewandter Themen aus der Bodenzöologie oder dem Pflanzenschutz sein und die Kontakte der einzelnen Arbeitsgruppen fördern. Ziel des Treffens war die Diskussion neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie über laufende oder geplante Forschungsvorhaben.

Am Milbenkolloquium nahmen 21 vor allem jüngere Acarologen aus ganz Deutschland teil. Sie präsentierten 15 Beiträge, die in den »Abhandlungen und Berichten des Naturkundemuseums Görlitz« publiziert wurden. Die Diskussion zu den Vorträgen eröffnete ein weites Spektrum der Betrachtung von Fragestellungen aus unterschiedlichen Arbeitsgebieten.

Die 2. Arbeitstagung Deutschsprachiger Myriapodologen

Die 2. Arbeitstagung wurde von Dr. K. Voigtländer und H. Hauser organisiert und vom 25. bis 26. April 1998 im Naturkundemuseum Kassel durchgeführt. Zehn zoologische Spezialisten aus ganz Deutschland berichteten aus ihrer aktuellen Forschung, tauschten Tiermaterial, Daten und Ideen aus. Die Themenpalette war äußerst vielfältig und reichte von systematischen Problemen über biogeographische Fragen bis zur Ökologie tropischer Tausendfüßer oder den Möglichkeiten biochemischer Verwandtschaftsanalysen. In der gemeinsamen Sammelexkursion in die reizvolle nordhessische Basalkuppenlandschaft wurde ein weiteres Ziel der Arbeitstagungen verfolgt, nämlich gezielte faunistische Bearbeitungen in wenig untersuchten Gebieten durchzuführen.

8.2.2. Sammlungstätigkeit in der Bodenzöologie

Myriapoda

Neben den eigenen Aufsammlungen setzten sich die Neuzugänge überwiegend aus Material zusammen, das nach Determination und Bearbeitung für verschiedene Institutionen oder Personen dem Museum überlassen wurde. Im Bereich Myriapoda erfolgten die umfangreichsten Übernahmen von der Nationalparkverwaltung Forstamt Hochharz, Wernigerode, dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Halle/S., der Hochschule Zittau/Görlitz sowie vom Museum der Natur, Gotha.

Neben der Bearbeitung der neu eingehenden Sammlungsbestände und der kontinuierlichen Sammlungspflege wurden die Arbeiten zur Neuordnung und -etikettierung der Artensammlungen von Dr. Karin Voigtländer (Oberkonservatorin) weitgehend abgeschlossen. 1996 wurde begonnen, die Sammlung aus Glasgefäßen in bruchsichere Kunststoffbehälter umzusortieren. Revisionen bzw. Nachdeterminationen wurden für sieben Myriapoden-Gattungen durchgeführt (Hauser).

Neuzugänge werden kontinuierlich in einem speziell erstellten EDV-Programm erfaßt. Damit liegt eine vollständige Katalogisierung der Myriapoden der Sammlung des Museums vor.

Apterygota

Einen sehr deutlichen Zuwachs erhielt die Sammlung durch das Tiermaterial aus dem BMBF-Projekt (s. 2.1.). Daneben wurde Collembolen-Material verschiedener Sammler aus mehreren Gebieten Deutschlands determiniert sowie an verschiedenen Projekten anderer Institutionen mitgearbeitet (s. 8.2.1.). Eigene Aufsammlungen wurden vor allem in der Oberlausitz (u. a. auf dem Kottmar und in Heidemooren) durchgeführt.

Durch die Wissenschaftliche Volontärin Dr. Birgit Balkenhol konnte 1995 mit dem Aufbau einer Proturen-Sammlung begonnen werden. Diese wurde in den Folgejahren beträchtlich erweitert, vor allem wiederum durch Aufsammlungen im Rahmen des BMBF-Projektes auf den Tagebauhalden Berzdorf sowie aus verschiedenen anderen Gebieten der Ober- und Niederlausitz. Außerdem wurde Material anderer Institutionen, das zur Determination zugesandt worden war, in die Sammlung integriert.

Arachnida

Ein Schwerpunkt der Arbeit lag in der weiteren Bearbeitung des noch nicht determiniertem Sammlungsmaterials. Es wurden die Gamasiden aus in- und ausländischen Proben (u. a. aus dem Riesengebirge, dem Altvatergebirge und der Hohen Tatra) untersucht und ca. 2.000 Sammlungseinheiten präpariert. Ein entscheidender Sammlungszuwachs an Gamasiden, Oribatiden und Araneen ist neben eigenen Aufsammlungen den Materialübernahmen bzw. der Mitarbeit an Projekten verschiedener Institutionen zu verdanken.

Die Milbensammlungen konnten durch weitere internationale Zusammenarbeit bereichert werden. Mgr. Joanna Mąkol (Polen) hat die Sammlung von trombidiformen Milben (240 Proben) bearbeitet und die Ergebnisse in den »Abhandlungen und Berichten des Naturkundemuseums Görlitz« publiziert. Dr. Marina Hutu (Rumänien) determinierte 110 Präparate mit Schildkrötenmilben, die anschließend ebenfalls in die Sammlung eingefügt wurden.

Für fast ein Jahr arbeitete Dr. Balkenhol als Volontärin im Sammlungsbereich Spinnentiere. In dieser Zeit überprüfte sie die Sammlung, bearbeitete undeterminiertes Material und baute eine Fundortdatei auf. Insgesamt konnten ca. 6.000 Individuen aus 387 Arten untersucht und neu in die Sammlung integriert werden.

Die Entwicklung des Sammlungsbestandes

Neuzugänge 1996 bis 1998 (determiniertes Material)

Myriapoda	ca.	11.500	Individuen
Collembola	ca.	52.200	Individuen
Protura	ca.	200	Individuen
Oribatida	ca.	12.500	Individuen
Gamasina	ca.	1.840	Proben
Testacea	ca.	200	Präparate
Nematoda	ca.	300	Präparate
Lumbricidae	ca.	500	Individuen

Neuzugänge 1996 bis 1998 (undeterminiertes Material)

Isopoda	ca.	200	Individuen
Collembola	ca.	33.600	Individuen
Oribatida	ca.	5.000	Individuen
Aranea/Opiliones	ca.	3.000	Individuen
Enchytraeidae	ca.	100	Individuen
Gamasina	ca.	4.000	Proben

Neu aufgebaute Sammlungen

Ixodoidea	Beginn 1995	500 Präparate
Protura	Beginn 1995	1.400 Individuen
Testacea	Beginn 1996	200 Präparate
Nematoden	Beginn 1997	300 Präparate

8.3. Entomologische Sammlungen**Taxonomische und ökologische Forschung**

Die wissenschaftliche Arbeit des Bereiches Entomologie konzentrierte sich auf die Erforschung verschiedener Insektengruppen mit dem Sammlungsschwerpunkt Ostsachsen sowie auf die Systematik von Ameisen des paläarktischen Faunengebietes.

Die Sammelreisen von Oberkonservator Dr. Bernhard Seifert u. a. nach Skandinavien, Korfu, Nordtirol, das Wallis und Graubünden, auf denen über 3.000 Proben von Ameisen gesammelt wurden, dienten diesem Zweck. Das Ziel dieser Aufsammlungen waren taxonomische Revisionen von mehreren Ameisen-Gattungen. Dazu untersuchte Dr. Seifert von 1996 bis 1998 auch Typusexemplare aus den Naturkundlichen Museen von Cambridge/Massachusetts, Victoria/Australien, London, Helsinki, Lund/Schweden, Genf, Basel, Lausanne, Genua, Berlin, Warschau und Kopenhagen, die er entweder zur Bearbeitung nach Görlitz gesandt bekam oder bei Arbeitsaufenthalten an den Museen vor Ort bearbeitete.



Der Oberkonservator Dr. Bernhard Seifert untersucht vornehmlich Ameisen des paläarktischen Faunengebietes.

Drei der Wissenschaft bisher unbekannte Ameisenarten wurden im Berichtszeitraum erstmals beschrieben. Bemerkenswerterweise liegen die Typuslokalitäten sämtlich im faunistisch wohl am besten untersuchten Gebiet der Welt - in Mitteleuropa, wo der Nachweis neuer Arten meist sehr anspruchsvolle Methoden erfordert.

So war der Aufwand zum Nachweis des separaten Artstatus von *Formica paralugubris* Seifert, 1996 gegenüber *Formica lugubris* Zetterstedt, 1838 und des von *Formica lusatica* Seifert, 1997 gegenüber *Formica cunicularia* Latreille, 1798 und *Formica rufibarbis* Fabricius, 1793 ganz erheblich. 520 Nestproben dieser Arten mußten aus verschiedenen geographischen Gebieten gesammelt werden. Die weitere Untersuchung ergab zunächst nur morphologisch getrennte Einheiten (Morphospezies), die durch Begleitinformationen zu Verbreitung, Habitatwahl, Beziehung zu abiotischen Faktoren und Neststruktur als unterschiedliche Biospezies dargestellt werden konnten. Im Fall von *Formica lugubris* und *F. paralugubris* wurde zudem der getrennte Artstatus bzw. die reproduktive Isolation durch Michael Chapuisat von der Universität Lausanne mittels DNA-Untersuchungen bestätigt.

Die für die Allgemeinheit bislang wirksamste Veröffentlichung in der Geschichte des Reiches Entomologie des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz war zweifellos das Erscheinen eines die gesamte mitteleuropäische Fauna behandelnden Ameisenbuches, das vom Naturbuch-Verlag 1996 auf den Markt gebracht wurde. Über ein halbes Jahrhundert war in Mitteleuropa Ameisenforschung betrieben worden, ohne daß ein geeignetes Bestimmungsbuch für diese Region vorhanden war. Dieser paradoxe Zustand wurde mit Bernhard Seiferts Buch »Ameisen beobachten - bestimmen« beendet. Das Werk ist das Resultat von 18 Jahren kontinuierlicher und planvoller Arbeit an einer genauso interessanten wie schwierigen Insektengruppe und fraglos auch das Resultat sehr günstiger Arbeitsbedingungen am Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz. Sämtliche von 1996 bis 1998 in diversen Zeitschriften und Zeitungen Deutschlands, der Schweiz, Österreichs und Schwedens erschienene Besprechungen dieses Buches loben den allgemeinen Teil, den präzise ausgeführten Bestimmungsschlüssel und die 150 Farbfotos mitteleuropäischer Ameisen.

Entwicklung des Sammlungsbestandes und dessen Dokumentation

Die Sammlung determinierter Trockenpräparate pterygoter Insekten konnte im Berichtszeitraum um 20.900 Individuen auf 188.200 erweitert werden. Dieser starke Zugang wurde überwiegend durch eigene Aufsammlungen und Präparationen erreicht. Insgesamt 5.784 Insekten (Käfer, Zikaden, Ameisen und Blattflöhe) wurden von Max Sieber/Großschönau, Friedrich Sander/Jena und Andreas Schulz/Leichlingen angekauft. Die Einordnung von Neuzugängen in die Sammlungen war mit umfangreichen eigenen Determinationsleistungen vor allem von Stechimmen (Hautflügler), aber auch zahlreichen weiteren Insektengruppen (Libellen, Geradflügler, Wanzen, Netzflügler, Käfer, Fliegen und Schmetterlinge) verbunden. Eigene Aufsammlungen konzentrieren sich auf Ostsachsen, insbesondere die Heidegebiete der Oberlausitz. Es wurden jedoch auch in größerem Umfang in Skandinavien, Vorpommern, dem Wallis, Graubünden, Nordtirol, Südtirol, Korfu sowie auf Kreta Aufsammlungen vorgenommen.

Der Neuaufbau der Wildbienen Sammlung (z. Z. 384 Arten mit ca. 12.000 Exemplaren) und eine Neuordnung der Sandlaufkäfer nach Revision durch Jörg Gebert (Rhone) konnte abgeschlossen werden. Umfangreichere Erweiterungsarbeiten bzw. Neuordnungen, verbunden mit nomenklatorischen Aktualisierungen, erfolgten bei den Fliegenfamilien Asilidae, Bombyliidae, Conopidae und Syrphidae, bei den Stechimmengruppen Sphecidae und Scoliidea sowie den Zikaden. Die Typensammlung konnte bei den Ameisen erweitert werden und enthält jetzt Typen von 37 Arten in 865 Individuen, wobei 23 Arten mit Holo- oder Lectotypen vertreten sind.

Die Einrichtung einer ABM-Stelle, die ab Mai 1996 mit Herrn Rainer Stephan besetzt wurde, machte es möglich, daß gezielte Untersuchungen zur Entomofauna der Kleingewässer im Tagebau Berzdorf, aber auch Bestandsaufnahmen in der Stadt Görlitz und in ihrem Umfeld durchgeführt wurden. Die Untersuchungen wurden durch die Diplomarbeit von Tom Weihmann (Student der Universität Leipzig) zum Macrozoobenthon des Tagebaues Berzdorf vor allem um die Gruppen der Wasserwanzen und Wasserkäfer erweitert. Im Rahmen der Dokumentation konnten für den Tagebau Berzdorf u. a. 48 Libellen-, 36 Wasserwanzen- und 52 Wasserkäferarten nachgewiesen und mit Belegexemplaren in den Sammlungen des Museums hinterlegt werden.

EDV-gestützte Kataloge zum Sammlungsbestand existieren jetzt für Ameisen (7.030 Proben mit 60.800 Individuen), Wildbienen (7.820 Proben mit 12.074 Ind.), Grabwespen (1.597 Proben mit 2.141 Ind.), Gold-, Falten- und Wegwespen, Dolchwespenartige, Wollschweber, Waffen-, Kugel-, Raub-, Schweb- und Dickkopffliegen. Die dazugehörigen Dateien werden besonders dadurch aufgewertet, daß in ihnen außer unseren Daten auch Informationen aus anderen sächsischen Museums- und Privatsammlungen gespeichert sind.

»Dienstleistungen für Andere«

Mit einer Mischung aus wohlwollendem Interesse und Sorge betrachtet ein im öffentlichen Dienst beschäftigter Systematiker die sehr zeitraubenden Dienstleistungen (meist Artbestimmungen) für andere außerhalb seines Arbeitsauftrages.

Dr. Seifert determinierte in den Jahren 1996 bis 1998 für insgesamt 82 Personen oder Institutionen aus Europa, Nordamerika und Japan etwa 1.050 Proben von Ameisen, wofür er etwa 150 taxonomische Expertisen schreiben mußte. Solche Ameisen-Expertisen unterstützten auch einige hochrangigere Forschungsprojekte an den Hochschulen - so Pheromon-Analysen an der Universität Erlangen, DNA-Untersuchungen an der Universität Würzburg, Allozym- und DNA-Untersuchungen an der Universität Brüssel, soziobiologische Untersuchungen an den Universitäten Toulouse und Erlangen, Untersuchungen zum Mageninhalt von Krötenarten aus Sachalin und Südchina an der Universität Leipzig oder Untersuchungen des Schwermetallgehaltes von Ameisen in einem Erzbergbauggebiet in Kärnten durch die Universität Wien. Besondere öffentliche Beachtung fand das Gerichts-Gutachten im »Mordfall Geyer« (s. 2.8.).

Der Präparator für Entomologie Rolf Franke lieferte Zuarbeiten für das Projekt »Entomofauna Saxonica«, insbesondere zur Datenerfassung und MTB-Quadranten-Kartierung von Libellen der Oberlausitz, stellte Wanzen-Sammlungsdaten aus Mecklenburg-Vorpommern für die geplante Checkliste der Heteroptera Mecklenburg-Vorpommerns zusammen und machte entomofaunistische Datenerhebungen für die Verwaltung des Biosphärenreservates »Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet«.

Aber auch Anfragen »Welche Ameisenart habe ich in meiner Wohnung, und was kann ich dagegen machen ?« kamen regelmäßig aus nah und fern. Darunter war auch eine verzweifelte Anfrage eines Hotelbesitzers aus Wien, dem Ameisen die Gäste vertrieben oder der Anruf eines Hausbesitzers aus Niedersachsen, dem die Roßameise *Camponotus herculeanus* im Begriff war, das hölzerne Tragwerk seines neuerbauten Einfamilienhauses wie einen Käse zu durchlöchern.

Es gab auch eine Vielzahl von einfacheren entomologischen Anfragen von Bürgern aus Görlitz und der Umgebung. So wurden im Berichtszeitraum etwa 140 Proben diverser Insekten aus dem Haus- und Gartenbereich, deren Schädlichkeit und Bekämpfbarkeit angefragt wurde, von den Museumsmitarbeitern bestimmt.

8.4. Allgemeine Zoologische Sammlungen

8.4.1. Niedere Wirbellose

Forschung in der Malakologie

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit des Bereiches Niedere Wirbellose steht die Biologie ausgewählter Gruppen von Weichtieren. So ist ein Forschungsschwerpunkt der Konservatorin Dipl.-Biol. Heike Reise die Taxonomie und Reproduktionsbiologie von Landschnecken, insbesondere der schwierigen Nacktschnecken-Gattung *Deroceras*. Ziel ist es dabei, durch die Kombination verschiedener Methoden die Fortpflanzungsbiologie, Ökologie und Taxonomie der Tiere zu untersuchen.

Mit einigen Schneckenarten wurden Laborzuchten aufgebaut, um gezielt einigen Aspekten ihrer Biologie (z. B. Lebenszyklus, Fertilität, Paarungsverhalten) nachzugehen. Dazu wurden besonders die neuen technischen Möglichkeiten im Museum genutzt: die Räumlichkeiten und Geräte für Laborzuchten, die Videotechnik für Verhaltensstudien sowie der Arbeitsbereich Molekularbiologie.

Die genetischen Untersuchungen umfaßten Populations- und Artvergleiche mit Isoenzym-Analysen sowie Eltern-Nachkommen-Tests mit Enzym- und DNA-Markern. Ziel dieser Arbeiten ist es, mehr über den Reproduktionsmodus der Tiere, inner- und zwischenartliche Variabilität sowie Artzugehörigkeit zu erfahren. Die Arbeiten wurden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit ca. 40.000 DM gefördert und die Ergebnisse in einer Reihe von Publikationen, Vorträgen und Postern präsentiert, z. B. an der Universität Bristol und auf der Tagung des British Crop Protection Council über Schadschnecken in der Landwirtschaft in Canterbury im September 1996 sowie auf dem Internationalen Kongreß zur Reproduktion und Entwicklung von Wirbellosen Tieren im August 1998 in Amsterdam.

Besonders wichtig ist hierbei die Zusammenarbeit mit den belgischen Wissenschaftlern Dr. Thierry Backeljau vom Königlich Belgischen Institut für Naturwissenschaften sowie Dr. Kurt Jordaens von der Arbeitsgruppe Evolutionsbiologie der Universität Antwerpen. Diese sehr fruchtbare Kooperation äußert sich in gemeinsamen Forschungsprojekten, Publikationen und Aufsammlungen sowie einem ständigen Austausch von Tiermaterial und Literatur, nicht zuletzt auch durch wechselseitige Besuche. Im Juli 1997 arbeitete H. Reise als Gast im Labor der Universität Antwerpen.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt galt der Erstbesiedlung neuer Lebensräume durch Schnecken. Die Untersuchungen liefen im Rahmen des BMBF-Projektes »Immigration und Sukzession ausgewählter Gruppen der Bodenfauna in terrestrischen Kippökosystemen und Bergbaurandflächen« und bestanden aus zwei Blöcken: die Erfassung der Molluskenfauna im Randbereich des Tagebaues Schöna-Berzdorf und Untersuchungen zur Populationsgenetik und Reproduktionsbiologie der terrestrischen Schneckenarten *Arion intermedius* und *Zonitoides nitidus*. Gemeinsam mit den belgischen Wissenschaftlern wurden die genetische Populationsstruktur mit Enzymelektrophorese sowie die Genitalmorphologie der Schnecken untersucht.

Der Tradition des Museums und der Molluskensammlung entsprechend wurden auch verschiedene faunistisch orientierte Themen bearbeitet. So waren Untersuchungen zur Fauna der Oberlausitz bzw. des gesamten ostsächsischen Raumes wieder ein Arbeitsschwerpunkt. Besonders viele Daten kamen bei den Muscheln und Schnecken der Teichgebiete sowie den terrestrischen Nacktschnecken hinzu. Beispielsweise wurde in einem Bachtal der Sächsischen Schweiz die Nacktschnecke *Deroceras rodnae* erstmalig für Sachsen nachgewiesen.

Das Studium der aktuellen Besiedlung und der Vergleich mit früheren Daten sind nicht nur einfach erforderlich, um unsere einheimische Fauna zu kennen und zu werten, sondern auch unverzichtbares Arbeitsmittel für den Natur- und Artenschutz. Gemeinsam mit Dipl.-Biol. Katrin Schniebs/Dresden und Dipl.-Chem. Ullrich Bößneck/Erfurt wurde 1996 eine erste Fassung der Roten Liste Sachsens für die Mollusken erstellt.

Bei der faunistischen Arbeit in Sachsen sowie in typisch musealen Fragen wird eng mit Katrin Schniebs vom Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden zusammengearbeitet. Dies äußert sich in gemeinsamen Aufsammlungen und Publikationen, dem Austausch von Literatur und Sammlungsmaterial oder Determinationshilfen. Im Herbst 1996 wurde gemeinsam die Tagung der Deutschen Malakologischen Gesellschaft, Arbeitskreis Ost in Ottendorf in der Sächsischen Schweiz organisiert.

Eine besondere Aufgabe im Rahmen faunistischer Arbeiten ist das Erkennen und Dokumentieren von Faunenveränderungen. So gibt es einige Schnecken, die gegenwärtig neu in unser Gebiet einwandern. Eine von ihnen, die Spanische Wegschnecke, *Arion lusitanicus*, könnte als Agrar- und Gartenschädling durchaus zu einem ökonomischen Faktor werden. Die Einwanderungsprozesse dieser und weiterer Arten sollen in unserer Region verfolgt und dokumentiert werden. Diesen und anderen Fragen gingen auch die Mitarbeiterinnen des Freiwilligen Ökologischen Jahres Vivien Barth, Annegret Miehe, Claudia Lein und Claudia Natusch nach, die jeweils ein Jahr im Bereich Malakologie arbeiteten. So entstanden z. B. auch je eine Schauvitrine über Achatschnecken bzw. die "Mördermuschel" *Tridacna*.

Durch mehrere Aufsammlungen, z. B. in Süd-England, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Niederösterreich, Ungarn und im Südwesten Kanadas, die zumeist auf ganz bestimmte Schneckengruppen ausgerichtet waren, wurde das Museum um zahlreiche Serien bereichert, darunter auch eine Reihe für die Sammlung neuer Arten.



Die Bestimmung und Präparation von Schnecken ist eine der Aufgaben von Claudia Lein - Mitarbeiterin im Freiwilligen Ökologischen Jahr.

Die Orientierung der Forschungsarbeit auf terrestrische Nacktschnecken und die Sammlungserweiterung führten dazu, daß der Sammlungsbereich zunehmend für spezielle malakologische Fragen konsultiert wurde. Hierzu gehören z. B. diverse Determinationsarbeiten für andere, von Anfragen der Zollämter und der Bayer AG bis zur Unterstützung einer Doktorandin vom Internationalen Hochschulinstitut Zittau sowie eines Diplomanden der Hochschule Zittau/Görlitz. Für die Erarbeitung eines Bestimmungsschlüssels terrestrischer Nacktschnecken auf CD-ROM durch Anthony Cook/University of Ulster at Coleraine, Nordirland sowie verschiedene Buchkapitel wurden Zuarbeiten geleistet. Vom 12. bis 14. Mai 1998 führte H. Reise im Zoologischen Institut der Universität Basel einen Nacktschnecken-Bestimmungskurs durch.

Die Arbeit in den Sammlungen

Der Zuwachs der Sammlung von 156 Serien an Muscheln und 1.046 Serien an Schnecken spiegelt weitgehend die Arbeitsschwerpunkte wider. 540 Serien stammen aus der Lausitz, 184 Serien aus England und Wales. Weitere Serien sind aus der Sächsischen Schweiz, dem Erzgebirge, Niedersachsen, dem Saalegebiet bei Halle, Polen, der Slowakei, Österreich und Ungarn. Von Katrin Schniebs/Dresden erhielt das Museum marine Schnecken- und Muschelschalen aus Kenia (8 Serien), Mauritius (14 Serien) und von den Grenadinen (17 Serien) als Geschenk. Hinzu kommen umfangreiche, aber nur teilweise inventarisierte Serien aus der Teichlausitz (ca. 240 Serien) und dem Tagebaugelände bei Berzdorf (ca. 250 Serien), der Schweiz (ca. 50 Serien), England (ca. 20 Serien) und SW-Kanada (ca. 140 Serien). Unserem Vorhaben entsprechend, wurde hierbei besonders die Weichkörpersammlung (in Ethanol) ausgebaut.

Von der Hochschule Zittau/Görlitz gelangte die gesamte Schneckenausbeute aus einer ökologischen Untersuchung im Pochetal bei Zittau in die Sammlung des Museums. 53 Serien mariner Schnecken- und Muschelschalen aus der Türkei erhielt das Museum von Vivien Barth/Görlitz.

Unter weiteren Sammlungszugängen sind fünf Edelkrebse (*Astacus astacus*) besonders wertvoll, da es sich hierbei um seltene Nachweise aus der Oberlausitz handelt. Es zeigt sich immer mehr, daß die Art nach der weitgehenden Ausrottung durch die Krebspest im vorigen Jahrhundert bei uns zumindest in den nicht stark verschmutzten Gewässern wieder relativ weit verbreitet ist.

1996 und 1997 wurde die Muschel-Sammlung komplett neu geordnet und inventarisiert, einschließlich elektronischer Datenerfassung. Die Cnidaria-Sammlung wurde gepflegt, vollständig inventarisiert und ebenfalls EDV-technisch erfaßt. Die Umlagerung der Mollusken-Alkoholsammlung von Glas- in bruchsichere Kunststoffgefäße wurde abgeschlossen.

Eine Reihe von Arbeiten galt der Sicherung der Schneckenschalen vor der »Bynes'schen Krankheit«, einem chemischen Zerfallsprozeß und häufigen Problem alter Museums-sammlungen. 1998 wurde von Christa Uhlmann im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme mit der Reinigung der Schalen begonnen, da auch umgesetzte, jedoch bereits befallene Schalen den Zerfallsprozeß weiter vorantreiben können.

Im Zusammenhang mit Besuchen im Museum Görlitz übernahmen drei Malakologen die Revision von Teilen der Sammlung: Trochidae und Teile der Strombidae (Dipl.-Biol. Katrin Schniebs/Staatliches Museum für Tierkunde Dresden), Cypraeidae und einige Conidae (Dr. Felix Lorenz/Universität Gießen) sowie *Vertigo* und *Columella* (Dr. Ted von Proschwitz/-Museum Göteborg).

8.4.2. Wirbeltiere

Forschung im Bereich Wirbeltiere

Die Forschungsarbeit in der Wirbeltiersammlung konzentriert sich auf die Klasse der Säugetiere. Sie ist auf vier hauptsächliche Themenbereiche ausgerichtet, die vor allem das Sammlungsmaterial großer Populationsserien und die aktuellen Einlieferungen nutzen können: Altersbestimmung und Populationsökologie, Populationsgenetik, Ernährungsökologie und Regionale Ökofaunistik.

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit stand seit 1996 weiterhin die Altersbestimmung nach Schädelmerkmalen, die von grundlegender Bedeutung für die verschiedensten Bereiche der biologisch-medizinischen Forschung ist. Es konnten Erkenntnisse zur Populationsökologie mehrerer Säugetierarten - wie Fischotter, Marderhund, Dachs, Rotfuchs, Steinmarder, Hermelin, Mauswiesel, Igel und Rothirsch - gewonnen werden, die in 14 Arbeiten publiziert und in 5 Vorträgen und 8 Posterdemonstrationen zur Diskussion gestellt wurden. Eine Reihe von Wissenschaftlern und Studenten aus dem In- und Ausland nutzten die Möglichkeit am Görlitzer Museum, diese Methodik der Altersbestimmung kennenzulernen und eigene Untersuchungen auszuwerten und zu diskutieren. Außerdem wurden zwei Workshops auf internationalen Tagungen organisiert, die die Methoden vorstellten (s. Sachanhang).



Freilandarbeiten an Kleinsäugetern gehören zur Forschungsarbeit im Bereich Wirbeltiere - die Diplomandin Elfrun Buder im Praktikumssemester der Hochschule Zittau/Görlitz.

Ein repräsentatives Beispiel für die Nutzung und Auswertung von speziellen Materialsammlungen des Bereiches Wirbeltiere sind die Untersuchungen zur Biologie des Marderhundes. Obwohl dieser Neubürger schon über 30 Jahre unserer Fauna angehört und als Tollwutüberträger und Prädator gefährdeter Vogelarten von allgemeinem Interesse ist, gibt es nur wenig Kenntnisse über seine Biologie unter den Bedingungen der anthropogen geprägten Landschaften Mitteleuropas. Deshalb wurde von allen im Museum eingelieferten Marderhunden eine Vielzahl biologischer Daten ermittelt.

Anhand des präparierten Schädels konnten die geographische Variabilität, systematische Einordnung und Altersstruktur der Population bestimmt sowie Angaben zum Zahnwechsel und zum Gebißzustand gemacht werden. Die Untersuchung der Reproduktionsorgane erbrachte wichtige Angaben zur Vermehrungsrate. Besonders interessante Ergebnisse für die Praxis lieferte die Analyse der Mageninhalte. Die zwei Publikationen, als Tagungsposter und in populärwissenschaftlichen Vorträgen vorgestellten Ergebnisse sind die ersten Zusammenfassungen von biologisch-ökologischen Daten des Marderhundes aus Deutschland.

Ein besonders zeitaufwendiger Teil der Forschungsarbeit war und ist die Erstellung der »Säugetierfauna der Oberlausitz«. In den nächsten Jahren soll eine Übersicht zu den freilebenden Säugetieren der Oberlausitz entstehen. In Form eines »ökologischen Atlas« wird das Vorkommen in diesem Gebiet mit den hier festgestellten biologischen und ökologischen Besonderheiten der einzelnen Arten dokumentiert. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der aktuellen Verbreitung, die in Rasterkarten dargestellt wird.

Hierzu wurden ein Computer-Programm entwickelt und bisher über 12.000 Säugetier-Nachweise aus der Sammlung des Museums eingearbeitet. Praktikanten der Hochschule Zittau/Görlitz und Mitarbeiterinnen im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) erbrachten aus 68 Gewöllaufsammlungen noch weit über 1.000 zusätzliche Kleinsäugerfunde und kartierten durch Lebendfänge in mehreren »unerforschten« Gebieten der Oberlausitz die Verbreitung der Kleinsäuger. In einer Vielzahl von Veranstaltungen und zehn Vorträgen wurde um die Mitarbeit von Bevölkerung, Naturschutzhelfern und Jägern geworben. Vor allem dieser Verbindung von Forschung und Öffentlichkeitsarbeit verdankt die Görlitzer Wirbeltiersammlung die umfangreichen Materialeinlieferungen.

»Knochenarbeit« in der Wirbeltiersammlung

In den letzten Jahren sind über 100 Habituspräparate aus allen Klassen der Wirbeltiere für Ausstellungen und ebensoviele Vogel- und Säugetierbälge oder Flüssigkeitspräparate von Amphibien und Fischen als faunistische Belegstücke präpariert worden. Von weit über 1.000 eingelieferten Tieren wurden aber auch Skelette und Schädel präpariert, die als Populationsserien aus der Oberlausitz den wissenschaftlichen Wert der Sammlung bestimmen und die Grundlage für die bisherigen und künftigen Forschungsarbeiten bilden.

In den Jahren 1996 bis 1998 wurden in die Wirbeltiersammlung insgesamt 1.784 Tiere eingeliefert (1.324 Säugetiere, 381 Vögel, 79 Kriechtiere, Lurche und Fische).

Im selben Zeitraum wurden Wirbeltiere aus folgenden Gruppen präpariert und in den Bestand aufgenommen:

Säugetiere: 1.047 Schädel und Skelette, 120 Bälge und Häute, 31 Habituspräparate

Vögel: 296 Skelette, 15 Bälge, 45 Habituspräparate

Kriechtiere, Lurche, Fische: 133 Flüssigkeitspräparate, 31 Skelette, 24 Habituspräparate

Hinter diesen Zahlen verbergen sich viele seltene und gefährdete Tiere, z. B. 21 Weißstörche, 22 Sperber, 56 Fischotter, 163 Marderhunde, 7 Eisvögel und 20 Wasserspitzmäuse. Außerdem befinden sich darunter solche Raritäten wie die Blaumerle - ein vorher noch nicht in Sachsen nachgewiesener Vogel - oder ein Sibirisches Streifenhörnchen, das sicher aus der menschlichen Obhut entwichen war.

Für die erfreulich umfangreichen Zugänge der letzten drei Jahre reichte der freie Raum in den Schränken der Wirbeltiersammlung nicht mehr aus. Der nötige Platz wurde geschaffen.

Das gelang, indem außerhalb des Sammlungsraumes ein separates Ausstellungslager und ein kleiner Schreib- und Zeichenraum für die Präparatorinnen, die sich vorher in der Sammlung behelfen mußten, eingerichtet wurde. Außerdem wurden Großtierpräparate in ein externes Depot verlagert. In vier zusätzlichen Magazinschränken konnten Teile der besonders beengten Skelett- und Schädelammlung neu untergebracht und geordnet werden.

Aber nicht nur die Unterbringung der vielen neuen Einlieferungen, auch die Katalogisierung und die allgemeine Handhabung der Sammlungsobjekte waren mit der Zeit immer schwieriger geworden. Allein für die Säugetiere wurden fünf Kataloge parallel geführt. Hier war eine grundsätzliche Änderung notwendig, die 1998 verwirklicht wurde. Heute dokumentieren einheitliche Inventarbücher für jede Wirbeltierklasse mit einer fortlaufenden Eingangsnummer alle Neuzugänge der Sammlungen. Die wirkungsvollste Neuerung ist aber ein eigens auf die Besonderheiten der Görlitzer Wirbeltiersammlung ausgerichtetes Computer-Programm, mit dem jedes eingelieferte Tier mit seinen Daten und Sektionsbefunden vom Fundort über die Kühltruhe bis zum Magazinschrank begleitet wird und ständig abrufbar bleibt.

Dies ist nicht nur für die Forschungsarbeit im Museum sehr nutzbringend, auch die ständig zunehmenden Anfragen nach Informationen, speziellem Untersuchungsmaterial oder der Ausleihe von Tieren können so schnell und effektiv bedient werden. Das führte auch zu einem steigenden Besuch der Sammlungen durch auswärtige Wissenschaftler und Studenten. Neben vielen kürzeren Recherchen arbeiteten 21 Gäste jeweils mehrere Tage in Görlitz. Die meisten Gastwissenschaftler, darunter Kollegen der Universitäten Wien, Jyväskylä (Finnland) und Kopenhagen, nutzten neben bestimmten Sammlungsteilen vor allem die Erfahrungen der speziellen Forschungsrichtung im Bereich Wirbeltiere.

8.5. Geologische Sammlungen

Forschungsarbeit im Bereich Geologie

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeiten lag in diesem Berichtszeitraum im Tagebau Berzdorf, denn der Sanierungsbergbau läuft hier bereits auf Hochtouren und die einmaligen Aufschlüsse verschwinden nach und nach. Dr. Olaf Tietz (Konservator), Dipl.-Geol. Christian Zemke (Projektmitarbeiter 1996) und Dipl.-Geol. Alexander Czaja (Volontär und Projektmitarbeiter 1997/98) sammelten paläobotanisches Material und kartierten die tertiären Fundschichten und ihre Grenzen erstmalig detailliert. Auf der Grundlage dieser Kartierung wurde es unter Einbeziehung von Bohrungen möglich, das Alter der Fundschichten außerhalb der Kohle mit denen der Kohleflöze zu korrelieren. In der Auswertung der paläobotanischen Funde wurden bisher über 140 Pflanzenarten für des Berzdorfer Becken nachgewiesen. Damit gehört die Berzdorfer Flora bereits jetzt zu den artenreichsten tertiären Floren der Oberlausitz.

In den quartären Deckschichten des Tagebaues Berzdorf erfolgten systematische Aufsammlungen von Eiszeitgeschieben, die zu großen Teilen aus den Neißeschottern stammen. Erste Ergebnisse flossen in eine Schautafel des Naturlehrpfades »Berzdorfer Halden« ein. Besonders medienwirksam waren die Knochenfunde großer Eiszeitsäugetiere aus den Neißeschottern des Tagebaues Berzdorf. Insgesamt gelangen im Berichtszeitraum 12 Einzelfunde, die überwiegend von Baggerfahrern der BUL Sachsen entdeckt und geborgen wurden. Bedeutend sind die Funde des sehr gut erhaltenen Backenzahns eines ausgewachsenen Mammut (*Mammuthus primigenius*) und ein nahezu vollständiger Schädel mit Hornzapfen vom Auerochsen (*Bos primigenius*). Der aus dem jüngeren Abschnitt der Weichselkaltzeit stammende Schädel mit dem beachtlichen tangentialen Hornzapfenabstand von 88 cm ist eindeutig einem ausgewachsenen Bullen zuzuordnen.

Dieser Auerochschenschädel begeisterte den Club der Münzfreunde auf dem Eigen so, daß sie ihn zum 50jährigen Jubiläum des Tagebaues Berzdorf auf Bronze- und Silbermedaillen prägten.

Von 1996 bis 1998 nahm Dr. Tietz dreimal an einer interdisziplinären Sammel- und Forschungsexpedition in den Nordwest-Kaukasus teil. Ziel dieser Reisen ist die wissenschaftliche Bearbeitung der im Kaukasus nur in einem kleinen Areal aufgeschlossenen triassischen Ablagerungen. Die sedimentologischen Untersuchungen eines 200 m mächtigen Riffförpers aus der Obertrias und der Vergleich mit gleichalten Riffen anderer Lokalitäten der Erde stehen dabei im Mittelpunkt. Als erstes Ergebnis der Untersuchungen wurde überraschend festgestellt, daß - im Gegensatz zu den gleichalten Riffen in den Alpen - kalkige Rotalgen die Haupttriffförmer im Kaukasus waren, was für dieses geologische Zeitalter bisher nur aus Indonesien bekannt war.

Geologische Sammlungsarbeit

Anfang 1996 bezog der Bereich Geologie einen neuen Magazinraum im Keller des Humboldthauses mit einer modernen Rollschrankanlage, der die Sammlungsarbeiten und -einführungen im beschriebenen Umfang überhaupt erst ermöglichte. Auf 1.600 Holztablets entstand eine Lagerfläche von etwa 400 m² bzw. eine Aufnahmekapazität von 40 t Sammlungsgut. Eine weitere Ausbaustufe im Juni 1998 vergrößerte den Magazinraum und ermöglichte die Eingliederung weiterer geowissenschaftlicher Sammlungsobjekte, die bis dahin provisorisch in einem Flur im Erdgeschoß des Humboldthauses lagerten.

Im Berichtszeitraum fanden in den geowissenschaftlichen Sammlungen intensive Arbeiten statt, die sich in den wachsenden Kollektionen widerspiegeln. An paläobotanischen Objekten aus dem Tagebau Berzdorf liegen 561 Nummern von Toneisensteinen mit Blatt- und Nadelresten (etwa 1.000 Platten), 141 Nummern derselben Fossilien in luftgetrockneten, feinkörnigen Lockersedimenten (etwa 400 Teilplatten) und 317 Nummern mit Frucht- und Samenresten (ca. 5.000 Exemplare) vor. Aus der Tertiärfundstelle Tettha-Buchholz sind es 58 Nummern von Frucht- und Samenresten (825 Exemplare) sowie diverse Hölzer (Xylite).

922 Eiszeitgeschiebe aus Fluß- und Schmelzwasserablagerungen wurden geborgen und inventarisiert. Darunter auch zwei größere, für die Oberlausitz sehr seltene nordische Kalksteine (74 Nummern) mit einer reichhaltigen Makrofauna. Von der bekannten Tertiärfundstelle Seiffenhennersdorf stammen 54 Objekte (Zähleinheiten) mit Pflanzen- und Tierfossilien aus den Polierschiefern in guter Erhaltung und aus Polen 45 petrographische Objekte vom Riesengebirgskristallin und der Sudetische Kreidetale. Von den Kaukasusreisen liegen 188 Objekte (Nummern) und 50 Gesteinsdünnschliffe vor.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 1.349 petrographische, 1.241 paläontologische und 269 mineralogische Objekte (Nummern) in die geowissenschaftlichen Sammlungen aufgenommen. Darunter verbergen sich auch eine Reihe von Schenkungen, so 19 Minerale von Thomas Giesler/Görlitz (z. T. Erstnachweise für die Oberlausitz oder darüber hinaus), 8 pneumatolytische Greisenmineralisationen von Wolfram Lange/Zittau (beide Kollektionen als Belegsammlungen zu Publikationen) und 24 Geschiebe (darunter 15 Rhombenporphyre) aus der Kiesgrube Kiefernberg bei Cunewalde von Winnifred Mättig/Cunewalde. Die Rhombenporphyrfunde bilden gegenwärtig den östlichsten Nachweis für norwegische Leitgeschiebe in elsterzeitlichen Eiszeitablagerungen Mitteleuropas.



Dipl.-Geol. Alexander Czaja und Präparator Thomas Berner bergen Blattfossilien aus aufgespaltenen Toneisensteinen im Braunkohlentagebau Berzdorf.

Ein Höhepunkt der Sammlungseingänge war der Kauf einer in sich geschlossenen Privatsammlung von der Mineralfundstelle Seufzergündel bei Hinterhermsdorf/Sächsische Schweiz. Die Sammlung stammt von dem inzwischen verstorbenen Sammler Fritz Wagenknecht aus Dresden-Gohlis. Nähere Angaben zur Sammlung und Fundstelle sind im Sachanhang zusammengestellt.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Sammlungsarbeit war die Pflege der bis 1994 eingegangenen Sammlungsbestände. Zunächst wurden die ca. 600 neuzeitlichen Objekte (Eingänge zwischen 1945 und 1994) und die ca. 9.000 historischen Objekte (Eingänge vor 1945) einschließlich ihrer Sammlungsschachteln und Etiketten gereinigt. Die reliktartig vorgefundene Gliederung aus der Mitte des letzten Jahrhunderts wurde soweit möglich rekonstruiert und in die »Neuordnung« der historischen Sammlung einbezogen, so daß diese heute in nahezu originalgetreuer Aufstellung in den restaurierten historischen Schränken in unserem Magazin steht. Die Voraussetzung für die inzwischen begonnene Inventarisierung, Katalogisierung und fachliche Überarbeitung der historischen mineralogischen Sammlung war damit geschaffen.

Für einige historische Minerale aus der Oberlausitz erfolgten Determinationen durch Thomas Witzke/Halle. So konnte unter anderem ein bisher als Beryll geführtes Mineral aus dem Königshainer Granit, welches bereits 1875 in der Literatur erwähnt wird, als das seltene Scandium-Silikat Bazzit identifiziert werden. Es handelt sich hierbei um einen Erstnachweis für Sachsen.

Die Konservierung eines 1995 geborgenen, 8,6 m langen Sumpfcypressenstammes (s. Jahresbericht 1993 bis 1995) hat mit der großzügigen Unterstützung der HOECHST AG und der LMBV Berzdorf im Mai 1996 begonnen und wird voraussichtlich im Jahr 2001 abgeschlossen sein. Im Juli 1998 wurde im Tagebau Berzdorf ein 1,6 m x 1,3 m großes und 0,2 m mächtiges Kohleprofil für Schauzwecke entnommen, um einen originalen Beleg der Berzdorfer Kohle auch nach der Flutung des Tagebaues für zukünftige Generationen zu sichern. Die aufwändige Konservierung der im bergfeuchten Zustand etwa 50 % wasserführenden Kohlen ist noch nicht abgeschlossen.

9. Arbeitsbereich Molekularbiologie

Der molekularbiologische Arbeitsbereich stellt eine Ergänzung der klassischen Arbeitsrichtungen des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz dar. Es ist in Deutschland eines der ersten Museen, das eine solche Einrichtung aufbaut. Die Molekularbiologie des Naturkundemuseums versteht sich als Dienstleistungsabteilung für die verschiedenen Bereiche des Hauses. Dies äußert sich in einem intensiven Austausch mit den einzelnen Wissenschaftlern des Museums, der zur Konzeption und Durchführung konkreter Projekte führt. Die spezifischen Fragestellungen müssen in geeigneter Weise in eine molekularbiologische Anwendung übersetzt werden. Es ist als eine Besonderheit unserer Einrichtung zu werten, daß nicht nur die technische Durchführung, sondern auch die darauf zugeschnittene Konzeption der Projekte als Dienstleistung für diejenigen Forscher angeboten wird, die Spezialisten für bestimmte Organismengruppen sind, aber nicht in jedem Fall über eine molekularbiologische Ausbildung verfügen. Die Vorhaben werden aus Drittmitteln finanziert, da die anfallenden Kosten die Möglichkeiten des Museumshaushalts bei weitem übersteigen.

Von Dr. Judith Fehrer (Bereichsleiterin) und Dipl.-Biol. H. Reise (Malakologie) wurde bis 1997 ein erster Komplex von DNA-Techniken aufgebaut (PCR/Elektrophorese/Dokumentation). Die Finanzierung der dazu notwendigen Geräte stammte im Wesentlichen aus der Antrittsfinanzierung zur Neubesetzung der Direktorenstelle. Durch die Einrichtung entsprechender Räume wurde ein moderner Arbeitsbereich geschaffen, dessen Ausstattung im Zuge der Großen Baumaßnahme vervollständigt wird. Mit den bisher vorhandenen technischen Möglichkeiten wurden erste DNA-Untersuchungen durchgeführt und weitere Voraussetzungen für die Drittmittelfinanzierung von Forschungsprojekten geschaffen.

Im Rahmen ihrer Forschungen zur Taxonomie und Ökologie von Nacktschnecken der Gattung *Deroceras* (s. 8.4.1.) wurden durch Dipl.-Biol. Reise und Dipl.-Biol. Zimdars Isoenzym-Analysen großer Serien zum Populations- und Artvergleich sowie Eltern-Nachkommen-Tests mit Enzym- und DNA-Markern durchgeführt. Die von der DFG geförderten Arbeiten wurden 1997 abgeschlossen. Im Rahmen eines BMBF-Projektes (s. 8.4.1.) wurden von ihnen zudem die Reproduktionsbiologie und Populationsgenetik der Nacktschnecke *Arion intermedius* mit Hilfe von Isoenzymen bearbeitet.



Seit 1997 führt Dipl.-Biol. Bettina Zimdars Isoenzymanalysen zur Reproduktionsbiologie und Populationsgenetik von Nacktschnecken in den neuen Arbeitsräumen Molekularbiologie durch.

Eine im August 1998 begonnene Studie von Dr. Seifert und Dr. Fehrer, die sich mit der genetischen Struktur von Ameisenpopulationen der Oberlausitz beschäftigt, wird durch den Förderverein des Museums finanziell unterstützt. Erste Ergebnisse liegen vor.

Bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurde durch Dr. Fehrer und Dr. Bräutigam ein botanisches Projekt "Biodiversität, genetische Strukturierung und Differenzierung von *Hieracium*-Arten (Asteraceae) im Dreiländereck Sachsen/Tschechien/Polen" beantragt und im September 1998 mit ca. 150.000 DM bewilligt. Es ermöglichte die Anschaffung weiterer Laborausrüstung, deckt den großen Bedarf an Verbrauchsmaterial, wie er in dieser Arbeitsrichtung üblich ist, und machte die Einrichtung einer Doktorandenstelle möglich. Das Projekt wird in Kooperation mit einer tschechischen Arbeitsgruppe durchgeführt und soll als Vorbereitung für weitere, gemeinsame Vorhaben dienen.

Die zukünftige Planung sieht die schrittweise Entwicklung des molekularbiologischen Labors durch Drittmittel vor. Die dadurch entstehenden Arbeitsmöglichkeiten sind die einzigen dieser Art im Umkreis von ca. 100 km und stellen daher auch einen Beitrag zur Strukturverbesserung der Region dar. Die weitere Entwicklung des Bereichs hängt auch von der Schaffung einer Planstelle für einen Molekularbiologen ab.

10. »Zwischen Massenproduktion und Einzelstück«- zoologische Präparation am Museum

Von den etwa 1.800 Wirbeltieren, die in den Jahren 1996 bis 1998 in der Präparationswerkstatt bearbeitet wurden, entstanden nur zu einem sehr geringen Teil Ausstellungsstücke. Die meisten Einlieferungen sind als Schädel, Skelette, Bälge oder Häute magaziniert und ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken bestimmt. Diese auf Populationsserien ausgerichtete Sammlungskonzeption stellt dabei den zoologischen Präparator vor die Aufgabe, zeitsparend größere Mengen an Schädeln und Skeletten zu präparieren.



Die Präparatorinnen Margit Hanelt und Diana Jeschke sind auch für die Bearbeitung vom Aussterben bedrohter Arten verantwortlich. Hier wird ein verunglückter junger Seadler für ein Habituspräparat vorbereitet.

Die »Massenproduktion« von über 1.300 Tieren in den drei Berichtsjahren wurde vor allem durch die Einführung einer neuen Präparationsmethode bewältigt, der enzymatischen Mazeration. Im Unterschied zur herkömmlichen Fäulnismazeration, die recht langwierig und geruchsintensiv ist, werden bei der Enzymmazeration die Skeletteile unter konstanten Temperaturbedingungen im Wärmeschrank inkubiert und so in wenigen Tagen von Fleisch und Fett befreit. Längere Vorarbeiten und Versuche waren erforderlich, um die für Mazeration und Knochenentfettung günstigste Zusammensetzung und Konzentration der Enzyme zu ermitteln, die für die Bearbeitung großer Serien finanziell noch akzeptabel ist. Mit der Etablierung der Enzymmazeration kann die populationsökologische Forschung im Bereich Wirbeltiere weitergeführt werden, ohne die übrigen Arbeitsbereiche des Präparators einzuzengen. Eine wesentliche Hilfe bei der Bewältigung der Präparationsarbeiten für die Sammlung waren auch die Mitarbeiterinnen im Freiwilligen Ökologischen Jahr.

Den Präparatorinnen Margit Hanelt und Diana Jeschke kommt aber auch eine wesentliche Aufgabe bei der Ausstattung und Betreuung der Ausstellungen des Museums zu, an deren Entwicklung und Gestaltung sie ebenfalls beteiligt sind. Die nach Inhalt und Form veraltete Ausstellung zur »Tierwelt der Oberlausitz« wurde 1996 abgebaut. Die wissenschaftshistorisch und faunistisch sehr wertvollen Präparate wurden überarbeitet, den Katalogangaben zugeordnet und magaziniert.

Schon vor dem Ende dieser alten Ausstellung begann für die Präparatorinnen die Arbeit an einer neuen Darstellung der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. In den Jahren 1996 bis 1998 wurde die Konzeption zur neuen Dauerausstellung »Tiere und Pflanzen der Oberlausitz« zusammen mit Hanka Bauer/Görlitz erarbeitet. In dieser neuen »Oberlausitz-Ausstellung« werden die Fauna und Flora in ihren Lebensräumen im Vordergrund stehen. Sie soll überwiegend mit neuen Präparaten ausgestattet werden.

Nach der Entwicklung des Konzeptes wurde sofort mit den voraussichtlich mehrere Jahre dauernden Arbeiten begonnen. Dazu waren die Etablierung der PEG-Präparation (einer Kunststoffimprägnierung für kleine Wirbeltiere und Pflanzen), die Anschaffung großer Trockenschränke für die Pflanzenpräparation und die Erweiterung des Magazins zur Unterbringung der neuen Präparate und Modelle notwendig.

Etlliche attraktive Einzelstücke wurden in den drei Berichtsjahren bereits geschaffen. In der Eingangshalle des Museums weisen regelmäßig neue Präparate auf die vorbereitete Ausstellung hin:

1996: Flußseeschwalben mit Nest und Jungtieren auf einer Sandinsel

1997: Große Rohrdommel im Schilf

1998: Abendsegler in einer Baumhöhle

Die bei den Arbeiten für die wissenschaftliche Sammlung und für die Ausstellung gewonnenen organisatorischen und methodischen Erfahrungen wurden auf mehreren Präparatoren-Tagungen durch einen Vortrag und als Posterdemonstration vorgestellt.

11. Verwaltung, Haushalt und Zentrale Dienste

11.1. Haushalt

Stellenhaushalt

In den Jahren 1996 bis 1998 hat es im Stellenhaushalt nur wenige Veränderungen gegeben. Es konnten zwei Stellenhebungen erreicht werden. Die Umwandlung von Beamtenstellen zu Angestelltenstellen wurde nahezu abgeschlossen.

Mit den Bemühungen der Staatsregierung zur generellen Einsparung von Stellen mußte sich auch das Staatliche Museum für Naturkunde auseinandersetzen und Pläne für strukturelle Veränderungen insbesondere zwischen den Bereichen mit museumstypischem, hochqualifiziertem Personal und Funktionen wie Reinigung und Aufsicht entwickeln, um die Auswirkungen der quantitativen Verluste für den Museums- und Wissenschaftsbetrieb möglichst gering zu halten. Die daraus resultierenden Veränderungen im Stellenhaushalt werden jedoch erst in der nächsten Berichtsperiode wirksam.

Neben den Inhabern von Planstellen gab es von 1996 bis 1998 einen erheblichen Zuwachs bei den temporär beschäftigten und aus anderen Quellen finanzierten Mitarbeitern. Insbesondere der Einsatz von ABM (13) hat stark zugenommen.

Die Kontakte zu den Hochschulen wurden intensiviert, was u. a. in der verstärkten Nutzung des Museums durch Praktikanten und Diplomanden zum Ausdruck kommt. Um der Anforderung gerecht zu werden, daß die Institutionen des Freistaates sich vermehrt der Ausbildung junger Menschen widmen sollen, wurden zwei weitere Volontärstellen, zwei Praktikantenstellen und eine Lehrlingsstelle für die Museumswerkstatt beantragt.

Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt der Einrichtung ist durch die wachsenden Personalausgaben insgesamt weiter angestiegen. Die Ausstattung mit planmäßigen Mitteln für sächliche Ausgaben war jedoch in den Berichtsjahren weiter rückläufig. Insbesondere die Mittelsperren machten der Einrichtung bei der Sicherung des Grundbedarfes erhebliche Schwierigkeiten. Die Investitionen für die Beschaffung wissenschaftlicher Geräte und moderne technische Ausstattung der vergangenen Jahre zogen außerdem einen erhöhten Bedarf an Wartungs- und Betriebskosten nach sich. Die Leitung des Hauses hat deshalb ihre Besorgnis gegenüber dem Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst geäußert, daß weitere Einsparungen am Grundbedarf zum Verfall des wissenschaftlichen Niveaus führen könnten.

Die Einnahmen und Ausgaben im Spiegel der Zahlen

Haushalt	1996	1997	1998
Ausgaben gesamt	3.654.080 DM	3.756.965 DM	3.797.089 DM
Eigene Einnahmen	635.958 DM	600.974 DM	646.128 DM
Haushaltszuschuß	3.018.122 DM	3.155.991 DM	3.150.961 DM

Einnahmen	1996	1997	1998
Drittmittel	232.526 DM	197.310 DM	230.734 DM
Arbeitsamt	372.832 DM	368.664 DM	377.281 DM
Verwaltungseinnahmen	30.600 DM	34.999 DM	38.113 DM
Summe eigener Einnahmen	635.958 DM	600.973 DM	646.128 DM

Aufschlüsselung der Ausgaben

		1996	1997	1998
Personalausgaben	Haushalt	2.569.284 DM	2.701.505 DM	2.736.662 DM
	Drittmittel	124.664 DM	121.125 DM	142.215 DM
	ABM	375.687 DM	411.167 DM	430.852 DM
	Summe	3.069.635 DM	3.233.797 DM	3.309.729 DM
Sachkosten	Haushalt	369.275 DM	353.894 DM	332.968 DM
	Drittmittel	43.422 DM	73.507 DM	98.232 DM
	ABM	69.666 DM	66.739 DM	41.080 DM
	Summe	482.363 DM	494.140 DM	472.280 DM
Investitionen	Haushalt	34.102 DM	29.028 DM	15.080 DM
	Drittmittel	67.980 DM	0 DM	0 DM
	Summe	102.082 DM	29.028 DM	15.080 DM
Gesamtausgaben		3.654.080 DM	3.756.965 DM	3.797.089 DM

Die Kofinanzierung der Arbeitsbeschaffungs-Maßnahmen durch den Freistaat, die hilfreiche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Abteilungen des SMWK sowie die eingeworbenen Drittmittel sorgten letztlich dafür, daß trotz der Engpässe bei der Grundfinanzierung erhebliche Fortschritte bei der Modernisierung der Ausstattung des Museums gemacht werden konnten.

Die Haushalte des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz in den Jahren 1996 bis 1998 betrugen zwischen 3,65 und 3,8 Millionen DM, die Einnahmen (vor allem durch Drittmittelprojekte und Arbeitsamtförderung) über 600.000 DM jährlich. Der größte Posten waren die Personalmittel (mit 3,1 bis 3,3 Millionen DM). Dieser Posten zeigt auch mit ca. 8 % im Berichtszeitraum den größten Zuwachs, während die Investitionen deutlich rückläufig waren. Dabei muß man feststellen, daß der - prozentual gesehen - moderate Anstieg der Personalkosten die Einsparungen bei den Sachausgaben und Investitionen bei den Absolutbeträgen um das Dreifache übersteigt.

11.2. Bewirtschaftung der Gebäude und Grundstücke

Das Staatliche Museum für Naturkunde nutzt die folgenden Gebäude und Grundstücke:

Museumsgebäude Am Museum 1:

Ausstellung, Direktion, Zentrale Forschungstechnik, Sammlungs- und Forschungsbereiche (Teile der Bodenzologie und Entomologie), Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Abhandlungen

Bibliothek Am Museum 2:

Wissenschaftliche Bibliothek, Öffentliche Natur- und Umweltschutzbibliothek, Historisches Schriftensammlung

Humboldtthaus Demianiplatz 57:

Wissenschaftliche Sammlungs- und Forschungsbereiche (u. a. Wirbeltiere, Entomologie, Geologie, Spinnentiere), Präparationswerkstätten, Vortragssaal

Reinhard-Peck-Haus Grüner Graben 28a:

Wissenschaftliche Sammlungs- und Forschungsbereiche (u. a. Herbarium, Pilzsammlungen, Niedere Wirbellose, Teile der Bodenzologie), Museumswerkstatt

Museumsgarten Am Weinberg:

Nutzung für Freilandversuche, Stauden- und Blumenzucht für Pflanzenausstellungen

Zusätzlich werden zur Unterbringung u. a. von diversen Ausstellungsmaterialien zwei kleine Lagerflächen in weiteren staatlichen Liegenschaften genutzt (Brückenstraße und Schulstraße).

Die Verfügung und Bewirtschaftung der Liegenschaften obliegt dem Staatlichen Liegenschaftsamt Bautzen. Unter seiner Mitwirkung wurde die Erschließung weiterer Räumlichkeiten möglich.

Nach Feststellung statischer Probleme am Reinhard-Peck-Haus mußte für die Unterbringung der Sammlungen, die aus baulichen Gründen hier nicht verbleiben konnten, ein anderes staatliches Gebäude gefunden werden. Ab 1999 wird das ehemalige Schulamt in der Sonnenstraße 19 die bodenzoologischen und malakologischen Sammlungen aufnehmen.

Bauunterhalt und Baumaßnahmen

Im Berichtszeitraum wurde die Vorbereitung und Planung einer umfangreichen Baumaßnahme (Große Baumaßnahme am Hauptgebäude) vorangebracht. Andererseits war es erforderlich, die Arbeitsfähigkeit der wissenschaftlichen Abteilungen auch bauseitig zu erhalten und im Zusammenhang mit der Erweiterung der wissenschaftlichen Methoden (Rasterelektronenmikroskop, Molekularbiologie) die Räumlichkeiten dafür herzurichten.

In den vom Staatlichen Museum für Naturkunde genutzten Häusern fanden von 1996 bis 1998 die folgenden baulichen Veränderungen statt.

Hauptgebäude

- Sanierung eines Kellerraumes für das Rasterelektronenmikroskop - 1996
- Ersatz des Kohleheizkessels durch einen modernen Gasheizungskessel - 1996
- Sanierung eines Raumes im Parterre für die wissenschaftliche Arbeit des ehemaligen Direktors sowie zur Förderung der regionalen naturwissenschaftlichen Forschung (Naturforschende Gesellschaft) - 1996
- Sanierung im 3. Obergeschoß, in dem früher Teile der Bibliothek untergebracht waren, für den molekularbiologischen Arbeitsbereich sowie Büroräume für den Direktor und die Verwaltung - 1996 bis 1998
- Sanierung eines Kellerraumes für bodenzoologische Auslesezurichten - 1997

Humboldthaus

- Sanierung eines großen Kellerraumes für die geologische Sammlung, Installation einer modernen Rollregalanlage - 1996
- Ersatz der Heizkörperventile durch Thermostatventile - 1997
- Umbau der ehemaligen Tischlerwerkstatt zum Büro für den geologischen Konservator - 1998
- Sanierung des Treppenaufganges zum Vortragssaal - 1998
- Sanierung eines Kellerdurchgangsraumes (jetzt geologische Präparation) - 1998

Am 1.11.1998 wurde vor dem Humboldthaus/Ecke Reichenbacher Turm das erste museale Freiobjekt des Naturkundemuseums feierlich eingeweiht. Es handelt sich um eine übermannshohe, 1.000 kg schwere, etwa 30 Millionen Jahre alte Basaltsäule. Sie thront hier auf einem Edelstahlbolzen und weist auf ein typisches landschaftsprägendes Element vor den Toren der Stadt Görlitz hin. Bis zur Realisierung waren zahlreiche Genehmigungen einzuholen, ein statisches Gutachten wurde notwendig und technische Arbeiten mußten in Auftrag gegeben werden. Eine finanzielle Unterstützung erfolgte durch den Aktionskreis für Görlitz und die Niederschlesische Sparkasse. Die Säule wurde im März 1997 bei Geländearbeiten in einem ehemaligen Basaltsteinbruch bei Dittelsdorf/Hirschfelde in dort verkipptem Bauschutt gefunden. Geochemische und petrographische Untersuchungen konnten zeigen, daß sie nicht, wie vermutet, aus diesem Steinbruch stammt. Ihre eigentliche Herkunft ist gegenwärtig unklar, mit Sicherheit stammt sie aber aus der Lausitz.



Der Keller des Humboldthauses nach Beendigung der Nutzung als Lagerraum (1996) und nach dem Umbau zum geologischen Magazin.



Reinhard-Peck-Haus

- Sanierung von zwei Räumen für malakologische Arbeiten und Zuchten mit Raumklimatisierung - 1996
- Errichtung der zentralen Ausstellungswerkstatt - 1997
- Sanierung des Hausanschlußraumes und eines Raumes für die Elektrowerkstatt - 1998

Für das Gebäude war eine Kleine Baumaßnahme (KBM) vorbereitet, welche mit einem Umfang von insgesamt knapp einer Million DM die statische Konsolidierung und Sanierung des Erdgeschosses sowie, in einem zweiten Bauabschnitt, die Sanierung der Obergeschosse mit der Erneuerung der elektrischen Anlagen vorsah.

Nachdem die Arbeiten im Parterrebereich Ende 1997 erfolgreich abgeschlossen werden konnten, wurde im Ergebnis statischer Untersuchungen im Dezember 1997 die Nutzung der folgenden Etagen ab dem 2. Obergeschoß in Frage gestellt. Deshalb wurde die Sanierung vorläufig ausgesetzt und eine neue Variante für die künftige Gebäudenutzung gesucht. Im Laufe des Jahres 1998 wurde unter Einbeziehung des Gebäudes auf der Sonnenstraße 19 ein neues Raumnutzungskonzept entwickelt und vom Liegenschaftsamt bestätigt.

Danach werden die Malakologie und die bodenzoologischen Sammlungsbereiche ab 1999 in einem Gebäude zusammengeführt, was sich als günstig erweist für die zentrale brandsichere Lagerung der Alkoholpräparate und die gemeinsame Nutzung von wissenschaftlichen Ausstattungen, insbesondere für die Auslese von Bodenproben und Bodentierzuchten.

Bibliotheksgebäude

In diesem angemieteten Gebäude waren keine Sanierungs- oder Bauarbeiten erforderlich.

11.3. Entwicklungsschritte der Datenverarbeitung am Museum

Mechanische Datenverarbeitung bis 1990

Bereits in den siebziger Jahren versuchte sich das Museum an Verfahren der Datenverarbeitung, z. B. der Posterledigung. Mit einer aus heutiger Sicht grausigen Rattermaschine, dem sogenannten »Org.-Automaten«, wurden Post und Karteikarten mit standardisierten Texten auf Lochkarte verschlüsselt und wiederholt ausgedruckt.

Weiterhin wurden mechanisch auswertbare Karteien verwendet, um nach bestimmten Schlüsseln ausgewählte Karten schnell zu finden. Beispielsweise fand für die Literaturrecherche in Bereichen der BodenzooLOGIE eine Randlochkarte Verwendung. Auch im Bereich der Wirbeltiersammlung wurden ähnliche Techniken für Karteikartenrecherchen eingesetzt. Die Möglichkeiten der Nachsuche blieben jedoch begrenzt und erforderten eine zeitraubende Aufbereitung der Daten. Dennoch ist durch die Vielzahl der über Jahrzehnte auf Karteikarten festgehaltenen Daten auch heute noch die Nutzung dieser Karteien nicht beendet. Seit 1990 werden diese riesigen Datenmengen Schritt für Schritt für die elektronische Datenverarbeitung erschlossen.

Erste elektronische Schritte

Bereits 1989 wurde für das Folgejahr der Beginn der Einsatzes von Computertechnik im Museum geplant. Erste Ideen waren entstanden, die EDV für die Verarbeitung von Sammlungsdaten und für die Verwaltung des Haushaltes zu nutzen. So wurde am 13.03.1990 eine außerplanmäßige Mittelzuweisung von 180.000 Mark für den Kauf von 3 EC 1834 (Robotron) beantragt. Bereits am 19.03.1990 wurden 120.000 Mark für zwei EC 1834 genehmigt. Zu dieser Zeit gab es allerdings erste Händler in der Umgebung von Görlitz, die Rechner mit AT-80286-Prozessoren für DDR-Mark anboten.

Dr. Christian und Dipl.-Ing. Rolf Berndt (Verwaltungsleiter) gelang es, in Großröhrsdorf bei der Firma MSC ein »günstiges« Angebot zu finden. So wurden am 23.04.1990 drei Computer mit Drucker zum Gesamtpreis von 107.503 Mark eingekauft. Diese Geräte kamen jeweils im HumboldtHaus, im Peckhaus und im Hauptgebäude zum Einsatz.

In der Verwaltung war es durch die Umstellung und sich überschlagende Entwicklung der Haushaltsführung dringend notwendig, schnell ein rechtssicheres Buchungsverfahren einzuführen, das eine tagesaktuelle Abrechnung ermöglichte. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Buchungskonten von Hand mit doppelter Buchführung geschrieben. Der aktuelle Kontostand für alle Buchungskonten wurde zu jedem Monatsabschluß in fast einwöchiger Arbeit ermittelt. Herr Berndt ermittelte das Angebot der HIS-GmbH Hannover, welche ein Mittelbewirtschaftungssystem für Hochschulen entwickelt hatte und diesen Einrichtungen kostenlos zur Verfügung stellte. Noch im Oktober 1990 wurde in der Verwaltung des Museums (als erster Einrichtung des Freistaates Sachsen neben der Sächsischen Landesbibliothek) begonnen, mit diesem System parallel zur Handbuchung elektronisch zu buchen.

Bereits der Haushalt 1991 wurde komplett mit HIS-MBS abgerechnet. Ohne die elektronische Buchung wäre eine so schnelle Umstellung und die flexible und trotzdem recht sichere Handhabung des Haushaltes in diesen bewegten Jahren nicht möglich geworden. Auch gelang es mit Hilfe der tagesaktuellen Abrechnung, die Haushaltsansätze regelmäßig auszulasten. An den beiden anderen Rechnern wurden zunächst Programme zur Erfassung von Fachliteratur für die Erstellung von Bibliographien sowie Datenbanken zur Erfassung von Sammlungsdaten (z. B. Raubmilben, Tausendfüßer) eingesetzt. In der Anfangsphase wurden die Rechner noch gemeinschaftlich genutzt. Bereits zum Jahreswechsel 1990/91 kamen die nächsten beiden Rechner hinzu.

Stand zum Jahresende 1998

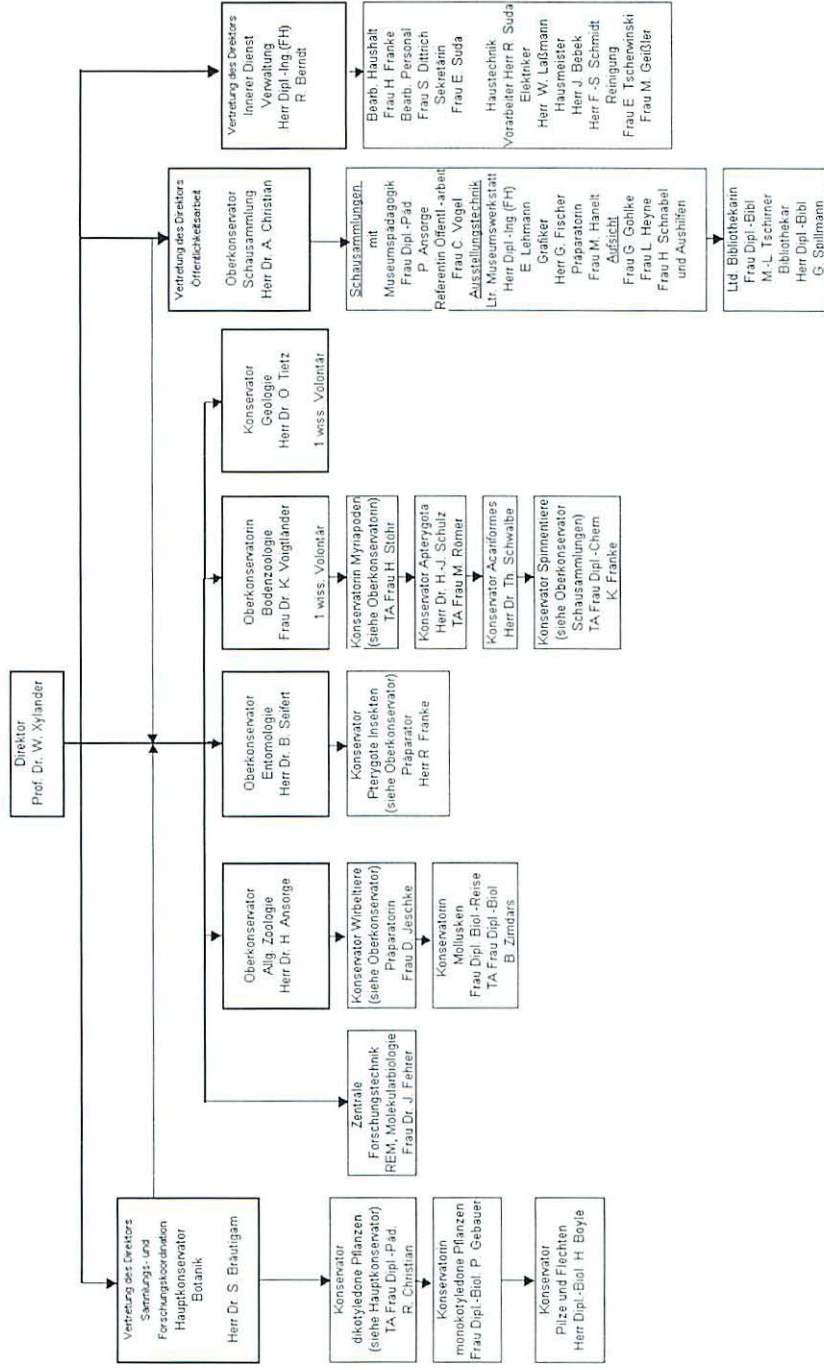
Am Jahresende 1998 bietet sich im Museum ein völlig anderes Bild. Die Rechentechnik ist aus dem Alltagsleben des Museums nicht mehr wegzudenken. Allein 46 Rechner sind zu diesem Zeitpunkt in Betrieb. Davon sind die ersten 15 Rechner in ein Netz (LAN) integriert und haben über T-Online Zugang zum Internet. Auf einem Internet-Server der HTWS stehen die ersten Internetseiten des Museums für Websurfer zur Verfügung (www.inf-gr.htw-zittau.de/nkmgr/).

Auch im Bereich der Ausstellungen hat der Einsatz von Rechentechnik Einzug gehalten. In der Regenwaldausstellung wurde inzwischen eine weitere zweisprachige Generation des Computerquiz installiert.

In der Bibliothek sind bereits mehr als zwei Drittel des Hauptbestandes datentechnisch aufgearbeitet. Dabei mußte im letzten Quartal 1998 die gesamte Bibliothekssoftware auf ein neues System umgerüstet werden. Dafür erhielt die Firma MSC aus Großröhrsdorf den Zuschlag, mit der das Museum neun Jahre nach dem ersten Kontakt (s. o.) wieder in Geschäftsbeziehungen trat.

In den Sammlungsbereichen sind in den vergangenen Jahren mehr als 150.000 Datensätze für Sammlungsdatenbanken, Literaturdatenbanken, Fundortdateien sowie für wissenschaftliche und biostatistische Auswertungen eingegeben worden. Dahinter steckt eine ungeheure Fleißarbeit der wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiter sowie der zusätzlich über ABM beschäftigten, zeitweiligen Angestellten.

12. Personalia – Veränderungen



Direktion

Am 1.4.1997 wurde der Direktor des Museums zum Honorarprofessor für Spezielle Zoologie an der Universität Leipzig berufen. Prof. Xylander steht seit dem 15.5.1996 ein Technischer Mitarbeiter zur Seite (zunächst über eine ABM, seit 1998 gefördert durch SAM).

Verwaltung - Innerer Dienst

Dem Bereich der Verwaltung zugeordnet wurde der Netzwerkadministrator, der im Berichtszeitraum über ABM beschäftigt wurde. Im Herbst 1998 wurde eine weitere ABM bewilligt, welche der Umstellung der Verwaltung auf DV-Lösungen dienen soll.

Schausammlungen und Bibliothek

Mit dem Ende des Jahres 1995 ging der langjährige Ausstellungsgestalter Tischlermeister Arnold Wagner in den Ruhestand. Für ihn trat am 1.1.1996 Dipl.-Ing. (FH) Eberhard Lehmann den Dienst im Museum an.

Mit dem 1.10.1998 schied auch Museumsgrafiker Gerhard Fischer aus Altersgründen aus. Leider konnte im Berichtszeitraum aufgrund einer Stellenbesetzungssperre noch kein neuer Museumsgrafiker eingestellt werden.

Neben den festangestellten Kolleginnen arbeiteten Vera Baugstatt, Marianne Brückner, Monika Graf, Annerose Langer, Adelheit Mühle, Heiderose Prütz, Ingrid Woidt und Rolf Schneeweiß in der Museumsaufsicht. Die langfristig erkrankte Hannelore Gutschwager wurde von Hannelore Schnabel vertreten.

Die Bibliothek wurde bei der umfangreichen Erfassung des Bibliotheksbestandes für die Datenverarbeitung regelmäßig von zwei bis drei ABM-Mitarbeitern unterstützt. Weitere ABM kamen bei der gestalterischen und technischen Vorbereitung von Ausstellungen und in der Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz.

Allgemeine Zoologie

In diesem Bereich waren neben einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Zuchttierbetreuung und Sammlungsbewahrung (Bereich Malakologie) zusätzlich jährlich zwei Mitarbeiterinnen im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres tätig.

Entomologie

Vom Bereich Entomologie wurde eine ABM für Fotografie betreut.

Bodenzoologie

In diesem Bereich liefen im Berichtszeitraum die meisten Forschungsprojekte. Ein BMBF-Projekt wurde von Dipl.-Biol. Dirk Mattern bearbeitet und im September 1996 abgeschlossen. Nach langer Vorlaufphase konnte am 1.7.1996 ein zweites BMBF-Projekt starten (s. 2.1.). In diesem Projekt waren als drittmittelfinanzierte Mitarbeiter Projektleiter Dr. Wanner, sowie Dipl.-Biol. Hauser und Dipl.-Biol. Zimdars tätig. Die wissenschaftliche Koordination lag in den Händen von Prof. Wolfram Dunger. Im Rahmen Ihrer Volontariate wirkten in diesem Forschungsprojektes auch Dipl.-Geogr. Schmidfrerick und Dipl.-Biol. Seidel mit. An der Spinnensammlung des Museums arbeitete Dr. Balkenhol als Volontärin von 1995 bis Mai 1998. Im Bereich Bodenzoologie wurden weiterhin mehrere ABM zur Sammlungsdatenerfassung und zur Erstellung von Literaturdatenbanken betreut.

Botanik und Mykologie

Am 29.04.1997 verstarb die Konservatorin für Mykologie Dr. Ingrid Dunger nach schwerer Krankheit.

Während der Erkrankung von Dr. Dunger wurde sie durch einen Volontär, Dipl.-Biol. Boyle, vertreten, der später als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit einem Zeitvertrag die mykologische Sammlung betreute.

Als technischische Mitarbeiterin war Monika Möschter 1996 in der mykologischen Sammlung tätig. Ihre Erfahrungen konnte Frau Möschter im Rahmen einer ABM 1998 erneut einbringen.

Durch eine wissenschaftliche ABM war die Bearbeitung der Moossammlung durch Markus Reimann möglich.

Geologie

Im Bereich Geologie ist der Konservator Dr. Tietz als einziger hauptamtlicher Mitarbeiter und Wissenschaftler beschäftigt. Die technischen Aufgaben in den Sammlungen und die umfangreiche Arbeit, die dieser Bereich mit dem Umzug in neue Räume und dem Neuaufbau der Sammlung zu bewältigen hatte, wurden im Wesentlichen von vier Mitarbeitern im Rahmen von ABM verrichtet: Ingrid Woidt, Thomas Berner, Simone Ziebart, Dipl.-Geol. Anke Tietz.

Ein längeres Praktikum absolvierte Ekkehart Mättig von 1995 bis 1997 als Voraussetzung seiner Studien- und Ausbildungspläne, wobei er u. a. die historische petrographische Sammlung neu ordnetete und die Berzdorf-Sonderausstellung, z. B. durch den Bau mehrerer Tiermodelle maßgeblich vorbereitete.

Die intensive Materialbergung aus dem Tagebau Berzdorf übernahmen im Sommer 1996 und 1997 Dipl.-Geol. Zemke und Dipl.-Geol. Czaja im Rahmen von Honorarverträgen. Ab Mai 1998 erhielt Herr Czaja eine Anstellung als Volontär am Museum.

Herr Berner konnte ab November 1997 eine von der LVA Sachsen geförderte Umschulung zum Präparator für Geologie antreten. Die zweijährige Ausbildung erfolgt in Kooperation mit dem Geologisch-Paläontologischem Institut und Museum der Universität Münster.

Zentrale Forschungstechnik

Durch die Erweiterung des Methodenspektrums und der Anschaffung wissenschaftlicher Großgeräte im Museum wurde es erforderlich, daß sowohl die Technik als auch die Wissenschaftler, die sie für ihre Fragestellungen einsetzen wollen, fachgerecht betreut werden. Leider gelang es bisher nicht, für diese Aufgaben eine Stelle einzurichten. Deshalb mußten zeitweilig freie Stellenanteile zu einer Teilzeitstelle zusammengefaßt werden, so daß sich ab April 1997 Dr. Judith Fehrer dem weiteren Ausbau der molekularbiologischen Arbeitsmöglichkeiten am Museum widmen konnte.

Zeitweilig Beschäftigte und Praktikanten**Volontäre**

Dr. Birgit Balkenhol	5/95 - 5/98
Dipl.-Biol. Herbert Boyle	12/95 - 10/96
Dipl.-Geogr. Kerstin Schmidtfrerick	3/97 - 3/98
Dipl. Biol. Karin Seidel	ab 5/98
Dipl. Geol. Alexander Czaja	5/98 - 3/99

Projektmitarbeiter

Dipl.-Biol. Dirk Mattern	7/93 - 9/96
PD Dr. Manfred Wanner	7/96 - 9/99
Dipl.-Biol. Harald Hauser	7/96 - 6/99
Dipl.-Biol. Bettina Zimdars	7/96 - 9/99
Annett Barthel, Studentin	9/96 - 8/97

Praktikanten

Ekkehart Mättig, Vorpraktikant	1996/97
Dipl.-Biol. Oliver Berndt, Praktikant	1996
Edgar Biella, Student	1997
Annett Hieke, Studentin	1998
Doris Eisenschmidt, Diplomandin	1997/98
Christine Zipfel, Diplomandin	1998
Tom Weihmann, Diplomand	1998
Henry Henke, Student	1996
Dipl.-Biol. Norbert Kowarsch, Doktorand	1998
Elfrun Buder, Studentin	1998/99

FÖJ

Vivien Barth	1995/96
Franziska Kraft	1996/97
Annegret Mieke	1996/97
Anne Jungnickel	1997/98
Claudia Lein	1997/98
Daniela Frehse	1998/99
Claudia Natusch	1998/99

13. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Naturkundemuseum - Leistungen und arbeitsmarktpolitische Wirkung

Von 1996 bis 1998 wurden 39 ABM-Jahre im Museum geleistet. Der Kostenaufwand betrug insgesamt 1.4 Mill. DM. Davon wurden durch das Arbeitsamt 1.1 Mio. DM gefördert. Der restliche Betrag von 300 TDM wurde aus dem Haushalt des Freistaates Sachsen kofinanziert. Ein großer Umfang an gemeinnütziger Tätigkeit wurde geleistet, der mit den festangestellten Mitarbeitern nicht hätte erbracht werden können. Große Fortschritte wurden insbesondere bei der Einarbeitung von Sammlungsbeständen, Fundorten und Literaturangaben in Datenbanken erreicht. So ist im Bereich der Bibliothek die Aufbereitung des Bestandes weit vorangekommen. Die geologische Sammlung konnte zeitgemäß aufbereitet werden. Weitere Sammlungen (z. B. Moose und Flechten, Pilze) wurden geordnet, ergänzt und verbessert untergebracht.

Eine Vielzahl hochmotivierter und qualifizierter ABM-Mitarbeiter, die auch im Museum weitergeschult wurden, haben sich hier wohl gefühlt. Oft waren es für die Mitarbeiter die ersten praktischen Erfahrungen nach einer Umschulung oder Weiterbildung in ihrem erlernten Beruf.

Dies alles wäre ohne die gute Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Görlitz nicht möglich gewesen, dem hier für seine Unterstützung besonders gedankt werden soll.

Abteilung/ Bereich	Zeitraum	Inhalte der Arbeitsbeschaffungs- maßnahme	Beschäftigte in der Arbeits- beschaffungsmaßnahme
Schausamm- lungen	01.09.94 - 31.08.96	Entwicklung eines Computerspezi- alprogramms zur Literaturrecherche und Artenerfassung für Spinnentiere	Dipl.-Math. Uwe Sperlich, Informatiker
	15.10.95 - 14.10.96	Aufbau einer Natur- und Umwelt- schutzbibliothek	Angelika Effenberger, Bibliotheksfacharbeiterin
	01.11.95 - 31.10.96	Verbesserung der Erschließung der Bibliotheksbestände durch Einar- beitung in die vorhandene Compu- tertechnik	Dipl.-Ing. Kerstin Belitz
	01.02.96 - 31.01.98	Fotografische Dokumentationen von Naturräumen der OL, von Sammlungsobjekten sowie der Wanderausstellung »Leben im Boden«	Wolfgang Junius, Fotograf
	seit 01.04.96	»Neues aus Natur und Museum« - Konzeption und Gestaltung von Vitrinen und Werbungen	Corinna Kothe, Schauwerbe- gestalterin Petra Kola, Gebrauchswerbe- rin Andrea Hanel, Goldschmie- din, Schauwerbegestalterin Antje Kügler, Schauwerbege- stalterin

Abteilung/ Bereich	Zeitraum	Inhalte der Arbeitsbeschaffungs- maßnahme	Beschäftigte in der Arbeits- beschaffungsmaßnahme
Schausamm- lungen	01.04.96 – 31.03.98	Verbesserung der Erschließung und Pflege des historischen Zeitschriftenbestandes und Bestandsrevision nach dem Umzug der Bibliothek des Naturkundemuseums	Karin Leithardt, Bibliotheks- facharbeiterin
	01.04.96 - 31.03.98	Verbesserung der Erschließung der Schriftensammlung der »Naturfor- schenden Gesellschaft zu Görlitz«	Ilse Grosche, Bibliothekarin
	01.11.96 – 31.10.97	Verbesserung der Erschließung der Bibliotheksbestände durch Einar- beitung in die vorhandene Compu- tertechnik	Brunhild Rath, Bibliotheks- helferin
	seit 01.03.97	Ausstellungstechnische Vorberei- tung und Montage von Sonderaus- stellungen	Hans Kapsner, Tischler Steffen Neugebauer, Tischler
	15.01.98 - 14.01.99	Revision des Buchbestandes (Mo- nographien und der Kataloge)	Angelika Effenberger, Bi- bliotheksfacharbeiterin
	01.04.98 - 31.03.99	Erweiterung des Computerspezial- programms zur Literaturrecherche und Artenerfassung	Dipl.-Math. Uwe Sperlich, Informatiker
	20.04.98 - 19.04.99	Öffentlichkeitsarbeit für Sonderaus- stellungen	Hans-Jürgen Winter, Redak- teur Dipl.-Ing. (FH) Gudrun Steinke
Geologie	01.11.95 - 31.10.97	Aufarbeitung der geologischen Sammlung, Neuordnung, Katalogi- sierung und Unterbringung im neuen Sammlungsmagazin	Thomas Berner, Zimmer- mann
	01.11.95 - 31.10.97	Säuberung der Geologischen Sammlung	Ingrid Woidt, Ind.-Kaufrau
	seit 01.02.98	Katalogisierung und Revision der historischen Geowissenschaftlichen Sammlungen	Dipl.- Geol. Anke Tietz
	seit 01.02.98	Aufarbeitung der neuzeitlichen Geowissenschaftlichen Sammlun- gen	Simone Ziebart, Gärtnerin
Direktion/ Verwaltung	01.05.96 - 30.04.98	Ökologische Untersuchungen an Kleingewässern in Bergbaufolge- landschaften	Dipl.-Phil. (FH) Rainer Stephan
	seit 01.06.96	Erschließung der Datennetze für die Öffentlichkeitsarbeit, Bibliothek und wissenschaftlichen Datenaus- tausch	Steffen Krohe, Techniker

Abteilung/ Bereich	Zeitraum	Inhalte der Arbeitsbeschaffungs- maßnahme	Beschäftigte in der Arbeits- beschaffungsmaßnahme
Direktion/ Verwaltung	seit 01.06.98	Untersuchungen zu den ökologi- schen Veränderungen des Rekulti- vierungstagebaus an Kleingewäs- sern im Tagebau Berzdorf (Struk- turanpassungsmaßnahme)	Dipl.-Phil. (FH) Rainer Stephan
	01.10.98 - 30.09.99	Umstellung der Verwaltung auf DV zur Bewältigung des zusätzlichen Verwaltungsaufwandes für 10 bis 15 ABM-Stellen	Lothar Hermenau, Informati- ker Ing. Frank Krist
Botanik	01.02.96 - 31.01.97 01.03.97 - 28.02.98	Revision Moosherbarium	Markus Reimann, Gärtner
Mykologie	seit 01.03.98	Erweiterung der Pilzsammlung	Monika Möschter, Lehrerin
Boden- zoologie	15.10.95 - 14.10.96	Erstellung einer Literaturliste über Bodenmilben	Andrea Schulz, FA Daten- verarbeitung
	01.03.97 - 28.02.98 01.04.98 - 31.03.99	Literatur- und Sammlungsdatei »Myriapoda (Tausendfüßer)« - Bearbeitung und Eingabe von Literaturdaten aus dem Bestand »Fachliteratur Myriapoda (Tausen- füßer)« und Daten des Sammlungs- bestandes	Ing. Renate Meißner
Allgemeine Zoologie	01.09.95 - 31.08.96	Betreuung von Bodentieren (Nackt- schnecken, Asseln, Tausendfüßer, Springschwänze) für die Erfor- schung der Wirkung umweltrele- vanter Schadstoffe auf die Biologie der Tiere unter Laborbedingungen	Christa Uhlmann, Laborantin
	01.04.98 - 31.03.99	Sicherung der malakozoologischen Sammlung	Christa Uhlmann, Laborantin

14. Förderverein und Naturforschende Gesellschaft - ehrenamtliche Tätigkeit am Museum

14.1. Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Görlitz e. V. - Aktivitäten zur Förderung der Wissenschaft, der Umweltpädagogik und der Außenwirkung

Wie bereits in den drei vorangegangenen Jahren kann der Verein der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Görlitz e. V. auf eine positive Gesamtbilanz zurückschauen. Insgesamt wurden über DM 10.000,- an Spendenmitteln eingeworben und zusätzlich durch die Aufnahme in die Bußgeldliste des Amtsgerichtes Görlitz und des Landgerichtes Oldenburg mehrere Tausend Mark Bußgelder aus Oldenburg überwiesen. Umfangreichere finanzielle Zuwendungen von einer dem Museum eng verbundenen Enkelin des ehemaligen Vorsitzenden der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz, Herrn Georg von Möllendorf, sowie Spenden in Höhe von DM 3.000,- vom »Aktionskreis für Görlitz« und DM 3.500,- von der Niederschlesischen Sparkasse halfen unterschiedlichste Projekte zu realisieren.

Ein Schwerpunkt der Förderung lag wiederum in der Unterstützung wissenschaftlicher Projekte. So konnte das vom Museum ausgerichtete Internationale Marderdkolloquium 1996, die herausragende Zusammenkunft von Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland, die sich mit Raubsäugern beschäftigen, mit 2.000,- DM finanziell unterstützt werden. Denselben Betrag erhielt auch ein Projekt zur Untersuchung von Gen-Material bestimmter Ameisenarten aus der Oberlausitz, das helfen soll, morphologische und ökologische Daten abzusichern und somit zum Gesamtverständnis ökologischer Vorgänge in unserer Region beizutragen. Neben diesen größeren Projekten wurden zahllose kleinere wissenschaftliche Aktivitäten finanziell unterstützt, z. B. die geologische Fundbergung.



Prof. Willi Xylander überreicht die vom Förderverein des Naturkundemuseums u. a. Institutionen gestifteten Preise für die Gewinner des Bienen-Quiz in der Ausstellung »Imker im Dienste der Umwelt«.

Ein weiterer Teil der Mittel floß in die Öffentlichkeitsarbeit und die Darstellung des Museums nach außen: So wurde z. B. eine Basaltsäule als »Museales Freiobjekt« und Symbol für die Geologie der Oberlausitz vor dem Humboldthaus des Naturkundemuseums installiert. Die Kosten wurden weitgehend durch Spenden des Aktionkreis für Görlitz und die Niederschlesische Sparkasse über den Förderverein getragen. Auch der Farbumschlag des vielbeachteten Jahresberichts 1993 bis 1995 wurde durch den Förderverein finanziell ermöglicht. Daneben konnten mehrere pädagogische Initiativen des Naturkundemuseums gefördert werden, die vor allem Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien zugute kamen. Hier wären die »Otterferien« 1996 und 1997 zu nennen, an denen jeweils 15 Kinder teilnahmen, die nicht in die Sommerferien fahren konnten. Sie lernten den Fischotter und seinen Lebensraum in unserer Heimat durch einen einwöchigen Aufenthalt im Naturkundemuseum Görlitz, im Naturschutz-Tierpark Görlitz und im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft kennen.

In der Zukunft muß ein verstärktes Augenmerk der Vereinsarbeit darauf liegen, weitere aktive Mitglieder zu werben, die helfen, die »außerplanmäßigen«, aber für das Museum so wichtigen Forschungs- und Naturschutzinitiativen zu unterstützen - und zwar persönlich, ideell und finanziell.

14.2. Die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e. V.

Die Naturforschende Gesellschaft ist für das Museum Mutter und Tochter zugleich. So ist es kein Wunder, daß beide Einrichtungen auch in diesen Jahren viel Wert auf gute Zusammenarbeit legen.

Die Arbeit der 1992 wiedergegründeten Gesellschaft richtet sich traditionell auf Ziele, die im regionalen Interesse, aber nicht im unmittelbaren Arbeitsbereich des Museums liegen. Sie führt Fachwissenschaftler und Hobbyforscher zur Erforschung und zum Schutz der Natur der Oberlausitz zusammen und publiziert deren Ergebnisse in eigenen »Berichten«. Ein wichtiges Anliegen ist es auch, die Verbindungen zwischen naturwissenschaftlichen Einrichtungen, Fachgruppen und Behörden in der Oberlausitz wie auch in den angrenzenden polnischen und tschechischen Gebieten zu unterhalten und zu aktivieren, wozu u. a. die korrespondierenden Mitglieder der Gesellschaft im Ausland einen wichtigen Beitrag leisten. Im Zuge der behördlichen Planung landschaftsverändernder Maßnahmen sorgt die Gesellschaft für die Berücksichtigung naturwissenschaftlicher und medizinischer Aspekte. Sie fördert schließlich auch die öffentliche Bildung auf diesen Gebieten, z. B. durch öffentliche Veranstaltungen oder durch die Mitwirkung beim Anlegen von Naturlehrpfaden.

In Zusammenarbeit mit den Fachwissenschaftlern des Museums standen in den Jahren 1996 bis 1998 Vorbereitungsarbeiten für eine neue Flora, eine Säugetier- und eine Insektenfauna der Oberlausitz im Vordergrund. Regional dominierten Bemühungen um die naturschutzfachlich erforderliche Erhaltung und Gestaltung sich naturnah entwickelnder Flächen in der Bergbaufolgelandschaft. Hierbei ist die Gesellschaft weiterhin bestrebt, mit ihren Möglichkeiten Standorte der Langzeitforschung des Museums dauerhaft zu sichern, wobei auch der Erwerb solcher Flächen in Betracht gezogen wird.

Auf diesen und anderen Wegen gelingt es, die Zusammenarbeit zwischen Gesellschaft und Museum für beide Seiten effektiv zu machen.

15. Andere über uns

Von 1996 bis 1998 fanden für die interessierte Öffentlichkeit insgesamt 27 Ausstellungen, 624 Führungen, 35 Exkursionen, 33 naturwissenschaftliche Abendvorträge, 19 durch Fachwissenschaftler betreute Führungen, 45 Familienvormittage, 111 Kinderveranstaltungen, 32 Seniorennachmittage sowie 2 Museumsnächte und 12 Puppenspiele statt.

Summa summarum 940 mal die Chance, öffentlich wirksam zu werden oder im Gespräch zu bleiben. Wie war die Reaktion der Medien? Diesen Aktivitäten standen 284 Nennungen des Museums in den Zeitungen gegenüber, 19 längere Rundfunkbeiträge wurden gesendet und in 24 TV-Sendungen standen Ausstellungen und Mitarbeiter vor der Kamera.

Eine gute Zusammenarbeit entwickelte sich in den vergangenen Jahren zum regionalen Fernsehsender Euroregional-TV. In regelmäßigen Abständen berichtete dieser Sender über Ereignisse im Museum. Die Adventspuppenspiele wurden aufgezeichnet und in der Weihnachtswoche täglich ausgestrahlt. Im Einschaltbereich dieses Kanals war das Museum damit regelmäßig präsent. Auch der Mitteldeutsche Rundfunk berichtete innerhalb der Sendereihe »Sachsen Spiegel« gelegentlich über größere Ereignisse aus dem Museum.

Im Hörfunkbereich war das Museum mit mehreren Partnern und einer Vielzahl von Beiträgen vertreten. Die Ereignisse des Museums erreichten nahezu alle in Sachsen ansässigen Rundfunkkanäle. Radio Lausitz, Antenne Sachsen, Radio PSR sowie Radio MDR seien stellvertretend genannt. Zur Eröffnung der Ausstellung »Leben im Boden« in Linz gaben Mitarbeiter des Museums selbst dem Österreichischen Rundfunk ein Interview, und Prof. Xylander sprach u. a. im polnischen Rundfunk zur Eröffnung der Ausstellung »Leben unter Wasser«.

Den bedeutendsten Teil seiner öffentlichen Wirksamkeit erreicht das Museum aber nach wie vor über die jeweiligen Zeitungen. Pressemitteilungen des Museums, Berichte über Ausstellungen, Veranstaltungen, bedeutsame Naturereignisse, Ehrungen, Exkursionsberichte und Berichte aus der Geschichte des Hauses waren ständig vertreten. Die Überschriften der Presseartikel wie: »Meeresrauschen und Windstärke 8«, »Museumsbienen«, »Löwe knuddelt Löwen«, »Landeskrone zog ins Hotel« oder die Frage »Wollen Sie nicht mit reinkommen?« machten auf das Haus am Marienplatz in Görlitz und sein - im wahrsten Sinne des Wortes - merkwürdiges Innenleben neugierig.

Sachanhang

Publikationen der Mitarbeiter des Museums

1996

- Ansorge, H.** & H. Meinig (1996): Craniological data and age structure of red foxes (*Vulpes vulpes arabica* Thomas, 1902) from Oman. - Zool. Middle East **12**: 13-19
- Ansorge, H., R. Schipke & O. Zinke** (1996): Altersstruktur und Reproduktion des Fischotters in der Oberlausitz. - In Artenschutzprogramm Fischotter in Sachsen: 27-30
- Ansorge, H., R. Schipke & O. Zinke** (1996): Ein Modell zur Populationsökologie des Fischotters (*Lutra lutra*) in der Oberlausitz. - Z. Säugetierk. **61**, Suppl: 5
- Balkenhol, B.** (1996): Activity range and dispersal of the Protura *Acerentomon nemorale* (Arthropoda: Insecta). - Pedobiologia **40**: 212-216
- Boyle, H.** (1996): Aspekte der Macromycetenflora dreier Erlenbrücher Norddeutschlands und vergleichende PCR/RFLP-Analyse ausgewählter ectomycorrhizaler Mycobionten. - EcoSys Suppl. Bd. **10**, 106 S.
- Boyle, C., **H. Boyle** & S. Friedrich (1996): Effect of humidity upon turgor, germ tube growth, appressoria formation *in vitro* and infectivity of conidia from *Erysiphe graminis* f. sp. *tritici*. - Indian Journal of Phytopathology **48**: 427-432
- Bräutigam, S.** (1996): *Hieracium* [Neubearbeitung]. - In Rothmaler, W. et al. (Hrsg.): Exkursionsflora von Deutschland, Band 2, Gefäßpflanzen, Grundband, 16. Aufl., G. Fischer Verlag Jena, Stuttgart: 485-490
- Bräutigam, S. & E. Bräutigam** (1996): Determination of the ploidy level in the genus *Hieracium* L. subgenus *Pilosella* (Hill) S.F. Gray by flow cytometric DNA analysis. - Fol. Geobot. Phytotax. **31**, 3: 315-321
- Brümmer, F., C. Giese, V. Siegel, R. P. Sonntag & **W. Xylander** (1996): Meeresbiologie. - Verlag Delius Klasing, Edition Nagelschmid, Stuttgart. 79 S.
- Christian, A.** (1996): Raubmilben aus Mooren der Oberlausitz (Acari, Gamasina). - In Gerstmeier, R. & G. Scheer: Verh. 14. Internat. Symp. Entomofaunistik Mitteleuropa (SIEEC) München 1994, München 1996: 373-382
- Christian, A. & K. Franke** (1996): Bibliographia Mesostigmatologica 7. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **69**, 1. Suppl.: 1-28
- Dunger, I.** (1996): Botanik. - In Schmidt, W.: Zwischen Löbau und Zittau. Werte der Deutschen Heimat **56**. Weimar
- Dunger, W.** (1996): Bewertung von Leistungsfähigkeit und Nutzungsbereich der bodenbiologischen Analytik im Rahmen des Renaturierungs- und Rekultivierungsgeschehens in der Bergbaufolgelandschaft: Vergleichende Einschätzung des bodenbiologischen Arbeitsprogrammes und des Arbeitsstandes sowie Ableitung weiterer Arbeitsschritte. - Workshop »Ökologisches Entwicklungspotential der Bergbaufolgelandschaften im Lausitzer Braunkohlerevier«; Cottbus, BTUC Innovationskolleg, 30. 09. 96, Ms.
- Dunger, W.** (1996): Sind Bodentiere schützbar und schutzwürdig? Wissen und Wissenslücken zur Entomofauna mitteleuropäischer Böden. - In Gerstmeier, R. & G. Scherer: Verh. 14. Internat. Symp. Entomofaunistik Mitteleuropa (SIEEC) München 1994, München 1996: 99-115
- Dunger, W. & B. Zimdars** (1996): Taxonomisch-ökologische Grundlagenstudien an Collembolen. Teil 2: Charakteristik kritischer Taxa der Collembola. - Abschlußbericht DFG, Görlitz 1996, 51 S.
- Heyne, P., **H. Ansorge** & M. Striese (1996): Altersstruktur und Mortalität - Einblicke in die Populationsökologie des Igels (*Erinaceus europaeus*). - Z. Säugetierk. **61**, Suppl.: 24-25
- Höfener, C., **B. Seifert** & T. Krüger (1996): A genetic model for disruptive selection on colony social organisation, reproduction and ecotype distribution in wood ants inhabiting different woodland habitats. - Ins. Soc. **43**: 359-373

- Müller-StieB, H. & H. Ansorge (1996): Der Fischotter (*Lutra lutra*) - wertgebende Säugetierart in ökologischen Beiträgen zu Fachplanungen. - Schriftenreihe Landschaftspfl. Natursch. **46**: 117-123
- Mattern, D. (1996): Zur Plecopterenfauna zweier Bäche im LSG »NeiBetal« bei Ostritz. - Entomol. Nachr. Ber. **40**: 241-243
- Nevermann, L. & W.E.R. Xylander (1996): In vitro cellular immune reactions of hemocytes against bacteria and their differential degradation in myriapods. - In Geoffroy, J.-J., J.-P. Mauriès & M. Nguyen Duy-Jacquemin (Hrsg.): Acta Myriapodologica. Mém. Mus. natn. Hist. nat. **169**: 421-430
- Nevermann, L., H.E. Kaiser & W.E.R. Xylander (1996): Microbial induced haemocytic immune reactions in chilopods. - In Vivo **10**: 161-168
- Otto, H.-W., P. Gebauer, H. Härtel & H.-J. Hardtke (1996): Floristische Beobachtungen 1994 und 1995 in Oberlausitz und Elbhügelland. - Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **5**: 81-104
- Pfaff, S. & W.E.R. Xylander (1996): Blumenstetigkeit bei Hesperidae (Insecta: Lepidoptera). - Verh. Westd. Entom. Tag 1995, Löbbecke-Museum, Düsseldorf, 1996:37-45
- Reise, H. (1996): Electrophoretic comparison of *Deroceras rodnae* and *D. juranum* (Pulmonata, Agriolimacidae). - BCPC Symposium Proceedings No. 66: Slug and snail pests in agriculture
- Reise, H. (1996): Laboratory studies on courtship and egg laying of *Deroceras rodnae* Grossu et Lupu, 1965 and *Deroceras praecox* Wiktor, 1966. - Malacol. Rev., Suppl. **6**: 15-19
- Reise, H., T. Backeljau & D. Seidel (1996): Erstnachweise dreier Schneckenarten und weitere malakofaunistisch bemerkenswerte Funde aus der Oberlausitz. - Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **5**: 39-47
- Schniebs, K. & H. Reise (1996): Auswertung des Herbsttreffens-Ost der DMG, 18.-20.10.1996 in Ottendorf (Sachsen). Erstfunde von *Trichia lubomirskii* und *Arion alpinus*. - Mitt. dt. malakozool. Ges. **59**: 33-36
- Schniebs, K., H. Reise, H. & U. BöBneck (1996): Rote Liste Land- und Süßwassermollusken. - Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege
- Schulz, H.-J., R. Franke & W.-H. Liebig: Zur Kenntnis der solitären Faltenwespen in der Oberlausitz. - Entomologische Nachr. u. Ber. **40**, 3: 141-147
- Schwalbe, T. (1996): Bibliographia Oribatologica Nr. 27. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **69**, 2. Suppl.: 1-24
- Seifert, B. (1996): A genetic model for disruptive selection on colony social organization, reproduction, and ecotype distribution in wood ants inhabiting different woodland habitats. - Insectes Sociaux, Basel **43**: 359-373
- Seifert, B. (1996): Ameisen beobachten, bestimmen. - Naturbuch-Verlag Augsburg, 352 S.
- Seifert, B. (1996): *Formica paralugubris* nov. spec. - a sympatric sibling species of *Formica lugubris* from the western Alps (Insecta: Hymenoptera: Formicoidea: Formicidae). - Reichenbachia **31**: 193-201
- Tietz, O. & T. Berner (1996): Die Geschichte der Geologisch-Paläontologischen Sammlungen des Naturkundemuseums Görlitz. - In Xylander, W. (Hrsg.): Bericht des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz für die Jahre 1993 - 1995. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **69**, 1: 21-34
- Voigtländer, K. (1996): The life cycle of *Cylindroiulus latestriatus* (Curtis, 1845). - In Geoffroy, J.-J., J.-P. Mauriès & M. Nguyen Duy-Jacquemin (Hrsg.): Acta Myriopodologica. Mém. Mus. Natn. Hist. nat. **169**: 501-508
- Voigtländer, K. (1996): Diplopoden und Chilopoden von Trockenstandorten im Hallenser Raum (Ostdeutschland). - Hercynia N. F. Halle **30**: 109-126
- Wanner, M. & J. Nähring (1996): Genetic characterization of clonal cultures of testate amoebae - a first approach using RAPD-PCR. - In Schlegel, M. & K. Hausmann (Hrsg.): C.-G.-Ehrenberg-Festschrift. Leipzig 1996: 112-113
- Xylander, W. (1996): Die Biologie einheimischer Amphibien. Teil 2: Frösche und Kröten. - Divemaster 2/1996: 35-39
- Xylander, W. (1996): Die Biologie einheimischer Amphibien. Teil 3: Laubfrosch, Unken, Knoblauch- und Geburtshelferkröte. - Divemaster 4/1996: 47-50

- Xylander, W.E.R.** (1996): Neodermata. - In Westheide, W. & R.M. Rieger (Hrsg.): Spezielle Zoologie, Teil 1: Einzeller und Wirbellose. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, New York: 230-258
- Xylander, W.E.R.** (1996): Erstnachweis der Pokal-Azurjungfer, *Cercion lindenii* (Insecta, Odonata, Coenagrionidae), im Raum Gießen. - Oberhess. Naturw. Zeitschr. **58**: 47-55
- Xylander, W.E.R.** (1996): The phenoloxidase from the hemolymph of Diplopoda. - In Geoffroy, J.-J., J.-P. Mauriès & M. Nguyen Duy-Jacquemin (Hrsg.): Acta Myriapodologica. Mém. Mus. natn. Hist. nat. **169**: 411-420

1997

- Ansoerge, H. & D. Große** (1997): Alterspyramiden und Populationsstruktur? - Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **6**, Suppl.: 34-35
- Ansoerge, H.** (1997): Säugetiere in der Oberlausitz - Fauna und ökologischer Atlas. - Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **6**: 113-115
- Ansoerge, H., R. Schipke & O. Zinke** (1997): Ein Modell zur Populationsökologie des Fischotters in der Oberlausitz. - Proc. 14th Mustelid Coll. Kouty: 13-17
- Ansoerge, H., R. Schipke & O. Zinke** (1997): Population structure of the otter, *Lutra lutra*. Parameters and model for a Central European region. - Z. Säugetierk. **62**: 143-151
- Boyle, H.** (1997): Ectomycorrhiza in zwei Braunkohlenbergbaufolgelandschaften. - Projektbericht für das Innovationskolleg Bergbaufolgelandschaft Cottbus
- Boyle, H. & F. Buscot** (1997): Differentiation of *Lactarius obscuratus* var. *radiatus* and *Lactarius omphaliformis* by amplified ribosomal DNA restriction analysis (ARDRA). - Mycologica Helvetica **9**, 1: 79-84
- Buschinger, A. & B. Seifert** (1997): On the host species of a temporary parasitic ant, *Lasius (Austrolasius) carnolicus* Mayr, 1861 (Hymenoptera, Formicidae). - Insectes Sociaux **44**: 299-301
- Christian, A.** (1997): Zeckenfunde (Ixodida) vom Fischotter (*Lutra lutra*) aus der Oberlausitz. - In 15. Internationales Marderkolloquium, Kurzfassungen der wissenschaftlichen Beiträge. Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **6**, Suppl.: 32
- Christian, A.** (1997): Zeckenfunde (Ixodida) vom Fischotter (*Lutra lutra*) aus der Oberlausitz. - Säugetierkd. Inf. **4**, 21: 221-226
- Christian, A. & K. Franke** (1997): Bibliographia Mesostigmatologica 8. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **70**, 1. Suppl.: 1-32
- Dunger, W.** (1997): An enlarged concept for the »Synopsis on Palaearctic Collembola. - Pedobiologia **41**, Addendum zum IX. International Colloquium on Apterygota Dublin 1996
- Dunger, W.** (1997): Bodenbiologische Forschung zur Rekultivierung ostdeutscher Braunkohlenhalden. - Mitt. Deutsch. Bodenkundl. Ges. **83**: 141-144
- Dunger, W.** (1997): Zur Lage der Speziellen Zoologie, besonders der Systematik und Autökologie von Bodentieren. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **69**, 2: 5 - 18
- Dunger, W. & H.J. Fiedler** (Hrsg.) (1997): Methoden der Bodenbiologie. - 2., neubearbeitete Auflage, Fischer Verlag Jena 1997, 539 S.
- Dunger, W. & B. Seifert** (1997): Quantitative Erfassung der Bodenfauna - Grundlagen. - In W. Dunger & H.J. Fiedler (Hrsg.): Methoden der Bodenbiologie. Gustav Fischer Verlag Jena, 1997: 317-322
- Dunger, W. & K. Voigtländer** (Hrsg.) (1997): Bedeutung, Stand und aktuelle Entwicklung der Systematik von Bodentieren - Importance, Situation and Development of Systematics in Soil Zoology. Internationale Arbeitstagung Görlitz 1995. - Abh. Ber. Naturkundemuseum Görlitz **69**, 2: 1-258

- Dunger, W., D. Mattern, H. Reise, H.-J. Schulz, V. Barth, M. Römer, K. Voigtländer & B. Zimdars** (1997): Etablierung und Anwendung eines kombinierten Testsystems zur Beurteilung der Toxizität umweltrelevanter Schadstoffe in Böden. Optimierung der Laborhaltung und bionomische Untersuchungen. - Abschlußbericht. Landesmuseum und Forschungsstelle des Freistaates Sachsen, Görlitz (DE). Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technik, Bonn (DE). ETDE-DE-663, 1997, 97 S.
- Dunger, W., B. Balkenhol, H. Boyle, A. Christian, K. Schmidtfrerick, H.-J. Schulz, T. Schwalbe, B. Seifert, H. Stöhr, J. Vogel, K. Voigtländer, M. Wanner, H. Hauser, M. Römer & B. Zimdars** (1997): Untersuchungen zur Fauna 35jähriger aschemeliorierter Kippböden. Mit Kiefer und Roteiche/Linde aufgeforstete Standorte im Revier Domsdorf-Tröbitz (Niederlausitz). - DFG-Innovationskolleg »Ökologisches Entwicklungspotential der Bergbaufolgelandschaften im Lausitzer Braunkohlenrevier«, Abschlußbericht Görlitz 1997, 86 S.
- Eichstädt, H., H. Ansorge, T. Hofmann & M. Stubbe** (1997): Populationsdifferenzierung beim Dachs - epigenetische Unterscheidung. - Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **6**, Suppl.: 11
- Fehrer, J.** (1997): Explosive Evolution. - Spektrum der Wissenschaft 3/1997: 24
- Franke, R.** (1997): Beitrag zur Kenntnis der Goldwespenfauna der Oberlausitz (Hym.: Chrysididae). - Ent. Nachr. Ber. **41**, 1: 51-54
- Fründ, H.-C., B. Balkenhol & B. Ruzkowski** (1997): Chilopoda in forest habitat-islands in north-west Westphalia, Germany. - Ent. Scand., Suppl. **51**; Proc. 10th Int. Congr. of Myriapodology 1996: 107-114
- Otto, H.-W., P. Gebauer, H. Härtel & H.-J. Hardtke** (1997): Floristische Beobachtungen 1996 in Oberlausitz und Elbhügelland. - Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **6**: 57-82
- Pritsch, K.; H. Boyle, J. C. Munch & F. Buscot** (1997): Characterization and identification of black alder ectomycorrhizas by PCR/RFLP analyses of the rDNA internal transcribed spacer (ITS). - New Phytol. **137**: 357-369
- Reimann, M.** (1997): Die Moose des Bischofswerdaer Landes. - Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **6**: 83-112
- Reise, H.** (1997): *Deroceras juranum* - a Mendelian colour morph of *D. rodnae* (Gastropoda: Agriolimacidae). - J. Zool., Lond. **241**: 103-115
- Reise, H. & K. Schniebs** (1997): *Deroceras rodnae* Grossu & Lupu 1965 in der Sächsischen Schweiz (Sachsen) (Pulmonata: Agriolimacidae). - Mitt. dt. malakozool. Ges. **59**: 15-17
- Reise, H., T. Backeljau & E. Lieckfeldt** (1997): Verhaltensbeobachtungen und molekulargenetische Methoden zur Untersuchung von Taxonomie und Reproduktionsbiologie terrestrischer Nacktschnecken. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **69**, 2: 191-198
- Schulz, H.-J.** (1997): Testuntersuchungen zur Collembolen-Besiedlung von zwei Humusprofilen. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **69**, 2: 157-163
- Schulz, H.-J.** (1997): Zur Kenntnis der Collembolen Helgolands (Insecta, Collembola). - Drosera **97**, 2: 87-94.
- Schwalbe, T.** (1997): Bibliographia Oribatologica Nr. 28. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **70**, 2. Suppl.: 1-19
- Seifert, B.** (1997): Aktueller Stand der Feinsystematik mitteleuropäischer Ameisen und die Frage ökologisch isovalenter Artengruppen. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **69**: 115-118
- Seifert, B.** (1997): Ameisen (Formicidae). - In Dunger, W. & H.J. Fiedler (Hrsg.): Methoden der Bodenbiologie. - Gustav Fischer Verlag Jena, 1997, S. 462-464
- Seifert, B.** (1997): *Formica lusatica* n.sp. - a sympatric sibling species of *Formica cunicularia* and *Formica rufibarbis* (Hymenoptera Formicidae). - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **69**, 5: 3-16
- Seifert, B.** (1997): Kommentierte Checklist der Ameisen Thüringens (Hymenoptera: Formicidae). - Check-Listen Thüringer Insekten **5**: 45-48
- Seifert, B.** (1997): *Lasius nitidigaster* n. sp. - a new ant of the Subgenus *Chthonolasius* Ruzsky (Hymenoptera: Formicidae). - Annales Zoologici **46**: 201-205

- Tietz, O.** (1997): Rhombenporphyrgeschiebe aus dem Oberlausitzer Bergland. - Exkurs. u. Veröff. GGW 200: 63-65
- Voigtländer, K., J. Spelda, K.-P. Zulka & A. Tadler** (1997): Diplopoden und terrestrische Isopoden aus der Umgebung von Eckberg bei Gamlitz (Weststeiermark, Österreich). - Ber. Nat.-med. Verein Innsbruck 84: 307-314
- Wanner, M., J. Nähring & R. Fischer** (1997): Molecular identification of clones of testate amoebae using single nuclei for PCR amplification. - Europ. J. Protistol. 33: 192-199
- Xylander, W.E.R.** (1997): Epidermis and sensory receptors of *Temnocephala minor* (Plathelminthes, Rhabdocoela, Temnocephalida): an electron microscopic study. - Zoomorphology 117: 147-154
- Xylander, W. & H. Ansoerge** (1997): Die Biologie einheimischer Amphibien. Teil 4: Amphibienschutz zwischen Rettungsaktionen und Naturerhalt. - Divemaster 1/1997: 37-40
- Xylander, W.E.R. & O. Bogusch** (1997): Granular hemocytes as the main location of prophenoloxidase in the millipede *Rhapidostreptus virgator* (Diplopoda, Spirostreptida, Spirostreptidae). - Entomol. Scand. Suppl. 51: 183-189
- Xylander, W.E.R. & R. Stephan** (1997): Befunde zur Generationsfolge von *Sympetrum fonscolombei* und *Ischnura pumilio* (Odonata) in einem Braunkohletagebauegebiet in der Oberlausitz (Ostsachsen). - Verh. Dtsch. Zool. Ges. 90: 401
- Xylander, W.E.R., S. Bräutigam & H. Boyle** (1997): Dr. Ingrid Dunger (1932-1997) - Ein Nachruf. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 69, 8: 1-5
- Xylander, W.E.R., K. Rohde & N. Watson** (1997): Ultrastructural investigations of the sensory receptors of *Macrostromum cf. bulbostylum* (Plathelminthes, Macrostromida). - Zool. Anz. 236: 1-12
- Xylander, W.E.R., G. Ullrich & H.E. Kaiser** (1997): Antibacterial immune response in *Astacus leptodactylus* (Decapoda, Crustacea). - In Vivo 11: 195-200

1998

- Ansoerge, H.** (1998): Biologische Daten des Marderhundes aus der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 70: 47-61
- Ansoerge, H. & D. Große** (1998): Age structure and reproduction of a stone marten population (*Martes foina*). - Proc. 16th Mustelid Coll. 1997 Århus, NERI Technical Report No. 262: 8
- Boyle, H.** (1998): Bemerkenswerte Lycoperdaceae (Lycoperdales) aus der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 70, 1: 1-4
- Brozio, F., W. Dunger & S. Bräutigam** (1998): Zur Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz in Oberlausitzer Bergbauegebieten. - Mitt. Landesverein Sächs. Heimatschutz 2: 35-44
- Christian, A. & K. Franke** (1998): Bibliographia Mesostigmatologica 9. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 70, 3. Suppl.: 1-24
- Christian, A., K. Franke & U. Sperlich** (1998): Nomenklatur und Literaturverwaltung bei mesostigmaten Milben - ein spezielles Computerprogramm. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 70, 2: 200-201
- Christian, A., K. Franke & W. Karg** (1998): Berichtigung von Druckfehlern zur Monographie über Raubmilben (Gamasina) aus der Reihe »Die Tierwelt Deutschlands«. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 70, 2: 204-208
- Czaja, A. & O. Tietz** (1998): Geologia i paleobotanika kopalni węgla brunatnego Berzdorf na Górnym Łużycach (SE Niemcy) [Die Geologie des Berzdorfer Braunkohle Beckens in der Oberlausitz (SO Deutschland)]. - Przyroda Sudetów Zachodnich 1: 5-10 [polnisch]
- Dunger, I.** (1998): Auriculariales, Bondarzewiales, Ceratobasidiales, Dacryomycetales, Fistulinales, Ganodermatales, Hericiales, Hymenochaetales, Lachnocladiiales, Poriales, Schizophyllales, Stereales, Thelephorales, Tremellales, Tulasnellales. - In Hardtke, H.-J. & P. Otto: Kommentierte Artenliste der Pilze des Freistaates Sachsen. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 1998 (Hrsg: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie), Dresden

- Dunger, I.** (†), H. Gottschalk, G. Zschieschang & **H. Boyle** (1998): Das NSG »Landeskron« zu Görlitz in mykofloristischer Sicht. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **70**, 2: 95-124
- Dunger, W.** (1998): Böden und Bodentiere als wechselseitiges Bedingungsgefüge. - Sächs. Landestiftung Natur und Umwelt **2**: 71-78
- Dunger, W.** (1998): Die Bindung zwischen Bodenorganismen und Böden und die biologische Beurteilung von Böden. - »Bodenschutz« **2**: 62-68
- Dunger, W.** (1998): Ergebnisse langjähriger Untersuchungen zur faunistischen Besiedlung von Kippböden - In Pflug, W. (Hrsg.): Braunkohlentagebau und Rekultivierung. Landschaftsökologie, Folgenutzung, Naturschutz. - Springer, Berlin 1998: 625-634
- Dunger, W.** (1998): Hans Prescher als Museologe. - Abh. Mus. Mineralogie/Geologie Dresden **43/44**: 19-23
- Dunger, W.** (1998): Immigration, Ansiedlung und Primärsukzession der Bodenfauna auf jungen Kippböden. - In Pflug, W. (Hrsg.), Braunkohlentagebau und Rekultivierung. Landschaftsökologie, Folgenutzung, Naturschutz. - Springer, Berlin 1998: 635-644
- Dunger, W.** (1998): Springschwänze - Collembola. - In Heinrich, W., R. Marsteller, R. Bährmann, J. Perner & G. Schaller (Hrsg.): Das Naturschutzgebiet »Leutatal« bei Jena - Struktur- und Sukzessionsforschung in Grasland-Ökosystemen. - Naturschutzreport **14**: 152-154, 340-344
- Dunger, W.** (1998): Was sind biologische Bodenkennwerte? - Mitt. Dt. Bodenkundl. Ges. **89**: 169-172
- Dunger, W. & M. Wanner** (1998): Primär- und Sekundärmigration der Mikro- und Mesofauna auf Kippböden des Braunkohlentagebaues durch Windverfrachtung. - 2. Statusseminar »Sanierung und ökologische Gestaltung der Landschaften des Braunkohlentagebaues in den neuen Bundesländern«. Cottbus 1998: 27
- Dunger, W., H. Hauser, M. Wanner & B. Zimdars** (1998): Immigration und Sukzession ausgewählter Gruppen der Bodenfauna in terrestrischen Kippökosystemen und Bergbaurandflächen. - Zwischenbericht. BMBF-Fördermaßnahme »Sanierung und ökologische Gestaltung der Landschaften des Braunkohlentagebaues in den neuen Bundesländern«. Görlitz, 1998, 129 S.
- Hauer, S., **H. Ansoerge**, O. Zinke, & D. Heidecke (1998): Age-structure patterns of otters (*Lutra lutra*) from Eastern Germany. - Z. Säugetierk. **63**, Suppl.: 22
- Jordaens, K., T. Backeljau, **H. Reise**, P. van Riel & R. Verhagen (1998): First record of *Deroceras juranum* outside the Jura mountains (Pulmonata: Agriolimacidae). - J. Moll. Stud. **64**: 495-499
- Jordaens, K., T. Backeljau, H. de Wolf, P. Ondina, **H. Reise** & R. Verhagen (1998): Allozyme homozygosity and phally polymorphism in the land snail *Zonitoides nitidus* (Gastropoda, Pulmonata). - J. Zool., Lond. **246**: 95-104
- Judas, M. & **H. Hauser** (1998): Patterns of Isopod distribution: from small to large scale. - Israel J. Zool. **4**: 333-343
- Reise, H. & W. Dunger** (1998): Untersuchungen zur Reproduktionsbiologie von *Deroceras rodnae* und *D. praecox*. - Abschlußbericht DFG, Görlitz 1998, 28 S.
- Schulz, H.-J.** (1998): Beobachtungen zur Grab- und Wegwespenfauna eines ehemaligen Truppenübungsplatzes in der Oberlausitzer Heide- und Hainlandschaft. - Verh. Westd. Entom. Tag **1997**: 111-116
- Schulz, H.-J.** (1998): Interessante Stechimmen (Hymenoptera, Aculeata) des Nationalparks »Unteres Odertal«, insbesondere aus dem Criegewener Teil. - Brandenburgische Umwelt Berichte **3**: 7-13
- Schwalbe, T.** (1998): Bibliographia Oribatologica Nr. 29. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **69**, 4. Suppl.: 1-48
- Seifert, B.** (1998): Rote Liste der Ameisen. - In Binot, M., R. Bless, P. Boye, H. Gruttko & P. Pretschner: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands, Bonn-Bad Godesberg 1998: 130-133

- Stephan, R.** (1998): Untersuchungen im Tagebau Berzdorf. - In Tagungsband der GdO, Bremen: 26
- Swiderski, Z. & W.E.R. Xylander** (1998): Types of vitellocytes and vitellogenesis in the Cestoda in relation to different types of embryonic development, ovoviviparity and life cycles. - *Wiadomości Parazytologiczne (Suppl.)* **44**: 604
- Tietz, O., T. Berner & E. Mättig** (1998): Insekten aus dem Unteroligozän von Seifhennersdorf in der Oberlausitz. - *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz*, **70**, 2: 139-154
- Voigtländer, K.** (1998): Hundertfüßer - Chilopoda. In Heinrich, W., R. Marsteller, R. Bährmann, J. Perner & G. Schaller (Hrsg.): *Das Naturschutzgebiet »Leutatal« bei Jena - Struktur- und Sukzessionsforschung in Grasland-Ökosystemen*. - *Naturschutzreport* **14**: 151, 339
- Voigtländer, K. & H. Hauser** (1998): II. Arbeitstagung deutschsprachiger Myriapodologen. - *Ent. Nachr. Ber.* **42**: 154
- Voigtländer, K. & H. Hauser** (1998): Ergebnisse der Sammelexkursion der II. Arbeitstagung deutschsprachiger Myriapodologen. - *Ent. Nachr. Ber.* **42**: 246
- Voigtländer, K. & W. Dunger** (1998): Centipedes of the nature reserve »Leutatal« near Jena (Thuringia, East Germany). - In Pižl, V. & K. Tajovský (Hrsg.): *Soil Zoological problems in Central Europe*. České Budějovice 1998: 255-265
- Wanner, M. & W. Dunger** (1998): Primary immigration of soil organisms on coal mined areas in Eastern Germany. - *Zoology* **101**, Suppl. 1 (DZG 91.1): 80
- Wanner, M., W. Dunger, H.-J. Schulz & K. Voigtländer** (1998): Primary immigration of soil organisms on coal mined areas in Eastern Germany. - In Pižl, V. & K. Tajovský (Hrsg.): *Soil Zoological Problems in Central Europe*. České Budějovice 1998: 267-275
- Xylander, W.E.R.** (1998): Systematic position of Gyrocotyloidea and Amphiliidea within the Neodermata. - *Wiadomości Parazytologiczne (Suppl.)* **44**: 493
- Xylander, W.E.R.** (1998): Larval biology of Gyrocotyloidea and Amphiliidea and the evolution of Cestoda. - *Wiadomości Parazytologiczne (Suppl.)* **44**: 607
- Xylander, W.** (1998): Ziele, Inhalte und Medien der Umweltausbildung im Tauchsport. - In *Ausbildung im Sporttauchen*. Divemaster Workshop, Bd. 2 Hofmann, U. (Hrsg.): MTi Press, Stuttgart: 59-72
- Xylander, W.** (1998): Grenzübergreifende Museumsarbeit - Herbsttagung der Naturwissenschaftlichen Museen des Deutschen Museumsbundes in Görlitz. - *Przyroda Sudetów Zachodnich* **1**: 113-116
- Xylander, W.E.R. & R. Stephan** (1998): Age dependence of habitat selection and behaviour in *Aeshna mixta* (Odonata, Aeshnidae). - *Zoology* **101**, Suppl. 1 (DZG 91.1): 86
- Xylander, W.E.R. & R. Stephan** (1998): Libellen des Braunkohletagebauebiets Berzdorf. - *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz* **70**: 65-80
- Xylander, W.E.R., R. Stephan & R. Franke** (1998): Erstnachweise und Wiedernachweise von Libellen (Odonata) für den Freistaat Sachsen und die Oberlausitz. - *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz* **70**: 33-42
- Xylander, W. & K. Voigtländer** (1998): Grenzübergreifende Museumsarbeit. Herbsttagung der Fachgruppe »Naturwissenschaftliche Museen« des Deutschen Museumsbundes am Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz. - *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz* **70**: 62-63
- Zinke, O. & H. Ansorge** (1998): Remarks to age determination criteria in the otter (*Lutra lutra*). - *Proc. 16th Mustelid Coll.* 1997 Århus, NERI Technical Report No. 262: 26-27
- Zschieschang, G. & H. Boyle** (1998): Agaricales p. p., Boletales, Russulales. - In Hardtke, H.-J. & P. Otto: *Kommentierte Artenliste der Pilze des Freistaates Sachsen. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege* 1998 (Hrsg: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie), Dresden

Teilnahme an Kongressen, Tagungen, Arbeitstreffen und Kolloquien

1996

- 23.01. Biologisches Kolloquium, Görlitz (Vortrag Dr. Ansorge)
- 02.03. Jahrestagung Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz, Weißwasser (Vorträge Prof. Dunger, Dr. Ansorge; Dr. Bräutigam, Dipl.-Biol. Boyle, Dr. I. Dunger, Dr. Christian, Dr. Voigtländer, Dr. Seifert, Dr. Xylander)
- 06.-09.03. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Protozoologie, Linz (Vortrag Dr. Wanner)
- 26.-30.03. Internationale Präparatorentagung, Frankfurt/M. (Margit Hanelt, Diana Jeschke)
- 16.04. Biologisches Kolloquium, Görlitz (Vortrag Dr. Wanner)
- 07.05. Zoologisches Kolloquium, Phyletischen Museum der Universität Jena (Vortrag Dr. Xylander)
- 09.05. Ehrenkolloquium »Hans Prescher«; Naturforschende Gesellschaft ISIS, Dresden (Vortrag Prof. Dunger)
- 24.-27.05. Deutsche Malakologische Gesellschaft, Löhr a.M. (Vortrag Dipl.-Biol. Reise)
- 16.-19.05. Tagung Säugetierschutz, Schmerwitz (Rundtisch-Moderation Dr. Ansorge)
- 01.-05.06. 3. EURAAC-Symposium, Amsterdam (Dr. Christian)
- 15.-16.06. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker, Weißwasser (Vortrag, Tagungsleitung, Exkursionsleitung Dr. Bräutigam; Exkursionsleitung Dipl.-Biol. Gebauer, Dipl.-Biol. Boyle, Markus Reimann)
- 28.7.-02.08. IX. International Colloquium on Apterygota, Dublin (Vortrag Dr. Dunger)
- 29.7.-02.08. 10th International Congress of Myriapodology, Copenhagen (Poster Dr. Xylander; Dr. Voigtländer)
- 22.-26.08. Präparatorentagung, Reinhardsbrunn (Vortrag Diana Jeschke, Margit Hanelt).
- 26.-30.08. Tagung der Deutschen Botanischen Gesellschaft, Düsseldorf (Dr. Bräutigam)
- 28.-30.08. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie und Lichenologie, Düsseldorf (Dr. Dunger, Dipl.-Biol. Boyle)
- 29.-30.08. Fachtagung der Sächsischen Naturschutzakademie, Kloster Marienthal (Dr. Xylander)
- 12.-15.09. 15. Marderkolloquium, Kollm (Vortrag, Poster, Workshop Dr.- Ansorge, Diana Jeschke, Vortrag Dr. Christian)
- 19.-22.09. Jahrestagung der AG Sächsischer Mykologen, Johannegeorgenstadt (Dipl.-Biol. Boyle)
- 22.-26.09. Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde, Kiel (2 Poster Dr. Ansorge)
Kolloquium, Bristol (Vortrag Dipl.-Biol. Reise)
- 24.-26.09. BCPC-Tagung "Schadschnecken in Landwirtschaft", Canterbury (Poster Dipl.-Biol. Reise)
- 02.-06.10. 24. Mykologische Dreiländertagung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie, Bad Mergentheim (Dipl.-Biol. Boyle)
- 08.-12.10. Tagung »100 Jahre Herbarium Haussknecht«, Jena (Dr. Bräutigam, Dipl.-Biol. Gebauer)
- 11.-13.10. DNR-Kongreß, Wiesbaden (Dr. Xylander)
- 15.10. Biologisches Kolloquium, Universität Jena (Vortrag Dr. Wanner)

- 18.-20.10. Malakologentagung, Sächsische Schweiz (Organisation und Leitung Dipl.-Biol. Reise, Dipl.-Biol. Zimdars)
- 24.10. Biologisches Kolloquium, Universität Ulm (Vortrag Dr. Wanner)
- 10.11. Zoologisches Kolloquium, Universität Bremen (Vortrag Dr. Ansorge)
- 15.11. Tagung der Kommission III Bodenbiologie der Deutschen Bodenkundlichen gesellschaft, Cottbus (Vortrag Prof. Dunger; Dr. Voigtländer, Dr. Wanner)
- 15.-17.11. Arbeitstreffen AG Säugetierfauna Sachsen, Ottendorf (Dr. Ansorge)
- 26.11. Biologisches Kolloquium, Görlitz (Vortrag Dr. Bräutigam)
- 10.12. Biologisches Kolloquium, Görlitz (Vortrag Dipl.-Math. Sperlich, Dr. Christian, Dipl.-Chem. Franke)

1997

- 25.01. Arbeitstreffen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker, Dresden (Vorträge Dr. Bräutigam, Markus Reimann; Dipl.-Biol. Gebauer)
- 11.02. Kolloquium, Museum der Westlausitz Kamenz (Vortrag Dr. Balkenhol)
- 05.-08.03. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Protozoologie, Bonn-Röttgen (Vortrag Dr. Wanner)
- 11.03. Biologisches Kolloquium, Görlitz (Vortrag Dr. Seifert)
- 15.03. Jahrestagung Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz, Görlitz (Vorträge Dipl.-Biol. Reise, Markus Reimann, Dipl.-Biol. Boyle, Dr. Ansorge, Dr. Schulz, Dr. Bräutigam, Dr. Tietz, Dr. Wanner, Prof. Xylander)
- 01.-04.04. Statusseminar zum DFG-Innovationskolleg »Bergbaufolgelandschaft«, Cottbus (Vortrag Dr. Wanner; Dr. Schulz, Dr. Voigtländer)
- 08.-10.04. Tagung Verband Deutscher Präparatoren, Gotha (Poster Diana Jeschke, Margit Hanelt)
- 15.04. Biologisches Kolloquium, Görlitz (Vortrag Markus Reimann)
- 15.-19.04. International Congress on Symbioses, Woods Hole, MA (Dipl.-Biol. Boyle)
- 23.-24.04. »4th Central European Workshop on Soil Zoology«, České Budějovice (Vorträge Dr. Voigtländer, Dr. Wanner; Dr. Schwalbe)
- 06.05. Biologisches Kolloquium, Görlitz (Vortrag Dr. Wanner)
- 19.-24.05. Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, Mainz (Poster Prof. Xylander, Herr Stephan)
- 26.-27.05. Tagung der Sächsischen Akademie für Natur und Umwelt, Weißwasser (Vortrag Prof. Dunger)
- 26.-28.05. Tagung des Deutschen Museumsbundes, Mannheim (Vortrag Prof. Xylander)
- 30.-31.05. Tagung Denkmalschutz, Zürich (Vortrag Prof. Xylander)
- 13.-15.06. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker, Pegau (Leitung Tagungs-, Exkursionsleitung Dr. Bräutigam, Markus Reimann, Dipl.-Biol. Gebauer)
- 15.-17.07. 1. *Hieracium*-Workshop, Riesengebirge (Vortrag Dr. Bräutigam)
- 17.06. Kolloquium, Zoologisches Museum, Lausanne (Vortrag Dr. Seifert)

- 13.-15.08. International Meeting of the Systematics Association and the Linnean Society, Glasgow (Poster Dr. Fehrer)
- 18.-27.08. International Ethological Konferenz, Wien (Poster Dipl.-Biol. Reise)
- 17.-21.09. Zentrale Tagung des Bundesfachausschusses (BFA) Mykologie des NABU, St.-Kilian-Breitenbach/Thür.(Dipl.-Biol. Boyle)
- 19.-21.09. Malakologen-Tagung, Brandenburg (Vortrag Dipl.-Biol. Reise)
- 01.-05.10. Herbsttagung der Fachgruppe »Naturwissenschaftliche Museen« des Deutschen Museumsbundes, Görlitz (Organisation Dr. Voigtländer, Vorträge Prof. Dunger, Prof. Xyländer)
- 05.10. 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Geologische Wissenschaften, Freiberg (Vortrag Dr. Tietz)
- 08.-10.10. »1. Milbenkolloquium«, Görlitz (Organisation, Vorträge Dr. Christian, Vortrag Dr. Schwalbe)
- 08.-11.10. Jahrestagung der AG Sächsischer Mykologen, Schöna b. Oschatz (Dipl.-Biol. Boyle)
- 09.-12.10. Mustelid Colloquium, Århus (2 Poster Dr. Ansorge)
- 17.10. Kolloquium, Universität Bristol (Vortrag Dipl.-Biol. Reise)
- 22.10. Symposium »Arthropoden der Brockenregion«, Quedlinburg (Vorträge Dr. Voigtländer, Dipl.-Biol. Zimdars)
- 07.-09.11. Arbeitsgruppe »Säugetierfauna Sachsen«, Dübener Heide (Vortrag Dr. Ansorge)
- 15.-16.11. Symposium »100 Jahre Art-Konzepte in der Zoologie«, Dresden (Dr. Seifert, Dr. Wanner, Dr. Fehrer, Dr. Ansorge, Dipl.-Biol. Hauser, Dipl.-Biol. Reise)
- 19.-20.11. Fachgespräch zur Bewertung von Böden als Lebensraum für Bodenorganismen in der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Karlsruhe. (Vortrag Prof. Dunger)
- 22.11. 10. Westdeutscher Entomologentag, Düsseldorf (Vortrag Dr. Schulz)
- 22.11. Tagung, Linnean Society of London (Dipl.-Biol. Reise)
- 22.-23.11. Workshop »Autökologische Einstufung von Spinnen«, Gut Sunder Celle (Dr. Balkenhol)
- 02.12. Biologisches Kolloquium, Görlitz (Vortrag Dr. Seifert)

1998

- 26.-27.01. Internationaler Workshop »Ökotoxikologische Bewertungsmaßstäbe zur Beurteilung der stofflichen Belastung von Altlasten und Böden«, Schmallenberg (Prof. Dunger)
- 28.01. Beiratssitzung zum Forschungsvorhaben »Bodenbiologische Bodengüte-Klassen«, Schmallenberg. (Prof. Dunger)
- 23.-24.02. Kolloquium »Das untere Odertal«, Berlin (Dr. Schwalbe, Dr. Voigtländer, Dr. Wanner, Dipl.-Biol. Zimdars)
- 26.-28.02. Workshop Rotfuchs, Klepelshagen (Dr. Ansorge)
- 27.-28.02. Klausurtagung zum sächsischen Florenatlas, Hirschbach (Dr. Bräutigam)
- 04.-07.03. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Protozoologie, Plön (Vortrag Dr. Wanner)
- 05.-06.03. 14. Plenum der Arbeitsgruppe Bodenmesofauna, Cottbus (Vorträge Dr. Schulz, Dipl.-Biol. Zimdars; Dr. Schwalbe)

- 07.03. 8. Jahrestagung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz Ebersbach (Vorträge Dipl.-Biol. Hauser, Dr. Voigtländer, Dr. Schulz, Dr. Tietz, Prof. Xylander)
- 15.-19.03. IUCN Otter specialist group, Trebon (Poster Dr. Ansorge)
- 17.03. Naturforschende Gesellschaft zu Berlin (Vortrag Prof. Xylander)
- 20.-23.03. Jahrestagung der Gesellschaft Deutscher Odonatologen, Bremen (Vortrag Herr Stephan)
- 28.03. Arbeitstreffen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker, Görlitz (Organisation, Vortrag Dr. Bräutigam; Dipl.-Biol. Gebauer)
- 07.04. Biologisches Kolloquium, Görlitz (Vortrag Dipl.-Biol. Hauser)
- 08.04. Zoologisches Kolloquium Tierkundemuseum, Dresden (Vortrag Dr. Ansorge)
- 24.-25.04. II. Arbeitstagung deutschsprachiger Myriapodologen, Kassel (Organisation, Vorträge Dipl.-Biol. Hauser, Dr. Voigtländer)
- 25.04. Verein Sächsischer Ornithologen, Neschwitz (Vortrag Prof. Dunger; Dr. Ansorge)
- 30.04. 64. Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft für Organische Petrologie (Vortrag Prof. Xylander)
- 09.05. Tagung der Thüringer Entomologen, Gera (Vortrag Dr. Seifert)
- 28.05.-02.06. Jahrestagung Deutsche Malakologische Gesellschaft, Alfeld/Leine (Poster Dipl.-Biol. Reise)
- 01.-04.06. Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, Leipzig (Poster Dr. Wanner, Poster Prof. Xylander, Herr Stephan)
- 04.-07.06. 2. *Hieracium*-Workshop, Míkulov (Dr. Bräutigam)
- 12.-14.06. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker, Mutzschen (Tagungs-, Exkursionsleitung, Vortrag Dr. Bräutigam, Exkursionsleitung Dipl.-Biol. Gebauer)
- 25.06. Zoologisches Kolloquium, Universität Innsbruck (Vortrag Prof. Xylander)
- 26.06. Tagung des DNR, Alpines Museum München (Prof. Xylander)
- 26.-30.06. 5. Europäische Paläobotanische und Paläonologische Konferenz, Kraków (Poster Dipl.-Geol. Czaja)
- 25.-30.07. Union of Malacologists Congress, Washington (Vortrag Dipl.-Biol. Reise)
- 11.-15.08. 8. International Congress on Invertebrate Reproduction and Development, Amsterdam (Dipl.-Biol. Reise)
- 23.-28.08. Sixth International Mycological Congress IMC6, Jerusalem (Dipl.-Biol. Boyle)
- 24.-29.08. Statusseminar des BMBF-Projektes »Eigenschaften, Entwicklung und Funktionen landwirtschaftlich genutzter Kippenböden«, Trier (Prof. Dunger)
- 07.-12.09. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie, Ulm (Vorträge Prof. Dunger, Dr. Wanner, Poster Dipl.-Biol. Seidel; Dr. Voigtländer)
- 09.-12.09. 18th Congress of Polish Parasitological Society, Olsztyn (3 Vorträge Prof. Xylander)
- 09.-12.09. V. International Seminar on Apterygota, Cordoba (Vortrag Dipl.-Biol. Zimdars)
- 11.-13.09. Malakologentagung, Halle (Dipl.-Biol. Reise)
- 15.09. Biologisches Kolloquium, Görlitz (Vortrag Dr. Wanner)

- 19.09. Tagung der Sächsischen Akademie für Umwelt und Naturschutz zu Fragen der Bergbaufolgelandschaft, Fürstlich-Drehna (Vortrag Prof. Dunger)
- 21.-24.09. Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde, Praha (Poster Dr. Ansorge)
- 02.-04.10. Jahrestagung der AG Sächsischer Mykologen, Hainewalde/OL (Dipl.-Biol. Boyle)
- 07.-08.10. 2. Statusseminar zur BMBF Fördermaßnahme »Sanierung und ökologische Gestaltung der Landschaften des Braunkohlebergbaues in den neuen Bundesländern.«, Cottbus (Poster Dr. Wanner; Dipl.-Biol. Seidel, Dr. Voigtländer, Dipl.-Biol. Zimdars)
- 09.-11.10. Arbeitstreffen "Säugetierfauna Sachsen", Niederspree (Vortrag Dr. Ansorge)
- 22.-25.10. Mustelid Colloquium, Hankensbüttel (Poster, Workshop Dr. Ansorge)
- 11.11. Tagung der Bayerischen Akademie für Umwelt und Naturschutz, Erding (Vortrag Prof. Dunger)
- 11.11. Tagung des Vorstandes des Sächsischen Museumsbundes, Görlitz (Prof. Xylander)
- 12.-13.11. Tagung der Direktorenkonferenz der Naturwissenschaftlichen Forschungssammlungen Deutschlands, München (Prof. Xylander)
- 15.11. Kolloquium, Internationales Hochschulinstitut Zittau (Vortrag Dipl.-Biol. Reise)
- 16.-17.11. Tagung der Kommission III der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft »Bodenorganismen und ihr Lebensraum«, Tharandt (Vortrag Prof. Dunger; Dipl.-Biol. Seidel, Dr. Voigtländer, Dr. Wanner)
- 17.11. Jahrestagung des Trägerverein des Naturschutztierparks Görlitz (Vortrag Prof. Xylander)

Wissenschaftliche Vorträge »Görlitzer Biologische Kolloquien«

1996

- 23.01. Dr. Hermann Ansorge (Görlitz): »Probleme mit dem Alter - Altersbestimmung am Säugetierschädel als Grundlage populationsökologischer Forschung«
- 06.02. Dr. Georg Armbruster (Tübingen): »Systematischer Status zweier nomineller Landschneckenarten«
- 19.03. Dr. Markus Scholler (Greifswald): »Zur Florenveränderung obligat-phytoparasitischer Pilze in der Vorpommerschen Boddenlandschaft«
- 16.04. Dr. Manfred Wanner (Görlitz): »Bioindikation durch Thekamöben«
- 20.08. Dr. Roland Molenda (Jena): »Zoogeographische Bedeutung Kaltluft erzeugender Blockhalden«
- 12.11. Dipl.-Biol. Felix Lorenz (Gießen): »Die Lebensgeschichte der Ringkauri, *Evosavia annulus* L.«
- 26.11. Dr. Edeltraut Bräutigam, Dr. Siegfried Bräutigam (Görlitz): »Bestimmung der Ploidiestufe in der Gattung *Hieracium* mit Hilfe der durchfluß-cytometrischen DNA-Analyse - ein neuer methodischer Ansatz und erste Ergebnisse«
- 03.12. Dr. Hartmut Köhler (Bremen): »Die Sukzession der Gamasinen«
- 10.12. Dipl.-Math. U. Sperlich, Dr. Axel Christian, Dipl.-Chem. Kerstin Franke (Görlitz): »Literatur- und Synonymverwaltung bei mesostigmaten Milben«

1997

- 14.01. PD Dr. Thomas Bartolomaeus (Göttingen): »Die Evolution von Nieren und Leibeshöhlen«
- 11.02. Dr. Franz Suchentrunk (Wien): »Populationsgenetik des Fischotters in Mitteleuropa: Molekulare Marker und Arterhaltung«
- 25.02. Prof. Dr. Peters (Frankfurt): »*Konfuzius ornis* und die Vogelevolution im Mesozoikum«
- 11.03. Dr. Bernhard Seifert (Görlitz): »Praktische Erfahrungen mit der Morphometrie und numerischen Merkmalsbeschreibung bei Arthropoden«
- 15.04. Markus Reimann (Bischofswerda): »Einführung in die Moosflora der Oberlausitz«
- 6.05. PD Dr. Manfred Wanner (Görlitz): »Erste Ergebnisse aus dem Sukzessionsprojekt Berzdorf«
- 16.09. Dipl.-Biol. Peter Heyne (Mücka): »Populationsökologische Untersuchungen an Braunbrustigeln in der Oberlausitz«
- 21.10. Dr. Stephan Kühne (Bremerhaven): »Antarktisches Benthos - Leben nahe dem Gefrierpunkt«
- 28.10. Prof. Dr. Klaus Rohde (Armidale): »Parasiten: Systematik und Zoogeographie«
- 11.11. Dipl.-Geol. Christian Zemke (Clausthal-Zellerfeld): »Landschaftsbildung und Klima der Süd-West-Afrikanischen Randstufe«
- 02.12. Dr. Bernhard Seifert (Görlitz): »Hochauflösende Diskriminanzanalyse und praktische Fragen der Morphometrie und numerischen Merkmalsbeschreibung bei Insekten«

1998

- 27.01. Prof. Dr. G. Haszprunar (München): »Neues über *Neopilina* und Co. - Zur Anatomie, Ultrastruktur und Phylogenie der Monoplacophora«
- 17.02. Dr. Claudia Gack (Freiburg): »Spermienübertragung und Spermienkonkurrenz bei dem Kurzflügelkäfer *Aleochara curtula*«
- 03.03. Prof. Dr. Klausewitz (Oberursel): »Können Fische eine objektive Erlebnisfähigkeit haben?«
- 24.03. Prof. Dr. Wilhelm Foissner (Salzburg): »Zur Taxonomie und Ökologie terrestrischer Protisten«
- 07.04. Dipl.-Biol. Harald Hauser (Görlitz): »Morphologie und Systematik der Tausendfüßergattung *Craspedosoma*«
- 28.04. Dr. Jörg Oehlmann (Zittau): »Androgene Wirkungen von Tributylzinn auf marine und limnische Vorderkiemerschnecken: Effekte, Ursachen und Anwendungen im Umweltmonitoring«
- 05.05. Dipl.-Biol. Jörg Spelda (Stuttgart): »Endemische Tausendfüßer als Hilfsmittel zur Rekonstruktion glazialer Refugialgebiete«
- 15.09. PD Dr. Manfred Wanner (Görlitz): »Die Großsystematik der Protisten«
- 06.10. Prof. Dr. Wilfried Westheide (Osnabrück): »Das System der Anneliden«
- 10.11. Prof. Dr. Hartmut Greven (Düsseldorf): »Viviparie«
- 08.12. Dipl.-Biol. Bettina Saacke (Berlin), Dipl.-Geogr. Joachim Bender (Osterspai): »Planung und Bewertung im Naturschutz«

Populärwissenschaftliche Vorträge »Neues aus der Naturwissenschaft«

1996

- 23.01. Dr. Jörg Hammer (Greifswald): »Geochemie und Mineralogie der Lausitzer Granitoide«
- 30.01. Dr. Paul Aspholm (Oslo): »The biology of marine mammals of the Norwegian coast«
- 06.02. Dr. Georg Armbruster (Tübingen): »Wie funktioniert Evolution?«
- 19.03. Dr. Markus Scholler (Greifswald): »Pilze auf Wanderschaft«
- 01.04. »1.-April-Vorlesung« (Wissenschaftler des Museums)
- 16.04. Dr. Axel Christian (Görlitz): »Über Rehe, Hasen, Rauhfußhühner«
- 14.05. PD Dr. Willi Xylander (Görlitz): »Die Kunstflieger am See«
- 29.10. Dr. Bernhard Seifert (Görlitz): »Bettel, Raub und Mord - der Sozialparasitismus in der Welt der Ameisen«
- 12.11. Dipl.-Biol. Felix Lorenz (Gießen): »Tropische Meeresschnecken - Gefährdete Schönheiten«
- 03.12. Dr. Hartmut Köhler (Bremen): »Mehr als ein Haufen Sand: Einblicke in das komplexe Bodenleben von Küstendünen«

1997

- 14.01. PD Dr. Thomas Bartolomaeus (Göttingen): »Das Leben am Boden der Ozeane und die hydrothermalen Quellen«
- 25.02. Prof. Dr. Stefan Peters (Frankfurt/M.): »Die frühe Stammesentwicklung der Vögel«
- 18.03. Amtstierarzt Arno Rothenburger (Görlitz): »BSE - Aus dem Blickwinkel eines Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramtes«
- 01.04. »1.-April-Vorlesung« (Wissenschaftler des Museums)
- 29.04. Dr. Axel Christian (Görlitz): »Gefahr durch Zecken und andere Milben?«
- 16.09. Dipl.-Biol. Peter Heyne (Mücka): »Die Igel in der Oberlausitz«
- 21.10. Dr. Stephan Kühne (Bremerhaven): »Abenteuer Antarktis-Forschung«
- 11.11. Dr. Heiko Bellmann (Lonsee): »Entomologie des Schneckenhauses«

1998

- 13.01. Friedemann Dreßler (Görlitz): »Der Zauber englischer Gärten«
- 27.01. Prof. Dr. G. Haszprunar (München): »Männlich - weiblich, zur Biologie des kleinen Unterschiedes«
- 17.02. Dr. Claudia Gack (Freiburg): »Die phantastischen Bestäubungsmechanismen der Orchideen«
- 10.03. Dr. Rüdiger Riehl (Düsseldorf): »Warum sind Buntbarsche so erfolgreich?«
- 24.03. Prof. Dr. Wilhelm Foissner (Salzburg): »Die Wunder der Mikrowelt - faszinierende Einblicke in das Leben der Einzeller«
- 01.04. »1.-April-Vorlesung« (Wissenschaftler des Museums)
- 14.04. Dr. Olaf Tietz (Görlitz): »Geologische Forschungsreise in den Nord-West-Kaukasus« (Teil II)

- 05.05. Dipl.-Biol. Jörg Spelda (Stuttgart): »Tausendfüßer - Überlebende der Eiszeit«
06.10. Prof. Dr. Wilfried Westheide (Osnabrück): »Warum sind in der Evolution Zwitter entstanden?«
10.11. Prof. Dr. Hartmut Greven (Düsseldorf): »Feuersalamander: Verhalten, Märchen und Mythologie«
01.12. Prof. Dr. Hubert Braun (Graupa): »Der Waldzustand in Sachsen«

Lichtbildervorträge »Natur in Farbe«

1996

- 19.01. Ullrich Müller, M.A. (Würzburg): »Wracks, Amphoren und versunkene Dörfer«
02.02. Dipl.-Biol. Ines Podszuek (Stralsund): »Das Meer zwischen Nutzung und Mißbrauch«
16.02. Dipl.-Geol. Hartmut Schöbel (Kamenitz): »Island - Insel aus Feuer und Eis«
08.03. Dr. Birgit Balkenhol (Görlitz): »Räuber auf acht Beinen«
15.03. Dipl.-Biol. Birgit Köhler (Asechaffenburg): »Verhaltensökologische Untersuchungen an Brillenbären - Ein Vergleich im Freiland und im Zoo«
29.03. Dr. Peter Becker (Bielefeld): »Werkzeuggebrauch bei Tieren«
19.04. Dipl.-Geol. Rolf Reinicke (Stralsund): »Kreidekliffs und Boddenufer - die schönsten Landschaften an der Vorpommernschen Küste«
03.05. Dr. Heinz Schatz (Innsbruck): »Galápagos - verzauberte Inseln im Pazifik«
04.10. Peter Sebb (Dresden): »Neuseeland 94 - Ein Reisebericht vom Ende der Welt«
18.10. Karl-Heinz Trippmacher (Dresden): »African Safari Kenya - Die Naturwunder Kenias und Sansibars«
01.11. Dr. Olaf Tietz (Görlitz): »Das Mammut und sein Lebensraum - Neue paläontologische Funde im Raum Görlitz«
22.11. Prof. Dr. Ferdinand Damaschun (Berlin): »Auf den Spuren Alexander von Humboldts in Rußland«

1997

- 24.01. Dr. Olaf Zinke (Kamenitz): »Australien - Kontinent mit vielen Gesichtern«
07.02. Dipl.-Biol. Herbert Boyle (Görlitz): »Ein ganz besonderer Saft - Zur Biologie des Alkohols«
21.02. Uwe Albrecht (Naturpark Niederlausitzer Heide- und Havel Landschaft): »Faszination des Augenblicks - Streifzüge durch die heimische Natur«
07.03. Dr. Olaf Tietz (Görlitz): »Geologische Forschungsreise in den Nordwest-Kaukasus«
04.04. Karl-Heinz Trippmacher (Radebeul): »Skandinavien - Impressionen aus Norwegen, Schweden und Dänemark«
18.04. Dr. Andreas Lafaire (Frankfurt/M.): »Tiere und Lebensräume des Mittelmeeres«

- 30.04. Prof. Dr. Eberhard Müller (Jena): »Goethes Art, Naturwissenschaft zu betreiben«
 26.09. PD Dr. Franz Brümmer (Stuttgart): »Korallenriffe - Paradiese unter Wasser«
 17.10. Dr. Manfred Uhlig (Berlin): »Zoologische Eindrücke im südlichen Afrika«
 21.11. Enrico Rampinelli (Dornach, Schweiz): »Vom Einbaum zum Viermaster«
 12.12. Helmar Mautsch (Dresden): »Gran Paradiso - Paradies im Schatten der Viertausender«

1998

- 30.01. Dipl.-Biol. Christoph Giese (Gießen): »Mit der Kamera die Ozeane ertauchen«
 06.02. Karl-Heinz Trippmacher (Radebeul): »Nordvietnam - das Land des 'Schlafenden Tigers'«
 27.02. Brigitte Hielscher (Allendorf): »Kraken und Kalmare - Tarnungskünstler der Meere«
 06.03. Prof. Dr. Wolfgang Klausewitz (Oberursel): »Die Xarifa - Expedition und die Erforschung der Korallenriffe«
 27.03. Dipl.-Geol. Rolf Reinicke (Stralsund): »Ostsee - Inseln«
 24.04. Jan Brehmer (Freiberg): »Kanada - abseits der Touristenpfade - 6000 km als Tramper von Neufundland bis in die Wildnis Westkanadas«
 09.10. Dr. Gunnar Strunz (Berlin): »Bolivien - Bettler auf einem goldenen Thron - Reise in das farbenprächtige Herz Südamerikas«
 30.10. Dipl.-Biol. Harald Hauser (Görlitz): »Nachtgeister und farbige Juwelen der Tropen - Zur Biologie tropischer Frösche«
 13.11. Gerhard Fiedler (Chemnitz): »Täuschen - Tarnen - Warnen - bei Insekten«
 27.11. Dr. Gunnar Strunz (Berlin): »Königsberg und das nördliche Ostpreußen«
 11.12. Dr. Horst Kämpf (Potsdam): »Im Königin Maud Land, Ostantarktika, Naturwissenschaftliche Forschungsarbeiten während einer Südpolarexpedition«

Fernseh- und Rundfunkbeiträge über das Museum

Fernsehen

- 02.01.96 MDR - Zu Vogel - Säuger des Jahres mit Dr. Ansoerge
 30.10.96 eRtv Görlitz - Arzneipflanzenausstellung mit Dipl.-Biol. Gebauer
 01.12.96 eRtv Görlitz - Puppenspiel »Als Trollo, das Kamel neue Welten entdeckte«
 13.02.97 eRtv Görlitz - Bedrohte Fauna - Ausgerottete und gefährdete Wildtiere Brandenburgs
 16.02.97 eRtv Görlitz - Sonntagsveranstaltung »Miß Kräutherhexe« - mit Dipl.-Päd. Ansoerge
 13.03.97 eRtv Görlitz - Wale und Robben der Nordsee
 23.04.97 eRtv Görlitz - Amphibienausstellung mit Dr. Balkenhol
 11.06.97 eRtv Görlitz - Leben in bunter Schale
 16.08.97 eRtv Görlitz - Pilze mit Dipl.-Biol. Boyle
 19.10. 97 eRtv Görlitz - Eröffnung der Ausstellung »Mit Samtfell und Knopfaugen«

- 24.10.97 eRtv Görlitz - 1. Museumsnacht
29.10.97 MDR »Sachsenspiegel«, Dresden, zur Ausstellung »Mit Samtfell und Knopfaugen«
05.12.97 eRtv Görlitz - Puppenspiel »Die Weihnachtsgans Auguste«
13.02.98 eRtv Görlitz - Lebende tropische Insekten
22.03.98 eRtv Görlitz - Fledermäuse brauchen Freunde
16.04.98 RTL, Sat 1, Nord und andere - Dr. Seifert, Gutachter im Geyer-Prozeß
23.07.98 eRtv Görlitz - Direktsendung mit Dipl.-Päd. Ansoerge (Fragestunde)
07.08.98 eRtv Görlitz - Ausstellung »Wurzeln - Einblicke in verborgene Welten«
11.08.98 MDR »Sachsenspiegel«, Dresden, Bienen- und Bienenbeute mit Dr. Seifert
27.09.98 eRtv Görlitz - Pilzausstellung und Interview mit Dipl.-Biol. Boyle
23.10.98 eRtv Görlitz - 2. Museumsnacht
08.11.98 eRtv Görlitz - Ausstellungseröffnung »Filigrane Pilzwelt«
28.11.98 eRtv Görlitz - Puppenspiel »Frau Holle«
22.12.98 MDR »Sachsenspiegel«, Dresden, Beitrag im Klinikum Görlitz zum Puppenspiel »Frau Holle«

Rundfunkbeiträge

- 24.01.96 Radio Sachsen mit Dr. Tietz zu Mammutbackenzahn
06.02.96 MDR Radio Lausitz - Prof. Xylander zu »Leben unter Wasser«
20.03.96 MDR Radio Lausitz - Dr. Tietz zu Berzdorfausstellung
25.03.96 Radio Lausitz zu »1.-April-Vorlesung«
07.08.96 Radio PSR zu Kinderveranstaltungen und Ausstellungen mit Christine Vogel
30.08.96 Radio PSR zu Spinnenausstellung mit Dr. Balkenhol
11.09.96 Radio Lausitz zu Marderkolloquium mit Dr. Ansoerge
07.02.97 Radio MDR zu »Bedrohte Fauna« mit Dipl.-Päd. Ansoerge
02.07.97 Antenne Sachsen zu »Leben in bunter Schale« mit Christine Vogel
Juli 97 Radio ORF (Linz) - Dr. Voigtländer und PD Dr. Wanner »Leben im Boden«
28.07.97 Radio PSR zu Sonderausstellungen mit Christine Vogel
15.08.97 Antenne Sachsen zu »Leben in bunter Schale«
09.09.97 Antenne Sachsen zu »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft«
22.09.97 Radio Lausitz - zu Museumsnacht mit Prof. Xylander
17.10.97 Radio PSR zu »Mit Samtfell und Knopfaugen« mit Christine Vogel
24.10.97 Antenne Sachsen zu Museumsnacht und Kinderveranstaltungen mit Christine Vogel
13.01.98 Antenne Sachsen - zum Vortrag von Herrn Dreßler - Christine Vogel
01.04.98 Radio Lausitz zu »1.-April-Vorlesung« mit Dipl.-Biol. Reise und Dipl.-Biol. Boyle

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bericht des Staatlichen Museumss für Naturkunde Görlitz für die Jahre 1996 - 1998 319-414](#)